Die „Abendpost" veröffentlicht heute 305 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 305 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 14. Dezember 1907. —5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 296

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Interessantes Nährwerth-Experiment.

Los Angeles, Kal., 14. Dez. Dr. Leon Elbert Landone hat gestern Abend sechs hiesigen Aerzten ein Essen gegeben anläßlich der Vollendung seines 14tägigen Fastens. Während dieser Zeit hat Dr. Landone fast ausschließlich von stachellosen Kakteen gelebt, und diese bildeten auch den Hauptbestandtheil des Festessens. Sie wurden als Suppe, als feingehackte Beigabe zu Eierkuchen, als Salat und der Kaktussaft als Getränk aufgetischt. Die Gäste waren von der Mahlzeit entzückt. Dr. Landone hatte erwartet, er werde in der Fastenzeit zehn Pfund an Gewicht verlieren, er hat aber ein halbes Pfund gewonnen. Der Arzt unterzog sich dem Experiment, um den Nährwerth verschiedener an organischen Salzen reichen Gemüse, wie Sellerie, Spinat, Salat und Spargel, festzustellen.

Zur Abfahrt fertig.

Norfolk, Va., 14. Dez. Die Schiffe des Geschwaders, welches am Montag Morgen nach dem Stillen Ozean abfahren soll, sind jetzt zur Abfahrt fertig. Der schwere Sturm während der verflossenen Nacht hat ihnen wenig Schaden zugefügt, und die Verbindung zwischen ihnen und dem Lande, welche von kleinen Dampfyachten besorgt wird, war etwas ungemüthlich, da die Wellen haushoch gingen. Der Präsident wird der Abfahrt an Bord seiner Yacht „Mayflower" beiwohnen. Für morgen ist Mannschaften und Offizieren nach Möglichkeit Landurlaub zum Abschiednehmen bewilligt worden. Admiral Evans hofft auf der Fahrt genau alle etwaigen Mängel der verschiedenen Schiffe feststellen zu können.

Grausige Augenblicke.

Minneapolis, 14. Dez. Präsident Newson von der Menominee Hydraulic Preß Brick Co. und Supt. Frank Peck von der gleichen Firma wurden hier gestern Abend auf einem Straßenübergang von der Lokomotive eines Great Northern-Schnellzuges gepackt und mit ihrem Kraftwagen von dem Kuhfänger fünfzig Yards weit geschleift. Dann kam der Zug zum Stillstand. Die beiden Männer blieben unverletzt. An jenem Uebergange war keine Sicherheitsvorrichtung.

Die übliche „Nachfeier".

St. Louis, 14. Dez. Thos. J. Skinker hat heute die Louisiana Purchase Exposition Co., welche die Weltausstellung vor einigen Jahren veranstaltete, und deren Bürgen und Präsidenten und Schatzmeister, David R. Francis und W. H. Thompson, auf $30,000 Schadenersatz verklagt, weil die ihm für die Weltausstellungszwecke abgepachteten achtzig Acres Land nicht wieder in guten Zustand versetzt worden sind.

Besserer Stand der Banken.

New York, 14. Dez. Aus dem heutigen Wochenbericht des Klarirhauses geht hervor, daß die Bankreserve $40,101,175 unter dem gesetzlichen Mindestbestand ist, der Bestand ist immerhin $6,109,175 mehr als am letzten Samstag.

Gutes Zeichen.

Racine, Wis., 14. Dez. In den seit vier Wochen geschlossenen Anlagen der Case Plow Co. und Litchell-Lewis Wagon Co., welche 400 und 1200 Leute beschäftigten, wird am Montag der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

Frau Longworth auf der Besserung

Washington, 14. Dez. Frau Alice Roosevelt-Longworth, welche am Donnerstag im Weißen Hause wegen Blinddarmentzündung operirt wurde, geht der Genesung entgegen.

Großes Pflaster.

Des Moines, Ja., 14. Dez. Wegen gebrochenen Heirathsversprechens sprachen Geschworene heute Frl. Mae McKenzie $28,000 gegen den reichen Farmer R. E. Gray zu.

Auch dort üble Zustände.

Unzucht und Mißhandlungen im österr. Heere. — Kroatischer Landtag vertagt unter großem Lärm. — Beseitigung des Denunziantenwesens in deutschen Majestätsbeleidigungsprozessen. — Bayrischer Flottenverband löst sich auf.

Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".

Wien, 14. Dezember. Im Abgeordnetenhause des Reichsraths gab der neue Landesvertheidigungsminister, Generalmajor von Georgi, infolge Interpellation zu, daß unsittliche Attentate von Unteroffizieren auf Soldaten vorgekommen seien, und daß der Infanterist Herschkowitz durch den Korporal Valint erschossen worden sei. Die amtliche Untersuchung dieses Falles, über den sich mit Recht die größte Entrüstung kundgegeben, habe dargethan, daß der Korporal das Gewehr des Soldaten mit einer Patrone, die vorher versagte, geladen, die Waffe auf diesen gerichtet und dann losgedrückt habe. Valint habe Herschkowitz zwingen wollen, über Bänke zu springen, gegen welche Zumuthung der Soldat sich sträubte. Der Minister erklärte, die Heeres-Verwaltung sei empört über die Vorgänge. Sie habe unverweilt die strengsten Weisungen erlassen, um einer Wiederholung vorzubeugen. Der Minister schloß mit den Worten: „Der Geist der Rohheit muß ausgerottet werden." Seine Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Postbeamten Oesterreichs haben mit dem längst angedrohten „passiven Widerstand" den Anfang gemacht, um die maßgebenden Gewalten zu nöthigen, die Postbeamten besser zu besolden. Die „Resistenten" beabsichtigen nichts Geringeres, als den gesammten Post-Verkehr, der grade vor Weihnachten die stärksten Anforderungen stellt, lahm zu legen, um ihrem Verlangen größeren Nachdruck zu verleihen.

Budapest, 14. Dez. In der kroatischen Hauptstadt Agram herrscht die größte Erregung. Der kroatische Landtag ist, kaum eröffnet, auch schon wieder aufgelöst worden. Die Arbeiter feiern und bereiten Kundgebungen vor. Polizei und Gendarmen sind aufgeboten, um drohenden ernsten Unruhen entgegenzutreten. Sofort nach der Eröffnung des Landtages ereigneten sich die stürmischsten Auftritte. Es wurde der Antrag gestellt, den Banus Dr. v. Rakodczay in Anklagezustand zu versetzen, und kaum war dieser Antrag verkündet, als ein Höllenspektakel losging. Die Regierung machte danach kurzen Prozeß und löste den Landtag auf. Die Kunde rief ungeheure Aufregung hervor, und man befürchtet schlimme Ausschreitungen gegen die Magyaren.

Berlin, 14. Dez. Ueber das Majestätsbeleidigungs-Gesetz, welches dem Reichstag vorliegt, ist eine Einigung erzielt worden, die Bestimmungen der Maßregel erheblich zu vereinfachen, um dem üblen Denunziantenwesen wirksame Schranken zu setzen.

Die Taufe des zweiten Söhnchens des deutschen Kronprinzenpaares wird am 23. Dezember im Marmorpalais bei Potsdam stattfinden.

Der bestimmt gehegten Erwartung zuwider hat Großherzog Friedrich von Baden keine allgemeine Amnestie erlassen, nur in zweihundert Fällen die Strafen herabgemindert oder erlassen.

Ein außerordentlicher mecklenburgischer Landtag zur Berathung der Verfassungsreform wird für Ende April angekündigt. Vom Inhalt der geplanten Verfassungsreform wird vorher nichts bekannt gegeben werden.

Die Exekutive des bayerischen Landesverbands des „Deutschen Flottenvereins", die unter dem Protektorat des soeben ausgeschiedenen Prinzen Rupprecht von Bayern stand, hat heute einstimmig den Beschluß gefaßt, aus dem Flottenverein auszutreten, weil Generalmajor Keim zum Präsidenten gewählt sei und der Verein sich in die Politik gemischt habe.

Das Landgericht zu München verhandelt gegen Johann und Jakob Will, sowie gegen acht andere Personen, welche den Brüdern bei Betrügereien Beihülfe leisteten. Die beiden Wills hatten sich in verschiedenen Gegenden Bayerns auf dem Lande für den (am 1. November 1906 gestorbenen) Bruder des österreichischen Thronfolgers, Erzherzog Otto, ausgegeben, der nach ihrer Darstellung vom Hofe verbannt worden. Es gelang ihnen, zahlreiche Bauern und kleine Leute, an deren Mitgefühl sie appellirten, um Summen zu beschwindeln, die zusammen eine stattliche Höhe erreichten.

Aus Allendorf in Hessen-Nassau sind der ehemalige Bürgermeister Seelbach und die Wittwe Müller nach Amerika geflohen. Seelbach hat seine Frau und drei Kinder in Noth zurückgelassen. Seelbach hatte an den Landrath in Weilburg einen aus New York datirten Brief gerichtet, in welchem er diesen ersuchte, eine Neuwahl anzuordnen, da er selbst sich auf einer längeren Geschäftsreise befinde.

Scheußlicher Bahnraubversuch.

Zug zum Entgleisen gebracht, Bomben geworfen und Eisenbahner, Passagiere und Soldaten beschossen.

Tiflis, Transkaukasien, 14. Dez. Eine Bande von sechzig Räubern hat gestern Abend den zwischen Tiflis und Baku fahrenden Postzug in der Nähe des Bahnhofes Salathlu überfallen. Auf dem Zuge war eine große Geldsumme, welche von Soldaten bewacht wurde. Nach heftigem Kampfe, in dem viele Soldaten und Reisende verwundet wurden, flohen die Räuber unter Zurücklassung von vier Todten. Der Ueberfall war sehr schlau angelegt; auf einem Geleisegefäll waren die Schienen auf einer Strecke von dreißig Yards aufgerissen worden, und der Zug kam mit großer Geschwindigkeit angefahren. Er entgleiste, und die meisten Wagen fielen um. Sofort sprangen die in der Nähe im Hinterhalt lauernden Räuber hervor und warfen acht Bomben unter die Zugbeamten, Soldaten und Reisenden, gleichzeitig schießend. Durch die Wagentrümmer gedeckt, wurde das Feuer erwidert und die Räuber schließlich zur Flucht genöthigt. Dann erst konnte man sich der verletzten Passagiere annehmen. Die Verletzten und Verwundeten sind nach hier gebracht worden, und Truppen verfolgen die Räuber.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Graf Waldersee, Hamburg; Korea, Libau; Lusitania, Queenstown; Philadelphia, Plymouth; Astoria, Glasgow.

Die Stellung Hunts.

Der Polizei-Inspektor ist angeblich nicht zu Recht im Dienst.

Vor Richter Tuthill kam heute das Mandamus-Verfahren zur Verhandlung, das Polizei-Inspektor Nicholas Hunt angestrengt hat, um die Auszahlung seines Gehalts zu erzwingen. Hilfs-Korporationsanwalt Miller führte aus, daß Hunt zu Bezahlung nicht berechtigt sei, weil er seine Stelle zwar thatsächlich, aber nicht zu Recht bekleide. Er sei vom Polizeichef ernannt worden, obwohl dieser Beamte nicht die gesetzliche Macht dazu gehabt habe. Mithin sei die Absetzung des Inspektors durch die ernennende Gewalt zu Recht bestehend. Bei der Angliederung der Ortschaft Hyde Park, wo Hunt Polizeikapitän war, seien die Ordinanzen der Ortschaft durch die der Stadt ersetzt worden. Kapt. Hunt sei vom damaligen Polizeichef zum Inspektor mit dem damit verbundenen Gehalt befördert und als solcher beibehalten worden ohne Rücksicht auf das Zivildienstgesetz, als dieses später in Kraft trat. Die Stellung eines Polizei-Inspektors sei dem Gesetz gemäß vom Stadtrath geschaffen worden, aber Hunts Beförderung sei ohne Zustimmung des Mayors und des Stadtraths vorgenommen worden und daher ungesetzlich. Daß er das Inspektorengehalt eingesteckt habe, ändere nichts daran.

Schwache Aussicht.

Die Jury im Chamales-Fall wird sich kaum einigen können.

Neun für Freisprechung?

So hieß es heute Mittag im Kriminalgerichtsgebäude. — Die übrigen Fälle auf nächsten Montag verschoben. — Rechtsbelehrung gegen die Vertheidigung.

Allem Anschein nach wird die Jury in dem ersten der von der Law and Order League gegen hiesige Wirthe angestrengten Fälle — dem gegen Thomas Chamales, den Besitzer des „Savoy" — sich nicht auf einen Wahrspruch zu einigen vermögen. Die Geschworenen zogen sich um 5 Uhr gestern Abend zur Berathung zurück, und um 12½ Uhr heute Mittag war noch kein Anzeichen vorhanden, das Hoffnung auf Einigung gab. Weder der Vertheidiger Austrian noch Hilfsstaatsanwalt Barbour ersuchten Richter Fake, die Jury zu entlassen, da beiden viel daran liegt, daß sie sich auf einen Wahrspruch einigt, wie immer er auch ausfallen mag. Richter Fake wird die Geschworenen, sollten sie sich vorher nicht einigen, sehr wahrscheinlich bis heute Abend in Klausur halten. Im Kriminalgerichtsgebäude hieß es heute Mittag, daß jetzt neun der Geschworenen zu Gunsten eines freisprechenden Wahrspruches sind, während heute Vormittag noch vier Geschworene für Bejahung der Schuldfrage gestimmt hätten.

Die Geschworenen kehrten heute Morgen um 8¾ Uhr vom Morrison Hotel, wo sie die Nacht verbracht hatten, nach dem Kriminalgerichtsgebäude zurück und nahmen ihre Berathung im Geschworenenzimmer wieder auf. Richter Fake eröffnete die Verhandlung um 9½ Uhr, wartete aber vergeblich auf Botschaft aus dem Geschworenen-Zimmer. Die Jury bat weder darum, entlassen zu werden, da keine Aussicht auf eine endliche Einigung vorhanden, noch ließ sie in anderer Weise von sich hören.

Um 12:30 wurde die Sitzung vom Richter aufgehoben bis um 2 Uhr Nachmittags. Die Jury hatte sich inzwischen noch nicht geeinigt und noch nichts von sich hören lassen. Der Richter wird sie wahrscheinlich noch bis gegen Abend beisammen behalten.

Die Verhandlung der übrigen 58 Fälle gegen ebenso viele Wirthe ist auf Montag verschoben worden, da weder die Vertheidigung noch die Staatsanwaltschaft Neigung verspürt, in die Verhandlung eines weiteren Falles einzutreten, ehe sie weiß, welchen Wahrspruch die Geschworenen im ersten Falle abgegeben haben. Der erste Fall, welcher am Montag zur Verhandlung aufgerufen werden soll, ist der gegen den Wirth Edward Dreifus, Nr. 85 Randolph Straße.

Begünstigt Staatsanwaltschaft.

Es war kurz vor 5 Uhr gestern Nachmittag, als Hilfsstaatsanwalt Barbour seine Ansprache an die Geschworenen beendete und die Verurtheilung Thomas Chamales' verlangte. Richter Fake ertheilte der Jury eine kurze Rechtsbelehrung, welche die schlimmsten Befürchtungen des liberalen Elementes und der Vertheidigung rechtfertigte, und die Geschworenen begannen mit der Berathung des Schicksals des Angeklagten. Die Rechtsbelehrung Richter Fakes war, wie die Staatsanwaltschaft sie verlangt und die Vertheidigung sie energisch bekämpft hatte. Der Richter erklärte den Geschworenen, daß die Stadt kein Recht habe, die Sonntagsfrage im Widerspruch zum Staatsgesetz zu regeln, und daß die Jury den Angeklagten schuldig finden müsse. Die Rechtsbelehrung bedeutete eine Begünstigung der Staatsanwaltschaft auch insofern, als der Richter den Geschworenen nicht mit Bestimmtheit klar machte, daß sie sogar das Recht hätten, über das Gesetz zu entscheiden und seine Anweisung nicht zu beachten. Die Staatsanwaltschaft hatte eine derartige Rechtsbelehrung, welche den Sätzen des Gemeinrechts folgen würde, stets energisch bekämpft, während die Vertheidigung sie verlangt hatte. Die Streitfrage war nach mehrstündiger Beweisführung unter Ausschluß der Geschworenen vom Richter zugunsten des Vertheidigers entschieden worden, und es war unerfindlich, warum der Richter die Jury nicht über diesen Punkt aufklärte.

Die Rechtsbelehrung.

Die Rechtsbelehrung enthielt neben den einschlägigen Bestimmungen des Staatsgesetzes und der städtischen Ordinanzen die folgenden Anweisungen: „Die Jury wird hiermit angewiesen, daß das Staatsgesetz, das sowohl auf die Stadt Chicago als auch auf andere Orte im Staate Anwendung findet, vorschreibt, daß, wer eine Schankwirthschaft an Sonntagen offen hält, mit einer Geldstrafe von nicht mehr als $200 belegt werden soll.

„Der Richter weist die Jury weiterhin an, daß der Freibrief der Stadt Chicago der Stadt nicht das ausschließliche Recht gibt, den Verkauf geistiger Getränke zu reguliren, daß die Stadt dem Staate in dieser Beziehung höchstens gleichberechtigt ist, und daß sie das Offenhalten von Wirthschaften an Sonntagen nicht anordnen oder erlauben kann.

„Sie sind ferner angewiesen, daß, wenn Sie unzweifelhaft überzeugt sind durch das Beweismaterial und des Angeklagten eigenes Geständniß, daß er am Sonntag, dem 24. November 1907, und lange Zeit vorher seine Wirthschaft offen hielt, diese Thatsachen eine Verletzung des genannten Staatsgesetzes darstellen, und daß es gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Ihre Pflicht ist, den angeklagten Thomas Chamales schuldig zu befinden."

Geißelt Fanatiker.

In unbarmherziger Weise geißelte der Vertheidiger Austrian in seiner Schlußansprache die Bestrebungen der Dunkelmänner, welche die Hetze gegen die Wirthe eingeleitet hätten; erklärte ganz offen, daß dies nur der erste Schritt bigotter Fanatiker sei, und appellirte in packender Weise an die Jury, den Versuch zu vereiteln, Chicago Sonntags, an dem einzigen Tage, den der Arbeiter zur Erholung verwenden könne, zu einer trostlosen Einöde ohne jede Anregungen für Geist und Gemüth zu machen. „Hier handelt es sich nicht um Thomas Chamales," sprach der Vertheidiger in eindringlicher Weise zu den zwölf „guten und getreuen" Männern. „Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann jede Wirthschaft, jede Vergnügungsstätte, jedes Restaurant und jedes Hotel geschlossen werden. Dies ist nicht ein Versuch, das Gesetz durchzuführen, das Umsichgreifen von Verbrechen zu verhüten oder Lasterhöhlen auszurotten. Dies ist ein Versuch, einer freiheitliebenden Bevölkerung die Gebote ehrlicher, aber irregeleiteter Fanatiker aufzuzwingen."

Beim Ruthenbinden.

Bankprüfer Bosworth.

Tritt als Belastungszeuge gegen John R. Walsh auf.

Stand früher in Diensten des Angeklagten.

In dem Walsh-Prozeß wurde heute nochmals der Bankprüfer Bosworth auf den Zeugenstand gerufen, welcher über die Befunde, welche er in den Jahren 1904 und 1905 bei Revisionen der Chicago National-Bank erzielt hat, schon gestern Nachmittag vernommen worden war. Gestern hatte er, der übrigens früher selber in den Diensten des Walsh gestanden hat und sogar zeitweilig Präsident von zwei Walsh'schen Eisenbahngesellschaften gewesen ist, seinen Aussagen eine möglichst schonende Form gegeben. Er hatte festgestellt, daß im Juni 1904, als er seine erste Revision bei der Chicago National-Bank vornahm, Walsh selber auf die „Strohwechsel" aufmerksam gemacht hätte, die bei den Werthpapieren der Bank lagen; Herr Walsh hätte eingeräumt, daß diese Wechsel nicht ganz zweifelsohne seien, aber versichert, daß die zu ihrer Deckung hinterlegten Pfandbriefe wirkliche Werthe darstellten. Bei der nächsten Revision hat Zeuge erklärt, daß die Wechsel eingelöst werden müßten, bei der dritten hat er darauf gedrungen, nach der vierten ist das Kontrolamt, welches Zeuge schon vorher auf den Sachverhalt aufmerksam gemacht hätte, eingeschritten, und im Einverständniß mit dem Amt hätte der Chicagoer Bankverein es übernommen, die Geschäfte der National-Bank zu liquidiren, d. h. deren Verbindlichkeiten abzutragen und dafür ihre Bestände zu übernehmen. Auf eine Frage des Vertheidigers Miller hatte Bosworth gestern zugegeben, daß die vorgeschriebene Baarreserve in den Gewölben der Chicago National Bank stets vorräthig gewesen sei, und daß, bis auf die Beleihung jener Schuldscheine, die Geschäftsführung der Bank nichts hätte zu wünschen übrig gelassen. Heute wurde der Zeuge nochmals von dem Regierungsvertreter Dobyns ins Gebet genommen. Er hat als Fachmann erklären müssen, daß das Verfahren, welches bei der Beleihung der fraglichen Schuldscheine und Sicherheiten beobachtet wurde, ein nichts weniger als geschäftsmäßiges gewesen sei. Die Schuldscheine seien auch nicht eingelöst, sondern meistens immer wieder erneuert worden. Dabei hätte man in der Bank ja auch gewußt, daß nicht die Personen, in deren Namen die Schuldscheine diskontirt wurden, die eigentlichen Schuldner waren, sondern der Herr Walsh, der ja das „geliehene" Geld auch an sich auszahlen ließ.

Nach Herrn Bosworth wurde Herr Francis Kilkenny, Privatsekretär des Bankkontroleurs Ridgely auf den Zeugenstand gerufen. Herr Kilkenny hatte eine Anzahl von Briefen bei sich, die zwischen Herrn Ridgely und dem Angeklagten gewechselt worden ist über ordnungswidrige Zustände in dessen Bank. Die Briefe wurden zur Verlesung gebracht. Die ersten davon stammen aus dem Jahre 1900 und belaufen sich auf zu hohe Darlehen, welche die Chicago National Bank verschiedenen von ihren Kunden gewährt hatte. Das Kapital der Bank belief sich damals nur auf $500,000. Die Bank hätte also an ein und dieselbe Partei nicht mehr als $50,000 ausleihen dürfen. Es waren aber ausgeliehen worden: zusammen $450,000 an die ebenfalls von Walsh kontrolirten Bankgeschäfte „Equitable Trust Co." und „Home Savings Bank"; $250,000 an die „Peoria Gas Co."; $200,000 an Chas. T. Yerkes; $200,000 an James Walsh, einen Sohn des Bankpräsidenten; $175,000 an die Southern Indiana Railway Co. (des Herrn Walsh); $150,000 an Booth & Co.; $90,000 an F. W. McLean (einen Vertrauensmann des Herrn Walsh). Walsh versichert, daß alle diese Darlehen durchaus sicher seien, verspricht aber, Sorge tragen zu wollen, daß sie abbezahlt werden. Aus den weiteren Schreiben geht hervor, daß die gerügten Mißstände nicht beseitigt, sondern von Jahr zu Jahr schlimmer wurden. Walsh gelobte in seinen Briefen, wieder und wieder, den Mahnungen des Kontrolamtes gehorsamen zu wollen, aber es blieb beim Alten.

Wollen nicht zahlen.

Zwei Ehemänner in Gefahr, wegen Mißachtung bestraft zu werden.

Richter Barnes hat heute Lyons D. French, einen Maschinensetzer, und Konrad Wild, 619 Otto Str., vorgeladen, um sie zu befragen, warum sie seiner Verfügung, ihren Frauen Nährgeld zu zahlen, nicht nachgekommen sind. Frau Annie J. French leitete vor einiger Zeit eine Scheidungsklage gegen ihren Mann ein, und der Richter ordnete an, daß French seiner Frau wöchentlich $10 zahlen solle. Jetzt erklärt aber Frau French, daß sie kein Geld bekommen hat und durch Arbeit den Lebensunterhalt für sich und die Kinder, ein 15jähriges Mädchen und einen 14jährigen verkrüppelten Knaben, erwerben muß.

Margarethe Wild, die seit 1898 mit Wild verheirathet ist und sich im April 1906 von ihm getrennt hat, angeblich weil er ihr sagte, daß er die Wirthschafterin Aurelie Slatner lieber habe als sie, hätte laut richterlicher Verfügung $4 die Woche bekommen sollen, will aber auch kein Geld gesehen haben. Wild ist der Eigenthümer des Hauses Nr. 619 Otto Straße. Er arbeitet als Werkführer in einem Malergeschäft.

— Stoßseufzer. — Jette: Wärschtchen ißt er fir sei Läben gern, ach, wär' ich doch ooch ä Wärschtchen!

— So lange er noch oben ist. — Photograph (der einen Sonntagsreiter hoch zu Roß photographiren soll): Da wollen wir doch lieber schnell eine Momentaufnahme machen!

„Etwas plötzlich, bitte!"

Wie heute der Schankwirth Olaf Swanson ausgeplündert wurde.

Olaf Swanson stand heute kurz vor der Mittagsstunde, den Rücken der Thür zugekehrt, hinter dem Schanktisch seiner Wirthschaft Nr. 2500 Wentworth Ave. und träumte mit offenen Augen, als plötzlich der Ruf „Drei Bier!" ihn aus seinem Sinnen riß. Ohne sich umzuschauen, schenkte er das Bier ein. Dann machte er Kehrt. Die Gläser wären ihm beinahe aus der Hand gefallen. Vor ihm standen drei Kerle, die Gesichtsmasken trugen und unheimlich aussehende Schießeisen auf ihn in Anschlag gebracht hatten.

„Die Hände hoch, aber etwas plötzlich, bitte!" herrschte ihn einer der ungemüthlichen Gäste an.

Swanson wollte nach seinem Revolver greifen, ließ das aber bleiben, als einer der Burschen ihn nochmals zurief: „Hoch mit den Händen, oder wir schießen!"

Er that, wie ihm geheißen. Die Räuber nahmen ihm den Schießprügel und die goldene Uhr und Kette ab, plünderten den Kassenapparat um den aus $40 bestehenden Inhalt und verkrümelten sich.

Eine halbe Stunde später wurden von Detektives der Bezirkswache an 22. Straße als der That verdächtig vier Männer verhaftet; Swanson aber erklärte, die Thäter nicht identifiziren zu können.

Vor dem Appellhof.

Die Akten in dem großen Standard Oil-Prozeß.

Bundesrichter Landis hat heute die Eingabe unterzeichnet, in welcher die Anwälte der „Standard Oil Co. of Indiana" gegen das Strafurtheil Berufung einlegen, das der genannte Richter über die Gesellschaft gefällt hat. Die Eingabe ist jetzt dem Bundes-Appellhof zugestellt worden, und sobald diesem auch die Akten des Falles ausgeliefert sein werden, wird er sich damit beschäftigen. Es ist unbestimmt, wann die Entscheidung zu erwarten ist, und vorläufig weiß man auch noch nicht genau, wie lange es dauern wird bis zur mündlichen Verhandlung vor dem Appellhof.

Die neueste Liebhaberei.

Unter den Hochrufen ihrer Freunde traten heute Mittag, im Hundewetter, vier Mitglieder des Stadtraths von der Stadthalle aus einen Dauerlauf an nach der 55. Str. Der Sieger erhält $10. Die Wettbewerber sind Michael McInerney von der 30. Ward; Daniel Herlihy, von der 28. Ward; John Golombiewski, von der 29. Ward, und Wm. O'Harrah, Ausschuß-Clerk des Stadtraths.

Masseverwalter ernannt.

Richter Landis hat im Bundes-Distriktsgericht die American Trust Company zur Masseverwalterin der Model Skirt Company, 1207 Belmont Ave., ernannt. Folgende Gläubiger reichten das Gesuch um Bankerotterklärung ein: Ferdinand & Kaplovitz, Sterne & Klein, A. Rosenzweig & Co., L. Rosenzweig & Co. Ihre Forderungen belaufen sich auf $406. Die Bestände sind nicht angegeben. Die Bürgschaft für die Masseverwalterin wurde auf $2000 festgesetzt.

Verlangt ihr Geld zurück.

Amanda C. Titus, 4629 Lake Ave., reichte heute im Kreisgericht eine Klage gegen die Makler Degolyer & Co. ein. Sie will von der Verpflichtung der Bezahlung der Schulden, die sie auf Grund von Differenzgeschäften mit der Firma eingegangen ist, befreit sein und außerdem $10,000, die sie angeblich bei diesen Geschäften verloren hat, zurückhaben. Sie erklärt, daß Differenzgeschäfte eine Form des Glücksspiels und dabei entstandene Schulden nicht einklagbar seien.

Diamanten-Diebstahl.

Der Pfandleiher David Gelder, 1732 State Str., meldete heute der Polizei, daß in der Nacht ein Stein durch sein Schaufenster geworfen und eine Diamantnadel im Werthe von $300 entwendet worden sei. Die Polizei sucht den Dieb, der keine Spuren hinterlassen hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend, möglicher Weise auch morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend wahrscheinlich ein wenig unter dem Gefrierpunkt. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Illinois und Indiana: Schnee heute Abend, möglicher Weise auch morgen, im nördlichen Theil schwerer Schneefall. Heute Abend kälter im äußersten südlichen Theil.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich schwerer Schneefall heute Abend und morgen. Heute Abend kälter im nördlichen Theil.

Wiskonsin: Schnee heute Abend, möglicher Weise auch morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 305 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Eigenartige Wirkungskraft einer neuen Medizin.

Coopers Präparat erregt große Aufmerksamkeit durch Beseitigung innerlicher Parasiten.

Das Interesse, welches der junge Herr Cooper im letzten Jahre mit seinem neuen Präparat hervorrief, ist größtentheils der eigenartigen Wirkungskraft seiner Medizin zuzuschreiben, die er seine New Discovery nennt.

Herr Cooper glaubt, daß innerliche Parasiten oder Bandwürmer für viele Leiden verantwortlich sind, und es ist eine feste Thatsache, daß seine Medizin eine riesige Anzahl derselben in den verschiedenen Städten, die er besuchte, entfernt hat. Der junge Mann glaubt auch, daß Magenleiden die Hauptsache von Krankheit ist. Er behauptet, daß nur wenige krank sein können, die sich einer guten Verdauung erfreuen. Er behauptet auch, daß seine New Discovery-Medizin nur den Magen stärkt, doch entfernt sie nicht nur die Parasiten, sondern beseitigt viele andere Leiden, die in der Regel nicht mit Magenbeschwerden verwandt sind.

Die kleine Jessie Birdsall, Tochter von Frau Ida Birdsall, wohnhaft 2138 Carroll Avenue, Chicago, gehört zu den vielen, die durch Herrn Coopers Präparat, während seines Aufenthaltes in dieser Stadt, von einem großen Parasiten befreit wurde. Im Gespräch mit Herrn Cooper hierüber sagte die Mutter: „Meine Tochter Jessie, vierzehn Jahre alt, litt seit mehr als sieben Jahren. Heute Morgen erfuhren wir erst, was ihr Leiden war. Sie war sehr nervös, die geringste Kleinigkeit regte sie auf; ihre Zunge war belegt, manchmal hatte sie keinen guten Appetit, dann wieder konnte sie keine Speisen ansehen; Nachts war sie ruhelos, hatte einen üblen Athem, besonders des Morgens, wenn sie aufstand. Wir versuchten alles, um ihr Linderung zu geben, aber ohne Erfolg. Wir wollten gerade alles aufgeben, als wir von Coopers New Discovery lasen. Vor mehreren Tagen kauften wir die Medizin. Jessie gebraucht sie regelmäßig und heute Morgen ging ihr dieser Parasit ab. Kein Wunder, daß sie immer kränklich war und nichts zu helfen schien. Seit sie von diesem Bandwurm befreit ist, glaube ich, daß sie sich täglich bessern und ihre volle Gesundheit wieder erlangen wird. Herr Cooper, Ihre Medizin ist tausendmal so viel werth, als Sie verlangen. Ich kenne mehrere Leute, die ebenso leiden wie Jessie früher und ich werde diesen sicherlich sagen, Ihre Medizin zu versuchen."

Wir rathen jeden, der längere Zeit kränklich ist, diese großartige Medizin zu versuchen. Wir sind Agenten für dieselbe in dieser Stadt. — The Public Drug Company, 150 State Straße.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(35. Fortsetzung und Schluß.)

Als sie Alles besehen hatten, sammelten sie sich wieder auf der Wiese, um zu essen und zu trinken. Aber die rechte Feststimmung wollte nicht aufkommen. Hatte dieser Herr Swantewitt sie etwa zusammengerufen, um ihnen seinen Reichthum vor die Augen zu führen? Die Angehörigen verschiedener deutscher Stämme verstanden sich auch nicht recht. Mit den Dialekten ging es noch an. Aber die innere Verschiedenheit war doch zu groß, die Lebensanschauungen gingen doch zu weit auseinander. Und besonders die Frauen betrachteten die „Fremde" mit Mißtrauen und Naserümpfen über die ungewohnte Art. Die Kolonisten, die eine weitere Fahrt vor sich hatten, brachen auf. Ein Theil blieb noch lärmend und schwatzend beieinander. Am Abend sollten Theertonnen und Feuerwerk abgebrannt werden. Swantewitts jüngere Söhne tanzten mit den Mädchen. Ebenso die anderen jungen Männer, Lothar, Hellmuth, die Schwäger unterhielten sich mit den älteren Männern, die Swantewitt'schen Damen mit den Frauen. So rückte der Nachmittag vor.

Swantewitt saß immer noch auf seinem Platze. Endlich erhob er sich: er mußte sich nun wohl wieder einmal seinen Gästen zeigen.

Aber zuerst trat er an das Grab seiner Frau. Und zum ersten Mal an diesem Tage schwellte ein Hochgefühl seine Brust. Hatte er sein Gelübde erfüllt? So wie ein Mann sein Wort nur halten kann! — Ach was, Gelübde! Er hatte gehandelt, wie es in seiner Natur lag! Wie ihn seine Instinkte trieben! Nun hielt er den Preis, nach dem er gelaufen war, mit all seinen Kräften, ohne Rücksicht auf das, was am Wege stürzte, in der Hand. So gut wie in der Hand! All seine Kinder reichlich, überreichlich versorgt. Sein das Land, soweit der Blick trug, und weiter. Sein der allmächtige Zauber des Goldes und der kleinen schwarzen Runen. Sein alle für ihn erreichbaren Würden und Ehren. Und die nächsten Tage vielleicht schon würden sein Geschlecht auch äußerlich als das kennzeichnen, wozu er es gemacht hatte: als eins der ersten im Lande.

Dann blieb noch zu thun, was der neue Rang und die Zukunft des Geschlechts verlangten: das Majorat zu begründen, festzusetzen, daß die Güter in den Händen der Erben blieben, daß spätere Nachkommen den Namen Swantewitt im Lande hochhalten mußten. Dann konnte Swantewitt sein Lebenswerk als abgeschlossen betrachten.

Er schritt vom Grabe fort zum Rande des Abhangs. Von der Wiese links drang Musik und Stimmengeräusch zu ihm herüber. Jenseits des Wassers am Waldrande unter den Birken standen die polnischen Frauen aus dem Dorfe und reckten die Hälse. Fremd und fern standen sie. Und nun reihten sie sich aneinander und zogen weiter fort, immer am Seeufer hin und sangen: „dinni danni, dinni danni, dinni dan...."

Wie die Stimme der melancholisch sanften Landschaft selber klang es....

Die weichen klagenden Töne thaten Swantewitt weh. Gewiß, er hatte seine Arbeit an der deutschen Sache schließlich lieb gewonnen, wie ihm eben jede Arbeit an's Herz wuchs. Und er hatte sich selber stets als Deutscher gefühlt wie nur einer! — Aber mußte das Alles sein: dieser Lärm, dieses Geschrei und Streiten, diese unerträgliche Erschwerung aller Daseinsbedingungen auf dem Lande und in den Städten, unter der der kleine Handwerker ebenso litt, wie der Großgrundbesitzer; dieses erbitterte: Hie Welf, hie Waiblingen?! Es war doch früher auch gegangen und war gut gegangen. Dafür sprach sein eigenes Beispiel. — Er, Swantewitt, hatte die Aufgabe erfüllt, die er sich selbst gestellt. Nun wollte er den Rest seines Lebens verwenden, wie es ihm seine innerste Ueberzeugung anrieth, wollte ausgleichen und versöhnen, soviel in seinen Kräften stand, wollte Frieden säen....

Und sein Haus.... vielleicht ließ sich auch da noch ein schöner friedlicher Abend erhoffen. Wieder trat ihm Klaras Bild vor die Seele. Sie hatte ihn doch sehr geliebt. Sollte solch eine Liebe sterben können? Sollte sie nicht auch das Aergste verzeihen? Eigentlich hatte Klara ihm doch die Erweckung aus dem Schlummerzustande des dumpf hinlebenden und sich seiner Kräfte nicht bewußten Mädchens, das aus den engsten Verhältnissen stammt, zur wachen, ihre Gaben erkennenden Künstlerin zu danken. Nun, er wollte sich ja gerade kein Verdienst daraus machen.... Aber sollte sie das jetzt nicht einsehen? Wenn er dem Zugvogel auf seinen Wanderflügen das sichere Nest böte, würde er nicht am Ende kommen und bei ihm ausruhen für neuen Flug? Die kluge, ernste, reife Freundin zu dem weisen Greise, der jenseits alles sinnlichen Begehrens — besser Forderns! — stand? — Er spürte in seinem tiefsten Seelengrunde halb unbewußt — das Alles waren Traumbilder. Er würde im Nationalitätenstreit ruhig in der einmal betretenen Bahn fortwandern, wie früher schiebend, nun geschoben. Und Klara blieb ihm für immer verloren, und es war Einbildung, wenn er glaubte, daß sie beide, fertige, grundverschieden geartete Menschen mit weit auseinanderliegenden Lebensaufgaben je zusammenstimmen könnten. Aber für eine kurze Zeit umspann er sich mit diesen Träumen wie mit einem schimmernden Gewebe, das ihm die Wirklichkeit verschleierte, und fühlte sich, während er langsam durch den wundervollen Sommertag über den Friedhof ging, sehr glücklich.

Als er sich dem engen Pfade näherte, der durch den Roggen führte, kam ihm Jemand entgegen: Jessen. Niemand hätte Swantewitt ungelegener sein können. Nun blieb der Mensch auch noch mitten im Wege stehen, zog den Deckel und fing etwas stotternd an: „Ich, ich hätte eine — ein paar Worte mit Ihnen zu sprechen, Herr Swantewitt...."

„Was, zum Deibel, gibt's denn wieder?" fuhr ihm sein ehemaliger Herr in die Parade.

Jessen fühlte sich gekränkt. „Ich dachte, Herr Swantewitt würden freundlicher mit mir sein...."

„Etwa wegen der Dummheiten, die Sie vorhin vom Stapel gelassen haben? Sie konnten mir einen besseren Dienst erweisen! Aber kurz und bündig: was wollen Sie? Ich muß zu meinen Gästen."

„Herr Swantewitt, ich — — Sie wissen, mit den Restgütern ist es solch eine Sache — —".

„Nein, davon weiß ich nichts!"

„Es stimmt nicht recht. Man kommt nicht auf den grünen Zweig —".

„Man? Sie! Sie kommen nicht!"

„Nun gut, ich krieg's nicht fertig. Hab auch zu geringes Betriebskapital", sagte Jessen in merklich dreisterem Tone. Offenbar war er betrunken.

„So. Da soll ich Ihnen am Ende welches zugeben? Nee, mein Lieber, daraus wird nichts."

„Das verlang ich auch gar nicht, Herr Swantewitt. Aber Sie haben ja gute Verwalterstellen bei der Kommission zu vergeben. Da hat man kein Risiko. Und ich möchte Sie bitten —"

„Nein, Jessen. Daraus wird nichts. Das Risiko hätten allerdings nicht Sie, sondern wir! Nun machen Sie mir Platz."

Jessen steckte trotzig die Hände in die Taschen und blieb stehen. Swantewitt, der ihm näher getreten war, roch den Bierdunst. Der Mann mußte auch Schnaps getrunken haben, trank wohl, nach seinem rothen, gedunsenen Gesicht und den flackerigen Augen zu urtheilen, überhaupt. Jetzt verzog er den Mund weinerlich: das graue Elend mochte ihn anwandeln.

„Herr Swantewitt, lassen Sie mich nicht zu Grunde gehen! Ich stecke in tiefsten Noth. Die Kommission nimmt mir das Hütchen, — na, leben kann man doch nicht draus, mag ein Anderer dran verhungern! Aber Sie müssen mir helfen! Sie sind's mir schuldig!"

„Ich Ihnen schuldig? Mann, sind Sie des Kuckucks? Den Augenblick räumen Sie den Weg!" Unwillkürlich hob Swantewitt ein wenig den schweren eichenen Feldstock, den er in der Hand trug, und wies nach dem Pfade.

Aber Jessen verstand ihn falsch. Sein Gesicht verzerrte sich. Die Augen sprangen ihm fast aus dem Kopfe. Und die Worte stürzten ihm nur so vom Munde: „Was? Schlagen auch noch! Schlagen wollen Sie mich, nachdem Sie erst mein Leben zugrunde gerichtet haben durch die noble Heirath?! Sie wissen doch noch? Oder erinnern Sie sich nicht mehr? He?! Nie wieder habe ich mich aufrabbeln können, seit ich damals meine Ehre — meine Ehre verlor. Was ist ein Mensch ohne Rückgrat? Aber Sie sollen mir büßen, büßen, büßen, nun, da Sie mir nicht mal...."

Swantewitt trat vorwärts. Er dachte Jessen beiseite zu schieben und hielt den Stock zur Vertheidigung bereit, wenn ihn der Rasende anfallen sollte.

Doch Jessen sprang zurück. „Halt, Du, halt!" schrie er. Und der Schaum kam ihm auf die Lippen. Swantewitt kehrte sich ab. Er wollte den Umweg über das Dorf einschlagen. Unmöglich konnte er sich in eine Rauferei mit diesem Sinnlosen einlassen. Aber er hatte noch keine fünf Schritte gemacht, da krachte ein Schuß: Swantewitt brach zusammen....

Es hatten Leute vom Dorfe den Auftritt von weitem angesehen. Die liefen herbei! Und Hellmuth und Brunhild kamen eben vom Hofe her, den Vater suchen; er mußte sich den Gästen doch mal zeigen.

Schreiend stürzten sie Jessen, der sich umdrehte, entgegen. Der wich in's hohe Korn aus. Und ehe ihn Jemand fassen konnte, jagte er sich einen zweiten Schuß in den Mund.

Der Trutzberger lebte noch eine Viertelstunde. Brunhild hielt des Vaters Kopf im Schooße. Leise, leise kamen die Leute heran und sammelten sich, die Männer mit abgezogenen Mützen, die Frauen die Hände faltend, die polnischen Gebete lispelnd, um die Familiengruppe. Swantewitts Blick war in die Ferne gerichtet. Ueber See und Wald schweifte er, die in einer Lichtfülle schwammen. Der Sterbende wußte wohl kaum noch von dem, was um ihn herum war. Ein paarmal bewegte er die Lippen. Brunhild horchte angespannt. Aber sie vernahm nur noch ein einziges Wort, das der Trutzberger im Leben verachtet hatte, das Wort des Bedauerns: „Schade...."

* * *

Swantewitts Söhne überlegten lange, ob sie ihre Güter behalten oder verkaufen sollten. Des Vaters Testament band sie nicht. Endlich siegte die Begierde, die günstige Konjunktur, die vielleicht nicht allzu lange dauern würde, zu nutzen. Ein Besitz nach dem anderen ging für schwindelnden Preis an die Ansiedlungskommission über. Und nach einer Reihe von Jahren waren das stolze Trutzberg, das reiche Wiesenthal, Lubowo und Eichkamp parzellirt, in viele kleine Stücke verschlagen. Und der kleine Mann saß ängstlich rechnend auf seiner Stelle. Tausende von Stimmen gewannen die Deutschen im posenschen Lande. Aber alle zusammen fielen nicht so schwer in's Gewicht, als die des großen Trutzbergers, wenn man sie wog und nicht zählte.

Nach fünf Jahren waren alle Swantewitts aus dem Lande verschwunden. Lothar hatte sich in Schlesien angekauft, Hellmuth in Holstein, Gernot und Giselher garnicht.

Und nach fünfzig Jahren war das große slawische Meer wieder eifrig am Werke, das Deutschthum von seinem Küstenstreifen, dem posenschen Lande, fortzuspülen. Aber nicht stürmisch, sondern leise und sanft mit der ihm eigenen unwiderstehlichen Macht, der Macht der breiten Wellen. Und es hatte leichtes Spiel. Seine Wogen rollten über Kiesel und Sand. Die starken Felsen waren alle fortgesprengt.

Um Swantewitts Namen begann die Sage zu weben. Die Landleute der Gegend erzählten sich die Geschichten vom grauen Thurm, wo im Erdgeschoß das Gold lagerte und in den oberen Zimmern schöne Frauen eingesperrt hausten, bis sie auf geheimnißvolle Weise verschwanden. Geh nicht an den See, wenn der Nebel braut: es seufzt so unheimlich in den Weiden.... Man zeigte die Stelle, wo dicht am Rande des Friedhofs, — nicht auf geweihtem Boden! — der Teufel den großen Trutzberger geholt hatte. Und man trat zu Mariens Grab und las die Namen. Doch „Berndt Swantewitt" stand nur auf dem Steine. „Er" lag nicht drunter, — Gott behüte!

Aber wenn die Geschichten zu Ende gingen, setzte der Erzähler — meist war es eine Erzählerin! — regelmäßig hinzu: „Ja, wenn ihn auch der Teufel besessen hat, — das war doch noch ein Herr! Solche gibt es hier gar nicht mehr. Das war noch Einer, — der Pan Swantewitt!" — — —

(Ende.)

— Komplizirt. — Prinzipal (zum neuen Lehrling): Also passen Sie auf, wir halten drei Sorten reinen Honig, erstens: Honig; zweitens: Honig mit Kunsthonig; drittens: reinen Kunsthonig.

— Splitter.—Ob man in der Ehe glücklich ist oder nicht, entscheidet die Frage, ob man ein Weib oder das Weib liebt.

Lokalbericht.

Die Fuhrsteuer-Vorlage.

Wird von zwei Stadtrathsausschüssen gemeinschaftlich berathen.

Neues System für Schulbauten.

Keine halbunterirdischen Klassenräume mehr.—Ueberraschende Kunde vom neuesten „Indiana Movement". — Automobile Taxameter-Droschken in Sicht.

Die Stadtrathsausschüsse für Rechtsfragen und für Lizenswesen haben gestern angefangen, sich in gemeinsamer Sitzung mit der Fuhrsteuervorlage zu befassen. Ein organisirter Widerstand gegen die Vorlage an sich macht sich bisher noch nicht bemerkbar, doch scheinen Meinungsverschiedenheiten über die vorgeschlagenen Steuersätze zu herrschen, und hierüber dürfte es zu langen Erörterungen kommen. Es ist deshalb noch fraglich, ob der Wunsch des Mayors, daß die Vorlage noch vor dem 1. Januar den Karakter einer rechtsgiltigen Verordnung erhalten soll, in Erfüllung gehen wird. Gestern wurde in der Sitzung u. A. von dem Ald. Hey befürwortet, daß auch auf Motorräder eine Fuhrsteuer gelegt werden solle; Ald. Dixon, bekanntlich Inhaber eines großen Fuhrgeschäftes, wollte scherzhafter Weise dann sogar Kinderwagen besteuert wissen. Zu einer längeren Auseinandersetzung kam es über die Frage, ob man auch Gemüsegärtner aus der Umgegend der Stadt, die vom Frühjahr bis zum Herbst täglich, oder doch mehrmals in der Woche, mit ihrem Gespanne zur Stadt kommen, zur Erlegung der Fuhrsteuer würde anhalten können. Es wurde die Befürchtung laut, daß man durch Einschaltung einer entsprechenden Bestimmung die Verfassungsmäßigkeit der Vorlage gefährden würde, da die Stadt offenbar keine Steuergewalt über Personen habe, die außerhalb der Gemarkung wohnen. Man will hierüber den Korporationsanwalt zu Rathe ziehen.

Muß doppelt zahlen.

Als seiner Zeit Viadukte gebaut wurden, um Straßen über die Eisenbahngeleise hinwegzulegen, hat die Stadt Grundbesitzern Entschädigungen zahlen müssen für angebliche Nachtheile, die ihnen aus der Niveauveränderung erwuchsen. Nur zum geringsten Theile gelang es, die betreffenden Verbindlichkeiten auf die Bahngesellschaften abzuwälzen. Die Hochlegung der Geleise, mit der vor fünfzehn Jahren begonnen worden, und die jetzt ziemlich allgemein durchgeführt ist, hat die Abtragung vieler Viadukte und abermalige Niveau-Veränderungen nothwendig gemacht, und neue Schadenersatzforderungen an die Stadt sind die Folge. Dem Finanz-Ausschuß des Stadtrathes wurden gestern 165 solche Forderungen, im Gesammtbetrage von $122,000, vorgelegt. Erhoben werden sie von Grundbesitzern an Halsted Str., bezw. Centre Ave. und Blue Island Ave., wo seit Hochlegung der Burlington-Geleise die Viadukte in Wegfall gekommen sind. Die Forderungen wurden dem Korporationsanwalt überwiesen, der versuchen soll, sich im Namen der Stadt mit den interessirten Parteien in Güte zu einigen.

Neues Schulbau-System.

Der Bauausschuß des Schulraths hat sich einverstanden erklärt mit einer Aenderung im System der Schulbauten, die von Baumeister Perkins in Vorschlag gebracht worden ist. Bisher hat man, falls Neubauten beschlossen wurden, diese gleich in der vollen ihnen zugedachten Größe, von durchgängig sechsundzwanzig Zimmern, aufführen lassen. Nach Herrn Perkins' Vorschlag sollen nun die künftig zu errichtenden Bauten vierzig Klassenräume erhalten, aber nicht gleich von vornherein. Zuerst soll nur ein Bau von zwanzig Zimmern aufgeführt werden. Diesem sollen dann später, sobald sich die Nothwendigkeit hierfür ergibt, zwei Anbauten von je zehn Zimmern hinzugefügt werden. Eine wesentlich und anscheinend gute Neuerung soll darin bestehen, daß die künftigen Bauten keine Räumlichkeiten mehr erhalten werden, die unter der Straßenhöhe liegen. Aborte sollen in jedem Stockwerk eingerichtet werden, und zwar in einer auszuführenden thurmartigen Ecke des Gebäudes. Die Kosten der künftigen Bauten werden sich, auf das Zimmer berechnet, bedeutend niedriger stellen, als es bisher im Bauwesen der Schulverwaltung der Fall war. Bisher kam jedes Klassenzimmer auf durchgängig $11,000 zu stehen; in Zukunft soll der Betrag $8000 nicht übersteigen. — Es wurde beschlossen, vom 1. Januar an Lehrlingsschulen, wie eine solche bisher nur im Hoyne-Gebäude auf der Nordseite in Betrieb war, auch in der McKinley-Schule und in der Graham-Schule zu unterhalten. Kommissär Dawes hatte hiergegen einzuwenden, daß diese Schulen, hauptsächlich für Lehrlinge aus dem Baufach bestimmt, fast ausschließlich Schützlingen der Gewerkschaften zu gute kämen, weil in den Baugewerben kein Lehrling ohne Zustimmung der betreffenden Gewerkschaftsorganisation angestellt werden darf. Direktor Cooley versicherte, daß das Recht zur Betheiligung am Unterricht in den Lehrlingsschulen nicht davon abhängig gemacht werde, ob die Schüler angehende Gewerkschaftler seien, oder nicht. Damit gab Herr Dawes sich zufrieden. — Zum Vorsteher der neuen Jahn-Schule, Belmont und Lincoln Ave., wurde Herr Leach, bisher Vorsteher der Burley-Schule, ernannt. Frl. Mary Willard, bisher Vorsteherin der Tennyson-Schule wird Herrn Leach' Nachfolgerin an der Burley-Schule, und die Vorsteherstelle an der Tennyson-Schule ist Frl. Mary E. Fellows übertragen worden. — Zum Schluß des ersten Kursus der Abendschulen fanden in diesen gestern Abend fast durchweg hübsche kleine Feierlichkeiten statt. Es wird berichtet, daß mit dem Unterricht in allen Schulen die denkbar besten Erfolge erzielt worden sind.

Der Anfang gemacht

Im Great Northern Hotel fand gestern eine gemeinschaftliche Sitzung des „Physicians' Club" und des „Law Club" statt. Es wurde über das Verbrecherthum debattirt und über Mittel und Wege, um die Gesellschaft von dieser Plage zu befreien. Dr. Belfield führte aus, daß man sich bei der Behandlung dieses Gegenstandes aller Weichherzigkeit zu enthalten habe, denn diese sei dabei gar nicht angebracht. Das einzig wirksame Mittel sei, Personen, die, auch nachdem sie das 30. Lebensjahr überschritten, keine Aussicht darauf geben, daß sie in der Gesellschaft je etwas anderes als Schaden und Anstoß verursachen würden, ein für alle Mal zu beseitigen, am besten in der Richtung nach dem Friedhofe. Auch müßte man verbrecherisch veranlagte Personen der Möglichkeit berauben, sich fortzupflanzen und ihre krankhaften, dem Gemeinwohle unzuträglichen Eigenschaften zu vererben. Verschiedene von den Herren erklärten sich mit diesen Verschreibungen des Dr. Belfield vollkommen einverstanden, doch nahm man allgemein an, daß es sich hier vorläufig nur um Theorien handle, deren Verwirklichung, falls sie je in Angriff genommen werden sollte, noch in weitem Felde liege. — Eines Anderen belehrt wurden die Herren, als sich dann Dr. J. N. Hurty, Sekretär der Staatsgesundheitsbehörde von Indiana, zum Worte meldete. Dieser stellte fest, daß man in Indiana mit der Verwirklichung der gemachten Vorschläge bereits den Anfang gemacht hätte. Im Laufe der letztvergangenen Jahre seien in Indiana nicht weniger als 300 Insassen der staatlichen Besserungsanstalt auf operativem Wege entmannt worden. Die betreffenden jungen Leute hätten zu diesem Verfahren ihre Einwilligung gegeben, nachdem man ihnen vorgestellt, was und wer sie seien und weshalb sie so seien, wie sie sind. Herr Hurty stellte mit Genugthuung fest, daß dieses Vorgehen in den Kreisen derer, die sich wissenschaftlich mit der Strafrechtspflege befassen, zustimmend begutachtet werde und unter dem Namen des „Indiana Movement" bekannt sei.

McEwen und Shurtleff.

Richter McEwen, der als Mitbewerber des jetzigen Gouverneurs um die republikanische Gouverneurskandidatur aufzutreten versucht, feiert am Montag seinen 44. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat nun der Postmeister Campbell, McEwens politischer Schutzpatron, für Montag die republikanischen Parteiführer der Nordwestseite zu einem „gemüthlichen Beisammensein mit Richter McEwen" nach Kolzes Etablissement am Irving Park Blvd. eingeladen. Leute, die mit der Sachlage vertraut sind, halten dafür, daß die Eingeladenen entweder der Veranstaltung zumeist fern bleiben, oder aber, daß es bei dieser auf die Dauer nichts weniger als gemüthlich zugehen wird. — Von Herrn Shurtleff, dem ebenfalls als Bewerber um die Gouverneurs-Kandidatur auftretenden Sprecher des Unterhauses, heißt es, daß er am 1. Januar oder unmittelbar darauf ernstlich mit seiner Kampagne beginnen und aus diesem Grunde vielleicht von seinem Sprecheramte zurücktreten würde.

Taxameter-Droschken.

Die im Stadtrathsausschuß für Lizenswesen zum Ausdruck gelangte Erwartung, daß Taxameter-Droschken hier eingeführt werden würden, auch wenn die Anbringung des Taxameters den Lohnkutschern behördlich nicht vorgeschrieben werden sollte, scheint sich erfüllen zu sollen. In Springfield ist gestern, unter dem Namen Orlando F. Weber Taximeter Cab Co., eine Gesellschaft inkorporirt worden, welche diese Einführung besorgen will. Herr Frank R. Cain, der Anwalt der Gesellschaft, erklärt, daß diese in Paris bereits eine Anzahl von Droschken bestellt habe, wie sie solche zu gebrauchen beabsichtige, und daß die ersten Gefährte binnen Kurzem hier abgeliefert werden würden. Es sind elegante Kraftwagen mit Gasolinmotoren von je zehn Pferdekraft. Der Taxameter gibt nicht nur die zurückgelegte Entfernung an, sondern auch die Zeit und den zu erlegenden Fahrpeis. Man glaubt, daß diese Fahrgelegenheiten rasch beliebt und den jetzt im Dienst befindlichen Droschken bald das Feld abgraben werden.

Versetzt.

Vierzehn Polizeibeamte, darunter fünf Leutnants, sind, angeblich auf ihr eigenes Ersuchen, gestern vom Polizeichef versetzt worden. Die dabei in Betracht kommenden Leutnants sind: Thomas J. Coughlin, von der Wache an 35. Str. nach Englewood; John D. Ryan, von Englewood, nach der 35. Str.; John D. McCarthy, von der „Town Hall"-Wache nach der W. Chicago Ave.; Robert Schlau, von der Sheffield Ave. nach der „Town Hall"; Patrick J. Maloney, von der W. Chicago nach Sheffield Ave.

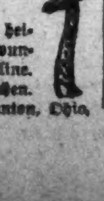
Muß ausgeliefert werden.

Die Versuche einer Anzahl bekannter hiesiger Irländer, ihren neu eingewanderten Landsmann Patrick Cox, von der Auslieferung wegen Todtschlags in Mayo County, Irland, an die englischen Behörden zu bewahren, haben sich erfolglos erwiesen. Bundesrichter K. M. Landis entschied gestern, daß Cox ausgeliefert werden müsse. Die Anwälte des Angeklagten, P. H. O'Donnell und Wm. Dillon, erklären, daß durch eine Berufung an das Bundesobergericht und Gesuch um einen Habeas Korpus-Befehl noch eine Möglichkeit ist, Cox zu retten.

Halsweh-Heilung.

Um wunden Hals schnell, sicher und bestimmt zu heilen, müßt Ihr ein zweckentsprechendes Mittel gebrauchen. Tonsiline ist einfach ein Heilmittel für wunden Hals. Es verrichtet keine Wunder, aber es erfüllt seine ganze Pflicht, indem es wunden Hals heilt.

Tonsiline ist antiseptisch, tödtet die Keime wunder Kehle und beseitigt die Zustände, die wunden Hals und ähnliche Krankheiten hervorrufen. Die erste Dosis verschafft Linderung und etliche Dosen heilen.



Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben. Tonsiline.

Bei Apothekern — 25c u. 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Sonntag offen

Unser Laden wird an den beiden Sonntagen vor Weihnachten, den 15. und 22. Dezember, bis um 5:30 Uhr Abends offen sein.
Geschenke gegeben wie an anderen Tagen.

Geschenke frei

An alle Kunden, jeden Tag und Abend bis Weihnachten. — Geschenke mit $5, $10, $15, $25, $50 und $100 Einkäufen. Spart Eure Checks; Ihr braucht nicht Alles auf einmal zu kaufen, um das gewünschte Geschenk zu erhalten.

Großer Verkauf von Feiertag-Waaren! Zum Verkauf Montag und den Rest der Woche.

Tausende von Spielsachen und Puppen.

Klapp-Tische für Kinder — von Birkenholz gemacht — varnished, mittlere Größe ... 50c
Puppen-Koffer — große Sorte, innen mit Tray, für ... 50c
Plüsch überzogene Pferde, mit Sattel — auf Platform mit vier Rädern, große Auswahl ... 10c
Andere aufw. bis $7.98.
Eiserne Dampfspritzen und Haken- und Leiterwagen, hübsch angestrichen und varnished, lauft leicht ... 50c
Andere aufw. bis $3.98.
Das Spiel Lotto — das beliebteste Spiel für Kinder, in fancy Schachteln, — für ... 25c
Shoo-Fly für Kinder, mit gebogenen Läufern, in grellen Farben angestrichen, für ... 50c
Andere aufw. bis $2.98.
Eiserne Haken- und Leiter-Wagen — bewegliche Pferde, in grellen Farben angestrichen, für ... 50c
Andere aufwärts bis $3.98.
Hartholz Werkzeugkisten für Knaben — die große Sorte, vollständig mit Werkzeug ... 50c
Andere aufwärts bis $3.50.
Puppen-Kutschen und Go-Carts — in allen Sorten, einige gerade geformt, andere die zurücklehnen, aufw. von ... 25c
Magic Lantern von polirtem Stahl, — vollständig mit 6 Slides, und andere endlose Varietäten, zu ... 50c
Andere aufwärts bis $10.
Großes Sortiment von Teddy Bears — von dem besten importirten Plüsch gemacht für ... 50c
Andere aufwärts bis $5.00.
Prachtvoll angekleidete Puppen — großer Body, elegant mit Schuhen und Strümpfen angekleidet, und mit Bonnets auf dem Kopf, zu ... 50c
Andere aufwärts bis $10.00.

Weihnachts-Taschentücher.

Feine Swiß und Lawn bestickte Taschentücher für Damen, 6 in prachtvoller Schachtel verpackt, für ... 50c
1000 Dtz. feine Lawn-Taschentücher für Damen — in vielen Entwürfen, von 8c bis 12½c werth, für ... 5c
Reinleinene elegant bestickte Taschentücher für Damen—½ Dutzend in einer fancy Schachtel, für ... $1.98
Damen-Taschentücher—Lawn und Swiß, — Spitzen kantirt und bestickt, 12¾c bis 15c werth, für ... 10c
(Fancy Schachtel mit 1 Dutzend frei.)
Leinene hohlgesäumte Initial-Taschentücher für Männer — ½ Dutzend in fancy Schachtel verpackt, zu ... 98c
Japan. seidene Taschentücher für Männer—mit handbestickten Buchstaben, in diesem Verkauf zu ... 50c
Mufflers — schwarze und weiße schwere Brokat-Mufflers, große Sorte, $1.50 werth, in diesem Verkauf zu ... 98c

Verzierungen für den Weihnachtsbaum
Die größte je gezeigte Auswahl.

Fancy farbige Glas Ballen, Perlen, tinseled Verzierungen, Alles, das nöthig ist, um einen feinen Baum zu verzieren, aufw. ... 1c
Fancy farbige Kerzen — in jeder Größe, per Schachtel ... 8c
Zwei Schachteln für 15c.

Feiertag-Slippers und Schuhe.

Feine Everett Slippers für Männer, schwarz oder lohfarbig, fancy besetzt, regul. Preis $1.50, speziell, per Paar ... $1.00
Feine Velour Slippers für Männer, halbledergefüttert, ganz solides Leder, werth $1.25, per Paar ... 79c
Beaver-Slippers für Damen, flanellgefüttert, band-eingefaßt, Seiten-Patch, ganz solide Ledersohlen, werth 69c, per Paar ... 43c

Regenschirme als Geschenke.

Regenschirme für Kinder—hübsche Regenschirme für kleine Kinder, 24zöllige Größe, auf Paragon-Gestell gemacht, Stahlstange, mit einer hübschen Partie von Griffen, Feiertag-Verkauf zu ... 45c
Regenschirme für Damen—1600 feinste Gloria Seide Regenschirme für Damen, auf importirtem Paragon-Gestell, fancy Horn- und Elfenbein-Griffe, $2.50 Sorte, Feiertag-Offerte ... $1.74
Regenschirme für Männer—1500 hochfeine Regenschirme für Männer, feinste Qualität Union Seide, 28zöllig und sehr feine beschlagene Griffe, Silber beschlagenes Horn und Kongo, die $2.48 Sorte — für ... $1.65

Möbel, Sprechmaschinen, Rugs und Spitzen-Gardinen zu leichten Abzahlungen.

Eleganter Morris-Stuhl, massives Eichen-Gestell, Chase Leder, gepolstert, für ... $9.95
$1.00 Baar, 50c wöchentlich.
$9.95 für Couch — von Chase-Leder gemacht—garantirt nicht zu brechen oder abzuschälen, ganze Stahl-Konstruktion, dies ist ein erster Klasse Artikel und sollte für $18.00 verkauft werden.
$1.00 Baar und 50c wöchentlich.
Tapestry Brussels Zimmer Rugs — Größe 9 bei 12 Fuß, von bestem Brussel Teppich gemacht, dazu passende Borders, $24.00 Werth, für ... $19.75
Baar oder leichte Abzahlungen.
$15.95 für solid Komfort Schaukelstuhl — groß, aus Leder — mit bester Sorte von echtem Leder gepolstert, hübsch tufted — die Holztheile sind viertelgesägtes Eichen und hochfein polirt, die Beine sind handgeschnitzt, dies ist der bequemste Schaukelstuhl im Handel. Wir kauften 50 Stück und offeriren sie dem Publikum zu einem nie dagewesenen Preis.
$1.75 Baar, 50c wöchentlich.
Spitzen-Gardinen—3½ Yds. lang, in voller Breite, die feinsten Entwürfe, sehr gute Qualität, das Paar ... $1.50
Baar oder leichte Abzahlungen.
Großes Sortiment von Victor-Sprechmaschinen—aufw. von ... $10.00
Baar oder leichte Abzahlungen.
Victor Records — aufwärts von ... 35c

Groceries.

Frisches loses Leaf Lard — das Pfund ... 7¾c
P. & G. melirte deutsche Seife — volle Pfund Stücke, reg. Preis 5½c per Stück, zu nur ... 3½c
Bremners Vanilla Feigen Bar Kuchen, 15c Sorte, das Pfund ... 7c
Süße California Zwetschen, 4 Pfund für ... 15c
Beste Qualität neue gemischte Nüsse, das Pfund nur ... 14c

Charms, für Männer — Schwere, goldgefüllte Charms, glänzend und Roman Gold, $5.00 werth, in diesem Verkauf zu ... $2.50
Manschettenknöpfe — massive Gold Link-Manschettenknöpfe—mit Diamant Chip, per Paar ... $7.50
Broches — Gold plattirt, Fassung aus brillanten Rheinsteinen, in Seide gefüttertem Etui — für ... 50c
Damen-Ring — massive Goldfassung mit 3 feinen Rheinsteinen—für ... 98c
Taschenuhren — Für Männer und Damen—Gold gefüllt, offenes Zifferblatt, elegant gravirt, Matthan- und Elgin-Werk, Juweliere verlangen $15 bis $20 für dieselben, zu ... $9.98
Elegante Parlor Lampe-Stander, 26 Zoll hoch, mit großer, 10zölliger Glocke, Messing-Lift, Cut Font um Brenner elegante Dekorationen, $5 Sorte ... $3.50
Parlor-Lampe—22 Zoll hoch, gute Blumen-Malereien, mit großem Climax Brenner und 9zölliger Glocke, $2.50 werth, für ... $1.75
Fancy deutsche Porzellan-Tassen und Untertassen, hübsche Malerei und Gold stipled ... 25c
Fancy deutsche Porzellan Vasen — große Sorte, sehr hübsch dekorirt — $1-Werth, für ... 50c
$18.00 Dinner Set, 100 Stücke, für diesen Verkauf zum Preise von nur ... $13.98
$10.00 Dinner Set — englisches Porzellan, Unterglasur, blaue Dekoration — 100 Stücke, für ... $5.98

Fancy-Waaren.

Toilet Cases— Sterling Silber, Bürste, Kamm und Spiegel, in Atlas gefütterten Etuis, völlig $10 werth, spezieller Preis zu ... $7.50
Musikalische Albums—Von Celluloid, prachtvolle Bilder- und Blumen-Entwürfe auf den Deckeln, $5 Wth. ... $3.75
Toilet Cases — Ebenoid Metall Back Kamm und Bürste, in fancy Etuis, speziell, Set zu ... 59c
Andere zu $2, $3, $5 und $8.
Etuis für Handschuhe und Taschentücher — prachtvolle Etuis, in diesem Verkauf für ... 25c
Manicure Sets—Cocoabola Sterling Silber beschlagen, 5 Stücke, in Atlas gefüttertem Etui, spezieller Preis ... $1.48

Sweaters, Hemden und Männer-Ausstattungswaaren.

Knaben Sweaters — 4 neue Partien von Knaben-Sweaters, wein- und marinefarbig u. fancy Kombinationen, mit feinem Kammgarn-Hals, reg. $1.25 Sorte ... 74c
Männer-Sweaters—$3 reinwoll. Sweaters für Männer, in marineblau, schwarz, Havana Crimson und Myrtle grün, wir haben zu viel in dieser Partie, Eure Auswahl zu ... $1.50
Männer-Halstrachten—Speziell—200 Dtz. strikt reinseidene Halsbinden und Seide gefütterte Band Tacks, 4-in-Hands, Shield Tacks und Club Ties für Männer, alles 58c Sorten, in einz. Schachteln ... 39c
Gesellschafts-Hemden für Männer—85c feines Madras Cloth, feiner Chevtot, Gomers, beste Percales usw., sämmt. hübsche kleine Figuren und Streifen, meistens heller Grund m. schwarzen Figuren, Feiertag-Offerte ... 50c

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

Klein Bros.
HALSTED 20th ST AND CANALPORT AVE

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

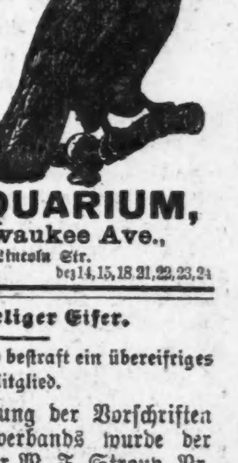
Fröhliche Weihnachten

bereiten Jedem unsere aus den besten Züchtereien im Harz (Deutschland) importirten Kanarienvögel

Wir haben die besten Sänger,

trotzdem verkaufen wir sie zu $1.95, $2.50, $3.00, je nach Qualität, und geben sie noch obendrein

10 Tage auf Probe.



Gute Papageien
$5.00, $8.00, $10.00.
Drei Monate auf Probe.
Globes mit Fisch 25c aufwärts.
Aquariums, vollständig, von $3.00 aufwärts.

THE AQUARIUM,
1038 Milwaukee Ave.,
nahe Lincoln Str.
dez14,15,18,21,22,23,24

Kostspieliger Eifer.

Milchfahrerverband bestraft ein übereifriges Mitglied.

Wegen Verletzung der Vorschriften des Milchfahrerverbands wurde der vom Milchhändler W. F. Stroup, Nr. 1721 Briar Place, beschäftigte Milchfahrer James Painter zu einer Strafe von $25 verurtheilt. Außerdem verlor er seine Stellung. Es ist eine Vorschrift des Verbandes, daß seine Mitglieder nach 5 Uhr in den Wintermonaten und nach 1 Uhr in den Sommermonaten Milch nicht mehr abliefern dürfen. Painter ließ diese Bestimmung unbeachtet und lieferte nach 5 Uhr eine Flasche Rahm ab. Er wurde schleunigst bestraft. Da er sich weigerte, die vom Verband vorgeschriebene Strafe zu bezahlen, entließ ihn Herr Stroup, der nur Verbandsarbeiter beschäftigt. Painter wandte sich an den Staatsanwalt und ersuchte, die Beamten des Milchfahrerverbands wegen Verschwörung in Anklagezustand versetzen zu lassen. Der Staatsanwalt untersucht den Fall.

Nur ein „Bromo Quinine"

Das ist „Laxative Bromo Quinine". Seht nach der Unterschrift „E. W. Grove". In der ganzen Welt gebraucht, Erkältung in einen Tag zu heilen. 25c.
16ndsa26t

Germania-Klub.

Der Germania-Klub gab gestern Abend in der Händel-Halle unter der Leitung von Herrn William Boeppler ein Konzert, bei welchem Frl. Mae Doelling und Herr Max Bing als Solisten mitwirkten. Der Besuch hätte besser sein sollen, doch ersetzten die Anwesenden durch enthusiastische Anerkennung des Gebotenen, was ihnen an Zahl abging. Eine Besprechung des Konzerts folgt in der morgigen Sonntagpost, ebenso eine Besprechung des Konzerts, das die Pianistin Myrtle Elvyn gestern Abend gab.

* Im Alter von 92 Jahren verstarb in Gladstone, Mich., Frau Myra D. Davis, welche sich mit ihrem Gatten George Davis in Chicago niederließ, ehe die Niederlassung den Karakter einer Stadt erworben hatte.

Wenn Ihr in Eurem eigenen Hause wohnt

und es an irgend einer unserer Vertheilungslinien liegt, so legen wir den Draht für elektrisches Licht zum Kostenpreis ein — zahlbar in kleinen Raten jeden Monat für zwei Jahre. Keine Zinsen berechnet. Ihr könnt Eure eigenen Kandelaber auswählen, wenn Ihr es wünscht. Ruft auf Main 1280.

Commonwealth Edison Co.
139 Adams Straße

Wm. D. McJunkin Advertising Agency

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Kampf um Sonntagsfreiheit.

In überwiegender Mehrheit erklären sich Vertreter N. Y. Gesellschaften gegen den puritanischen Sabbath.

New York, 14. Dez. Ganz gewaltig war der Andrang von Vertretern aller möglichen Gesellschaften und Interessen zu der Verhandlung über eine Neufassung des Paragraphen in dem neuen Charterentwurf vor dem zuständigen Stadtrathsausschuß. Walter Damrosch forderte die Rechte amerikanischer Bürger und verdammte den Versuch der Einführung eines schottischen Sonntags. Pastor Madison Peters befürwortete Sonntagstheater, ebenfalls Joseph Barondeß, Vertreter der vereinigten jüdischen Gesellschaften. Der Vertreter des katolischen Vereinsbundes war für anständige Vergnügungen am Sonntag, Theo. Sutro forderte Namens der Vereinigten deutschen Gesellschaften, daß die Behörden sich nicht um Befolgung von Sektenvorschriften kümmerten, und die Freigabe aller anständigen Vergnügen. Der Methodistenpastor Iglehorst trat für den strengen puritanischen Sabbath ein und der Episkopalgeistliche Chase für die Gestattung von Konzerten nach 4 Uhr Nachmittags, aber nicht in Theaterräumen. Der Stadtrathsausschuß wird am Dienstag berichten.

„Kündende" Temperenz-„Leuchte".

Präsidentin des Christlichen Frauen-Temperenzvereins unter Anklage der Brandstiftung verhaftet.

Norwalk, O., 14. Dez. Die sechzigjährige wohlhabende Frau Frank Campbell, Präsidentin des Christlichen Frauentemperenzvereins und angesehenes Mitglied der Kongregationalisten-Gemeinde in Steubenville, O., und die 52jährige arme Jungfer Loa Mather wurden verhaftet. Erstere wollte der Letzteren Grundstück kaufen, nicht aber das darauf stehende Häuschen. Dieses war zu $1000 versichert und soll von den Frauen eingeäschert worden sein. Die Mather erhielt die Versicherungssumme, und die Campbell kaufte das Grundstück. Erstere zog nach Toledo, O., ihr Gewissen ließ ihr aber keine Ruhe, und sie gestand mit dem Wunsche, für ihre That im Zuchthause zu büßen.

Lage klärt sich.

In Goldfield, Nev., sind Friedensverhandlungen eingeleitet worden.

Goldfield, Nev., 14. Dez. Sekretär Erb vom hiesigen Verbande der Goldgrubenbesitzer hat die Aufhebung des unlängst vereinbarten Lohnvertrages auf zehn Tage angekündigt. Inzwischen werden Verhandlungen mit der American Federation of Labor über einen neuen Vertrag und Beendigung des Streiks stattfinden. Infolge dessen haben die Arbeiter der Nevada-California Power Co. heute die Thätigkeit wieder aufgenommen, und die Absperrung von Betriebs- und Leuchtkraft in den Bergwerken und der Stadt ist vermieden worden. Auch in den anderen Bergwerken sind Zimmerleute und Maschinisten wieder an der Arbeit.

Angenehme Botschaft.

New York, 14. Dez. Louis Miller, Redakteur des deutsch-jüdischen Blattes „Wahrheit", ist von der „patriotischen" Mörderbande schwarze Hundert in Moskau benachrichtigt worden, sie habe ihn zum Tode verurtheilt. Drei Meuchelmörder sind schon unterwegs. Miller hatte Premier Stolypin angeblich nachgewiesen, auf die auf einem holländischen Dampfer erfolgte Ermordung, durch Erstickung, des Schreckensmannes Schernak eine Belohnung ausgesetzt zu haben. Dabei fanden drei Unschuldige ebenfalls den Tod.

Ausbewegter Zeit.

New York, 14. Dez. Beim Abbruch des alten Zollhauses an der Wall Straße haben Arbeiter hundert Bomben und ein Faß Schießpulver in einem von einer eisernen Thür verschlossenen Kellergelaß gefunden. Die gefährlichen „Dinger" wurden, wie ein alter Beamter berichtet, 1863 nach dem Gebäude gebracht, zur Zeit der Truppenaushebungs-Unruhen, als die Regierung einen Angriff der Krawaller auf das Gebäude befürchtete. Man hofft auch, ein Packet mit $20,000 zu finden, welches vor etwa fünfzig Jahren ein Zollbeamter stahl und in dem Gebäude versteckt hatte. Er starb im Zuchthaus und nahm das Geheimniß des Versteckes mit ins Grab.

Drei Kinder verbrannt.

Morgantown, W.Va., 14. Dez. Im nahen Sturgißon sind heute zwei Wohnhäuser niedergebrannt. Drei Kinder des Superintendenten Corbin im Alter von 16, 7 und 5 Jahren kamen in den Flammen um.

Ausland.

Schuner untergegangen.

Nur einer von der Bemannung gerettet. — Großer Anchor-Dampfer fünf Tage überfällig.

Hugh Town, Scilly-Inseln, 14. Dez. In schwerem Sturm ist in der verflossenen Nacht der amerikanische siebenmastige Schuner „Thos. W. Lawson" gekentert und treibt jetzt kieloben umher. Von der Bemannung ist nur einer gerettet. Drei Leichen sind auf die Klippen der unbewohnten Insel Amet geworfen worden. Der Gerettete wurde von der Rettungsmannschaft unter unsäglichen Mühen und großer Gefahr ans Land gebracht. Er ist noch nicht recht wieder zu sich gekommen. Um 4 Uhr gestern Nachmittag wurden auf dem Leuchtthurm auf Bishop Rock Nothsignale vernommen. Sofort gingen Rettungsmannschaften in zwei Booten in See und fanden den Schuner in sehr gefährlicher Lage verankert. Mächtige Wogen schlugen über das Fahrzeug hin und die Lebensretter mußten stundenlang völlig hilflos zusehen. Der Kapitän des „Lawson" signalisirte um einen Schleppdampfer, und eines der Rettungsboote fuhr nach dem Strande, um einen Schleppdampfer aus dem Hafen zu bestellen. Das andere Rettungsboot mußte bald darauf auch umkehren, da einer der Mannen infolge der bitteren Kälte dem Tode nahe war und die übrigen so erschöpft waren, daß sie kaum noch zu rudern vermochten. Kurz vor drei Uhr heute Morgen verschwanden die Lichter an den Masten des Lawson, ein Rettungsboot wurde hinausgesandt und fand das Meer mit Oel bedeckt, woraus die Ladung des Schiffes bestand. Gleich darauf sahen sie auch das Fahrzeug kieloben herumtreiben. Ein Mann wurde bewußtlos aus dem Wasser gezogen. Er heißt Allen. Der Sturm hält mit unverminderter Gewalt an. Von St. Mary's ist, wie üblich, ein Arzt in einem Rettungsboote abgefahren, auf der Suche nach etwanigen anderen Schiffbrüchigen. Unter den Ertrunkenen ist W. C. Hicks, ein Hochseelootse, dem es bei den Rettungsarbeiten gelang, das Deck des „Lawson" zu erklettern.

Die Zahl der Ertrunkenen ist achtzehn. Die Rettungsboote hatte der Schuner schon während der stürmischen Ueberfahrt verloren.

In den Häfen haben viele Schiffe Schutz gesucht, doch ist eine ganze Anzahl kleinere Fahrzeuge untergegangen, bei Sherneß das Kanonenboot Speedwell mit dreizehn Mann an Bord. Von diesen wurden nur fünf gerettet. Das Themsethal ist ein großer See geworden, der Fluß hat die Niederungen überschwemmt, und viele Häuser stehen unter Wasser.

New York, 14. Dez. Die Bark „Edmund Phinney" strandete heute Vormittag in schwerem Schneesturm bei Sandy Hook. Die Rettungsmannschaft versucht, die Bemannung zu retten. Das Schiff war auf der Fahrt von Jacksonville nach Perth Amboy.

Das Schiff geht allmählich in Stücke. Alle Rettungsversuche waren bislang vergeblich. Die Schiffbrüchigen sitzen in den Raen. Es weht ein eisiger Wind von 60 Meilen die Stunde Geschwindigkeit. Auch Schleppdampfer haben vergebens Rettungsversuche gemacht. In der Nähe soll noch ein Schiff gestrandet sein.

New York, 14. Dez. Der Dampfer „Astoria" von der Anchor Line ist seit Dienstag überfällig. Der Dampfer war am 30. November mit 50 Kajüten- und 400 Zwischendecks-Passagieren von Glasgow abgefahren und gebraucht zur Reise nach New York gewöhnlich neun Tage.

Racine, Wis., 14. Dez. Der Dampfer Wisconsin von der Barry Line hat in beschädigtem Zustande im hiesigen Hafen Schutz vor dem Sturm gesucht. Der Dampfer wurde von den Wellen auf Pfähle geworfen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: LaLorraine, Havre; Lucania, Liverpool; St. Paul, Southampton; Minnetonka, London.
Triest: Klara, Galveston.
Neapel: König Albert, San Giorgio, Franzeska und Prinzipe di Piemonte, New York.
Liverpool: Cymric, Boston; Cedric, New York.
Genua: Moltke, New York.

Viele Mütter, anstatt die Magen ihrer Kinder mit Candy und Kuchen zu zerstören, geben den Kleinen eine Handvoll Grape-Nuts, wenn sie um etwas Süßes bitten.

Die Folgen zeigen sich in bedeutend gestärkter Gesundheit, Kraft und geistiger Thätigkeit. „Es hat seinen Grund".

Leset das berühmte kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Lincoln, Nebr., starb der Mörder Clark gestern am Galgen.

— 272 Zahlungseinstellungen diese Woche, 220 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Die Stadt New York hat auf Blackwell's Island eine eigene Heilanstalt für Nervenkrankheiten gegründet.

— In Los Angeles, Kal., hat sich die 29jährige Frau Della Jones aus Chicago erschossen. Sie war kränklich.

— Wegen Mangels an Umlaufsmitteln mußte die Banking Co. in Fairbanks, Alaska, bis zum Frühjahr das Geschäft einstellen.

— In New York haben seit Einführung der Taxameter die anderen Lohnkutscher so wenig zu thun, daß sie die Fahrpreise halbirt haben.

— Lebenslänglich Zuchthaus erhielt Henry Lacey in Webb City, Mo., welcher W. W. Parker erschoß, den er für den Zerstörer seines ehelichen Glückes hielt.

— Um einen Dollar das Faß haben die Brauer in New York und New Jersey die Preise erhöht, was mit den höheren Hopfen- und Malzpreisen begründet wird.

— Im Frühjahr verschwanden Floretta Whaley und Episkopalgeistlicher Cook aus Hempstead, L. I. Ersterer hat ihr Vater $5377 hinterlassen, und sie kann jetzt nicht gefunden werden.

— Durch das Schreien des Säuglings wurden in Allentown, Pa., acht Personen vom Erstickungstode durch Gas gerettet, ein Brüderchen und der Vater des Kindes, Contraro, sind jedoch erstickt.

— Ein Adler griff in East Litchfield, Konn., den Hund von Chas. Kensch und dann den Besitzer an, der schließlich, nachdem er schwer verwundet worden war, den mächtigen Raubvogel erschlug.

— Flottensekretär Metcalf hat dem Richter Delacy in Washington einen Verweis ertheilt, weil dieser einen jugendlichen Dieb freisprach unter der Bedingung, daß er sich für die Flotte anwerben lasse.

— Zu $20 Geldstrafe wurde in Newark, N. J., Chas. Smith von Polizeirichter Herr verurtheilt, weil er einen Polizisten angegrinst hatte, was der Kadi für eine Verhöhnung der Obrigkeit ansah.

— Wegen Fälschung einer Bankanweisung über $40 wurde in Newark, N. J., die 16jährige Antoinette Bavis verhaftet. Sie steht im Verdacht, viele Schwarze Hand-Erpressungsbriefe geschrieben zu haben.

— Abgewiesen wurde von Bundesrichter Hazel in Buffalo, N. Y., das Gesuch der Lackawanna-Bahn um dauernden Einhaltsbefehl, durch den den Weichenstellern der Bahn ein Ausstand verboten werden sollte.

— Auf dem Bundestransportdampfer „Sherman" ist nach zweijährigem Philippinendienst das 15. Infanterieregiment gestern in San Franzisko eingetroffen und wird nach Fort Douglas bei Salt Lake City reisen.

— Präsident Roosevelt plant nach seinem Amtsausscheiden eine Reise um die Welt und vor allen Dingen einen Besuch des deutschen Kaisers. Auf seiner Reise um die Welt hofft der Präsident, in Indien und im inneren Afrika zu jagen.

— Generalpostmeister von Meyer hat angeordnet, daß die Postmeister die alljährlich ihnen massenhaft zugehenden Kinderbriefe an den Weihnachtsmann Kinderfreunden, welche der Kleinen Bitte erfüllen wollen, auf Wunsch geben dürfen.

— Entschieden in Abrede gestellt wird von den Direktoren des Metropolitan-Opernhauses in New York das Gerücht von Direktor Conrieds erzwungenem Rücktritt von der Leitung des Opernhauses. Herrn Conried wurde ein Vertrauensvotum dargebracht.

— Der Bankier, Schiffstrust- und Eistrust-Magnat Morse ist nach dem Krach der Knickerbocker Trust Co. und anderer von ihm gegründeten Finanzinstitute in New York und der darauffolgenden Auflösung des Schiffstrusts jetzt auch aus dem Eistrust ausgestoßen worden.

— Der wohlhabende 43jährige Wittwer F. T. Romer wurde in seinem Bett im Park-Hotel, Orange, N. J., erschlagen. Der Mörder durchwühlte Romers Papiere, während sein Opfer im Sterben lag, raubte aber keine Werthsachen, und entkam. Der Beweggrund der That ist unbekannt.

— Nach 47jähriger Gefangenschaft in Sing Sing wegen Todtschlags bat Franz Hoffmann gestern bei seiner Freilassung, ihm zu gestatten, dort zu bleiben, bis ein Wächter in der nächsten Woche nach New York fahre, da er Angst habe, in dem ungewohnten Getriebe der Großstadt zu verunglücken.

— Im Kreisgericht in N. Clairsville, O., ist das Staatsgesetz, welches die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Fabriken oder mit schwerer körperlicher Arbeit verbietet, in einem Strafverfahren gegen den Glashüttenbesitzer Rodeker für verfassungswidrig erklärt worden, weil es in die verfassungsmäßige Freiheit eingreife.

— Die Bestände der verkrachten Southern Steel Co. in Birmingham, Ala., sind $1,370,328 und die Schulden $2,582,213. Mit $90,000 Guthaben und $160,000 Schulden ist die J. B. Bruns Shoe Mfg. Co. in Jefferson City, Mo., fallirt. Der Betrieb wird fortgesetzt. Die Schulden der Viehhändler Geo. W. Howe & Sons in Sterling, Ill., sind $110,000, die Bestände sehr gering. Gasolinmaschinenfabrikanten Thompson & Sons, Beloit, Wis. sind bankerott. Schulden $100,000. Bestände $300,000.

— Auf $28 ist der Preis der nur in geringer Menge geprägten Zwanzigdollar-Goldstücke in New York gestiegen.

— Otto Seidel, Stadtrathsmitglied, Fort Wayne, Ind., hat sich, mit Anklageverfahren bedroht, erschossen. Er hinterläßt $150,000.

— Ein Sonderzug der Northwestern-Bahn entgleiste gestern Abend bei Lincoln, Nebr. Zwanzig Fahrgäste, Schauspieler, wurden verletzt.

— Im Heim des Geschäftsmannes Grimes in Portsmouth, O., sind zwei farbige Dienstboten heute früh an Leuchtgas erstickt, eine Braut und eine Wittwe mit drei kleinen Kindern.

— Wm. J. Bryan wird am 21. d. Mts. vor der Legislatur von Oklahoma eine Ansprache halten und dann nach Texas reisen. Am 10. Januar will er nach Lincoln, Nebr., zurückkehren.

— Pastor Clark in New York versuchte durch Blutübertragung die an Blutvergiftung erkrankte Chorsängerin Frau Julia Labson zu retten. Das Opfer war erfolglos, die Frau ist gestorben.

— Der Appellhof des New Yorker Staatsobergerichts hat die Abweisung der Anklagen gegen Richter Deuel wegen Amtsmißbrauchs durch seine geschäftliche Verbindung mit dem Skandalblatt Town Topics angeordnet.

— Die New Yorker Nutzbarkeiten-Kommission hat auf Grund einer Untersuchung versichert, daß die Verkehrspreise auf die Hälfte herabgesetzt werden könnten und die Verkehrsgesellschaften doch noch Gewinne erzielten.

— Die Frauenrechtlerin Frau Fred. Nathan behauptete in New York, daß dort 27,000 Frauen ihre Gatten ernähren müßten, und zwar seien es Frauen aller Stände, von der Waschfrau bis zur europäisirten Prinzessin.

— Kapt. Knowles vom Bundesheere, in Ft. Leavenworth, Kas., stationirt, hat ein militärisches Feldtelephon erfunden, welches vom Pferde aus und in jedem Wetter gebraucht werden kann. Die Versuche sind gelungen.

— Richter Rosalsky in New York sucht nach einem Paragraphen, um den zum fünften Mal rückfälligen Einbrecher Corey, der Staatszeuge wurde, vor der gesetzlich vorgeschriebenen Strafe lebenslänglicher Einsperrung im Zuchthause zu retten.

Ausland.

— Der Reichstag hat sich bis zum 3. Januar vertagt.

— Der Papst empfing gestern Erzbischof Riordan von San Franzisko.

— Groß war heute der Andrang der schwedischen Bevölkerung zur Kapelle in Stockholm, in welcher König Oskar aufgebahrt worden war.

— Bei der Ausfahrt nach New York gerieth der Dampfer „Mauretania" in der Mersey auf Grund und wurde erst nach mehrstündiger Arbeit wieder frei.

— Deutsche Exporteure erwarten einen starken Abfall amerikanischer Aufträge, nur die Pelzwaarenausfuhr ist gestiegen, dermaßen, daß die Preise erhöht werden sollen.

— Königin Karola von Sachsen, Wittwe von König Albert, liegt an der Nierenentzündung im Sterben. Sie ist eine Tochter des Prinzen Gustav Vasa von Schweden.

— Die Gräfin von Yarmouth, Schwester von Harry Thaw, dem angeblichen Mörder des Bildhauers Stanford White, will, nach Londoner Meldung, auf Scheidung klagen.

— Von dem Kraftwagen von Jas. Watson aus Calumet, Mich., wurde gestern in Paris ein Greis getödtet, Watson aber nicht verhaftet, da ein Polizist versicherte, es sei Selbstmord.

— Die von Gläubigern der verschwenderischen Prinzessin Luise, Tochter von König Leopold, in Wien beschlagnahmten Schmucksachen sind um $12,000 im städtischen Leihhause verpfändet worden.

— Durch einen Ausstand um Lohnerhöhung der Gasanstalt- und Elektrizitätsarbeiter war die Stadt Bordeaux, Frankreich, gestern Abend ohne Beleuchtung, und die Geschäfte mußten daher bei Eintritt der Dunkelheit geschlossen werden.

— Der marokkanische Banditenführer Raisuli will Gen. MacLean freilassen, sobald dreizehn seiner in Fez gefangen genommenen Stammesgenossen freigelassen werden. Raisuli erhält außerdem $100,000 Lösegeld und Englands Schutz für sich und seine Familie.

— Die Vorlage zur zwangsweisen Enteignung polnischer Güter ist dahin gemildert worden, daß das Verfahren nur in gewissen, vom preußischen Landtag zu bestimmenden Bezirken Anwendung finden soll und statt $100,000,000 ein Drittel weniger kosten wird. In dieser Fassung dürfte die Vorlage angenommen werden.

Lokalbericht.

In Nöthen.

Die 22jährige Sophia Anderson, ein im Haushalte von Holmes Cowper, Nr. 5721 Rosalie Court, beschäftigtes Dienstmädchen, wurde dort heute Nachmittag von einem italienischen Hausirer angegriffen, der sie in das neben der Küche gelegene Schlafzimmer zu schleppen und zu vergewaltigen versuchte.

Wahrscheinlich Selbstmord.

An Leuchtgas erstickt vorgefunden wurde heute der 45 Jahre alte Zimmermann Theodore Bransfield in seiner Wohnung, Nr. 1079 Le Moyne Str. Der Mann scheint Selbstmord verübt zu haben. Seine Frau weilte seit einigen Tagen in Oak Park zum Besuch bei Verwandten.

Mit Kugeln gespickt.

Des Bauschreiners Hermann Peetz Abenteuer mit Raubgesellen.

Liegt im Hospital.

Die Thäter entkommen.—Sie haben keine Beute ergattert.—Neufundländer nöthigte Banditen zur Flucht. — Hat eine sichere Hand.—In schwerer Gefahr.

Der Bauschreiner Hermann Peetz, Nr. 1991 W. 22. Straße, verließ heute Morgen seine Wohnung, um sich, wie üblich, nach Stickney, Ill., zur Arbeit zu begeben. Während er an W. 39. Straße und 48. Ave. auf eine Elektrische wartete, wurde er von zwei Strolchen überfallen. Einer der Kerle setzte ihm einen Revolver auf die Brust und befahl „Hände hoch!"

Fast gleichzeitig machte der andere Bandit sich daran, seine Taschen zu durchsuchen.

Peetz packte blitzschnell den vor ihm stehenden Raubgesellen, warf ihn zu Boden und schrie um Hilfe. Der Kumpan des Angeklagten gab Fersengeld, blieb aber, nachdem er erst wenige Schritte zurückgelegt hatte, stehen und gab auf Peetz zwei Schüsse ab. Von beiden Kugeln in den rechten Arm getroffen, brach Peetz zusammen.

Wenige Minuten später fand ihn der Droschkenkutscher John Giar. Dieser schaffte ihn in seiner Droschke nach dem County-Hospital und erstattete dann Meldung in der Bezirkswache an W. 13. Straße. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden. Letztere haben keine Beute ergattert.

Mißglückt.

Zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, betraten gestern Abend gegen acht Uhr Hyman Lieberthals Wirthschaft, Nr. 1708 W. Ohio Straße, brachten ihre Revolver auf den hinter dem Zigarren-Verkaufsstand stehenden Wirth in Anschlag und befahlen: „Hände hoch!" Im selben Augenblick hetzte Frau Lieberthal, die am Ofen saß, ihren neben ihr liegenden Neufundländer auf die Räuber. Letztere suchten in wilder Flucht ihr Heil. Lieberthal sandte ihnen mehrere blaue Bohnen nach, traf aber leider nicht.

Später stießen die Detektives La Pere und Thauren auf den 15 Jahre alten Lester Nichols, 847 N. Mozart Str., und Robert Burton, 1545 W. North Ave., die, wie sich herausstellte, vor einigen Tagen ihren Eltern entlaufen sind. Beide trugen geladene Revolver, und die Polizei glaubt, daß sie den Ueberfall in der Lieberthal'schen Wirthschaft ausführten.

Vereitelte Flucht.

An Oak und Crosby Straße hatte gestern Abend Polizist Quinn auf allgemeine Verdachtsgründe hin den 35jährigen Farbigen Wm. Smith verhaftet. Der Bursche riß sich aber los und lief in langen Sätzen davon. Quinn jagte ihm eine Kugel in das rechte Bein. Der Verwundete brach zusammen und wurde dingfest gemacht.

Mußte dran glauben.

Der Versicherungsmakler Roy Wilson, Nr. 5511 Frink Straße, wurde dort gestern von seiner schlecht gelaunten Bulldogge, die er wegen Ungehorsams mit der Peitsche gezüchtigt hatte, angefallen. Der Köter war ihm an die Kehle gesprungen, hatte ihn gewurzelt und hätte ihn wahrscheinlich getödtet, wenn dem Bedrängten nicht seine Frau zu Hilfe gekommen wäre. Frau Wilson riß einen Säbel von der Wand und jagte die Klinge der wüthenden Bestie durch den Leib. Der Hund verendete. Die Frau fiel in Ohnmacht. Wilson war gerettet.

Tod ist gnadenlos.

Frau Harry Benoit aus Nebraska kam gestern Abend nach Chicago, um ihre Tochter, Frau Hattie Miller, zu besuchen, die im St. Anthony-Hospital operirt werden sollte. Auf der Fahrt nach dem Krankenhaus begriffen, erkrankte Frau Benoit in einem Zuge der Metropolitan-Hochbahn. An Hoyne Ave. wurde sie in die Haltestelle getragen. Bald traf eine Polizeiambulanz ein. Die Frau sollte nach dem Hospital geschafft werden. Unterwegs starb sie. Der Tochter hat man den Tod der Mutter verheimlicht. Frau Miller wird wahrscheinlich heute operirt werden.

Im Westseite-Hospital starb gestern Frau Ida Lapeders, Nr. 215 Newberry Ave., in der Narkose auf dem Operationstisch. Näheres über den Todesfall war von den Angestellten des Krankenhauses nicht in Erfahrung zu bringen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Unter Anklage.

Haben angeblich falsche Lohnlisten geführt.

In Anklagezustand versetzt wurden heute von der Grandjury u. A. Nelson Cathcart und Frederick B. Waterbury. Die Beiden sollen, als Aufseher im Dienste der Baltimore & Ohio-Bahn, auf ihren Lohnlisten Leute geführt haben, die in Wirklichkeit bereits entlassen waren. Den Lohn, welchen sie angeblich den betreffenden Arbeitern zukommen ließen, haben Waterbury und Cathcart laut der Anklageschrift eingesackt. Im Ganzen sollen sie auf diese Weise gegen $10,000 erbeutet haben.

Thomas Burns, Edward Johnson, Harry Hottlee, D. W. Kreckner, Ben Wilson, ein gewisser McCuttle und ein gewisser Lewis sind angeblich Bauernfänger. Sie haben neulich den Christoph Hansen um $1300 gerupft, nachdem sie ihm erst weißgemacht hatten, daß er diese Summe mit einer Rennwette gewonnen habe. Er könne aber, sagten sie ihm, seinen Gewinn nur ziehen, falls er seinerseits $1300 auf den Tisch lege, um zu zeigen, daß er zahlungsfähig gewesen sein würde, sofern er verloren hätte. Hanson schaffte das Geld zur Stelle; die Gauner bemächtigten sich des Geldes und enteilten.

Aus den Stadtgerichten.

Zwei angebliche Straßenräuber den Großgeschworenen überwiesen.

Nachdem sie mit Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. mehrere Schüsse gewechselt hatten, wurden gestern Abend zwei angebliche Straßenräuber verhaftet, als sie im Begriffe waren, sich auf einen in Fahrt befindlichen Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zu schwingen.

Sie hatten angeblich kurz zuvor John Burns, Nr. 56 W. Madison Straße, in räuberischer Absicht überfallen.

In der Wache wurden sie von Axel Olson, der im Washtenaw-Hotel, an N. Washtenaw und W. North Ave., wohnt, als die Räuber bezeichnet, die ihn an N. May Str. und Grand Ave. um seine goldene Uhr im Werthe von $200 und $52 in Baar erleichterten.

Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Joseph Peterson und Hagen Colian. Jener ist 19, dieser 20 Jahre alt. Sie betheuerten ihre Unschuld. Heute wurden sie dem Stadtrichter Beitler vorgeführt, der sie unter je $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies.

War gut gemeint, aber...

Unter der Anklage, Frl. Grace Donlin, eine Weiße, gestern Abend an 21. und State Straße belästigt zu haben, wurde heute der Farbige John Terry, Hausmeister im Gebäude Nr. 6315 Jackson Ave., dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt.

Terry gab an, daß Frl. Donlin ihn angesprochen habe. Er bedauere aber, zudringlich geworden zu sein. Er habe sich in der Person der Klägerin geirrt.

Der Kadi wollte ihm schon das Urtheil sprechen, als sein farbiger Anwalt John Jones darauf bestand, Zeugniß für ihn abzulegen. „Euer Ehren," sagte der Anwalt, „ich kenne den Angeklagten seit acht Jahren, bin oft mit ihm ausgegangen und weiß, daß er einen guten Karakter hat."

„Wohin haben Sie sich begeben, wenn Sie mit ihm ausgingen?" fragte der Richter.

„Hm," meinte der Anwalt. „Er hat mich einst besucht und ich war mehrmals in seiner Wohnung. Dann sind wir auch mehrmals die Straße hinaufgeschlendert."

„Herr Jones," ließ sich der Richter vernehmen, „ich beabsichtigte den Angeklagten um $15 zu strafen. Nachdem ich aber Ihre Aussage gehört habe, verdoppele ich die Strafe. Der Angeklagte wird hiermit um $30 und die Kosten gestraft."

Fand ein Schlupfloch.

Dem Stadtrichter Walker wurde heute James Hickey, Nr. 4753 Shields Ave., unter der Anklage vorgeführt, den Schulrath um eine halbe Tonne Kohlen bestohlen zu haben. Hickey, ein Fuhrmann der Miami Coal Company, Nr. 84 Van Buren Straße, erhielt vor vier Wochen den Auftrag, zwei Tonnen Kohlen nach der Graham-Schule zu fahren. Er soll aber — das behauptete wenigstens James Watkins, Vertreter des Schulraths — nur anderthalb Tonnen Kohlen dort abgeliefert, den Rest aber in einen hinter dem Hause Nr. 4530 Wallace Straße gelegenen Schuppen geschaufelt haben.

In eigener Sache vernommen, wies der Angeklagte darauf hin, daß der Nachweis nicht erbracht worden sei, daß er überhaupt jemals die fraglichen Kohlen an den Schulrath abgeliefert habe. Er könne sie daher auch nicht dem Schulrath gestohlen haben, der doch der Kläger sei. Der Richter pflichtete ihm bei und entließ ihn straffrei.

Vereinigung von Bahnen.

Anwalt Herrick behauptet, sie sei unter den Illinoiser Gesetzen statthaft.

John J. Herrick, einer der Anwälte von E. H. Harriman, setzte heute seine Beweisführung für die Behauptung fort, daß die Gesetze von Illinois die Vereinigung von mit einander in Verbindung stehenden Eisenbahnlinien unter einer Verwaltung gestatten. Er führte eine im Jahre 1899 von der Staatslegislatur erlassene Akte an, welche eine solche Vereinigung gestattet, wenn jede der Bahnen Vortheil davon hat.

„Eine Korporation kann ihre ganze Macht in einem anderen Staate ausüben, wenn ihr das in ihrem Freibriefe nicht ausdrücklich untersagt ist," sagte Herick. „Diese Akte bezieht sich sogar auf Linien außerhalb von Illinois. Welche öffentliche Wohlfahrts-Akte verbietet oder erklärt für ungesetzlich den Ankauf von Aktien einer Korporation seitens einer anderen?"

Wenn Herrick fertig ist, wird C. H. Farrar, Anwalt von Fish, antworten. Darauf wird Harrimans Anwalt R. M. Shaw sprechen, und auf ihn wird Anwalt Culver oder Anwalt Leman von der Fish-Partei folgen. Eine Entscheidung über die Frage, ob der Einhaltsbefehl vom 15. Oktober aufgehoben werden soll, wird vermuthlich erst kurz vor der am nächsten Mittwoch stattfindenden Jahresversammlung der Illinois Zentralgesellschaft erfolgen.

— Nobel.—Reicher Rentier (zu seinem Erbneffen, der Astronomie studirt): „Junge, wenn Du einen Planeten entdeckst, pump' ich Dir drei Mark!"

— Betrachtungen eines Trinkers.—Bei den versalzenen Speisen, den gepfefferten Rechnungen und dem würzigen Humor am Stammtisch muß man doch schon Durst kriegen!

Garn-Qualität besteht aus vier Dingen: Zartheit, die dem fertigen Kleidungsstück Weichheit verleiht; Elastizität, durch die es seine Form behält; Ebenheit, die das Stricken erleichtert; Farben, die nicht verblassen. Und weil die Fleisher Garne alle diese Eigenschaften im höchsten Grade besitzen, deshalb werden sie als mustergiltig anerkannt.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf:
Knitting Worsted, Germantown Zephyr, Dresden Saxony, Spanish Worsted, Shetland Floß, Ice Wool, Cashmere Yarn, Shetland Zephyr, Pamela Shetland, Spiral Yarn.
Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.
"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Freitag, der „13."

Frau Emma Lynchs trübe Ahnungen haben sich erfüllt.

Unter dem Verdacht, am Danksagungstage ihren Rassegenossen James Williams im Hause Nr. 2730 Armour Ave. erschossen zu haben, wurde gestern Abend in der Herberge Nr. 87 35. Str. die 32jährige Farbige Frau Emma Lynch verhaftet u. in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt.

Sie hat angeblich ein Geständniß abgelegt. Ihren Angaben gemäß trennte sie sich vor Jahresfrist von ihrem Gatten. Seit etwa sechs Monaten lebte sie mit Williams zusammen.

„Ich gerieth mit Williams über Geldangelegenheiten in Streit," sagte sie angeblich. „Er griff mich thätlich an. In Nothwehr habe ich ihn niedergeschossen. Den Revolver warf ich zum Fenster hinaus. Dann reiste ich nach St. Louis. Vor drei Tagen kehrte ich nach Chicago zurück. Ich bemühte mich, vor dem 13. d. Mts. die Stadt wieder zu verlassen. Eine innere Stimme sagte mir, daß Freitag, der 13., mir Unheil bringen würde. Was mich hier zurückgehalten hat, ist mir ein Räthsel. Der Dreizehnte wurde mein „Hoodootag".

Wider die —ismen.

Der „Berner Rundschau" ist folgende heitere Auslassung entnommen: „Aus den Aufzeichnungen des Herrn Theophil Geltimerks, Privatier. Ferne sei es von mir, daß ich behaupten würde, ich wäre ein Philosoph oder verstünde sie; aber ich liebe die Philosophie und begrüße sie hochachtungsvoll, ja vollst. Ich liebe sie um ihrer majestätischen Sprache willen, und meine Ehrfucht erwecken vor allem ihre vielen prächtigen — ismen. Realismus, Idealismus, Sensualismus, Intellektualismus, Voluntarismus — wie das tönt, wie das rollt, wie das rauscht, wie das klingt! Wie das eine Gattung macht, wie das in Gelehrsamkeit sich hinwälzt und kriegerisch aufeinander prallt! Man fühlt sich doch wie verstärkt und gehoben, wenn man so einen prächtigen, runden, hallenden —ismus in den Mund nimmt, und neulich, an einem Sonntag Morgen, nachdem ich meinen Kaffee in Ruhe getrunken und den Hans, den Kanarienvogel, gefüttert, hab' ich eine wahre Andacht gehalten, indem ich aus einem Leitfaden der Philosophie, den ich von einem Onkel geerbt habe, alle Wörter auf — ismus, viele Seiten weit, säuberlich herausschrieb. Und als ich nach dem Mittagessen, das mir gottlob gar wohl geschmeckt, meinen Spaziergang machte, zum Thor hinaus, und der Hetri Birligigger mir entgegenkam und mich fragte, was ich da unternähme, sagte ich mit Würde: „Verehrtester", sagte ich, „ich liege, wie Sie sehen, ein bischen dem Spazierismus ob."

— Ehehinderniß. — „Haben Sie schon gehört: unsere große Tennismeisterin, Fräulein Heise, hat sich verlobt."—„So! Mit wem denn?"—„Mit dem Assessor Wuchert."—„Unmöglich! Der spielt doch viel zu miserabel!"

— Doppelsinnig.—Die Frau Muhme: Na, Herr Doktor, wie steht es denn mit dem Hinterzipfelbauer? — Landdoktor: Hm, ich war schon ein paar Tage nicht bei ihm.—Die Frau Muhme: Da ist also noch Hoffnung vorhanden?

— Druckfehler.—Diesmal hatte er auf der Jagd endlich Erfolg,—es gelang ihm, wenigstens einige Hosen anzuschießen.

— Hinter den Kulissen. — Mir kann nur ein Mann imponiren, der etwas kann. — Na, Mizzi, das kann ich, ich glaube an Ihre Treue, Ihre Beständigkeit, wer macht mir das nach?

— Mißverstanden.—Wie denkst Du über Shakespeare? — Ich für meinen Theil ziehe Scheck's dem Bier vor!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das einzig Richtige.

Mit blutendem Herzen betreibt die Staatsanwaltschaft ihre Wirthsverfolgungen augenscheinlich nicht. Es geht im Gegentheile aus den Aeußerungen des Staatsanwalts Healy sowohl wie aus den Anklagereden seines Gehilfen Barbour unzweideutig hervor, daß die Herren ihre selbstgewählte „Pflicht" mit Lust und Liebe erfüllen. Warum sollte auch gerade der jetzige Staatsanwalt gewissenhafter sein, als jeder seiner Vorgänger seit 34 Jahren, oder auch nur als sein unmittelbarer Vorgänger Deneen, der jetzt den höchsten Staatsposten bekleidet? Weshalb hat er es mit der Wiedereinführung des „amerikanischen" Sabbaths so eilig, daß er nicht einmal die Entscheidung des Staatsobergerichtes in dem Mandamusfalle gegen die Bürgermeister Dunne und Busse abwarten kann? Vielleicht ist es reiner Zufall, daß der Stadt Chicago ein so überaus pflichtgetreuer Staatsanwalt gerade um dieselbe Zeit beschert worden ist, in der sich vom Süden her eine „Reformwoge" ankündigt, und die Saluhnfeinde auch schon im Staate Illinois einige Erfolge zu haben beginnen. Es ist aber auch möglich, daß Herrn Healy als leuchtendes Vorbild die Laufbahn eines gewissen Herrn Theodore Roosevelt vorschwebt, der als Polizeikommissär von New York ja auch die Sonntagsgesetze vollstreckt und es deswegen oder trotzdem bis zum Präsidenten der Ver. Staaten gebracht hat.

Doch was immer die Beweggründe der Staatsanwaltschaft sein mögen, jedenfalls beweist ihr Vorgehen, wie durchaus richtig die Taktik der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung ist. Diese haben sich bekanntlich schon seit ihrer Begründung auf den Standpunkt gestellt, daß den veralteten Zwangsgesetzen nicht blos ein „passiver Widerstand" geleistet werden sollte, sondern daß sie zeitgemäß abgeändert oder widerrufen werden müssen. Sie wollten zunächst in den geplanten neuen Freibrief der Stadt Chicago eine Bestimmung aufgenommen haben, die dem Stadtrathe das unzweifelhafte Recht verleihen sollte, die Beobachtung des Sonntags zu regeln und anständigen Vereinen besondere Erlaubnißscheine zum Verkaufe geistiger Getränke auszustellen. Die Charterkonvention ging — vermuthlich nur zum Schein — auf diese Forderungen ein und ließ sie in zwei „Bills" ausarbeiten, über die mit dem Charter zusammen abgestimmt werden sollte. „Selbstverständlich" trennte aber die Legislatur die beiden Bills von dem Charter wieder ab. Die Ver. Gesellschaften, die hierauf gefaßt gewesen waren, eröffneten nunmehr einen kräftigen Feldzug gegen den Freibrief, der denn auch, wesentlich durch ihre Anstrengung, mit überwältigender Mehrheit niedergestimmt wurde. Sie ersuchten ferner die Legislatur, dieselben Gewalten, die der abgelehnte Charter nur dem Stadtrath Chicagos verliehen hätte, dem Gemeinderathe jeder inkorporirten Ortschaft im Staate Illinois zuzubilligen. Wäre ihr Antrag angenommen worden, so hätte die Angelegenheit auf streng rechtlichem Wege und im Einklange mit den örtlichen Anschauungen jeder Stadt geordnet werden können. Die Gesetzlosigkeit, die den Frommen angeblich ein so arger Greuel ist, hätte aufgehört, und die Grundsätze der demokratischen Republik wären nicht mehr mit Füßen getreten worden.

Da jedoch die Sonntagsheiligen, Saluhnfeinde, oder wie sie sich sonst nennen mögen, verbissene Fanatiker sind, die auf keine Zugeständnisse und keinen Ausgleich eingehen, sondern ihren Willen mit Gewalt durchsetzen wollen, so bestimmten sie die Legislatur, die Vorlagen der Ver. Gesellschaften unbesehen in den Papierkorb zu werfen. Nachdem das geschehen, wollen sie versuchen, mit Hilfe des Staatsanwalts die seit einem Menschenalter nicht mehr befolgten Gesetze der Millionenstadt aufzuzwingen. Das wird ihnen natürlich selbst dann nicht gelingen, wenn wirklich einige Wirthe von den Geschworenen verurtheilt werden. Gesetze, die neun Zehnteln der Bevölkerung anstößig und verhaßt sind, lassen sich nicht einmal in einer Despotie, geschweige denn in einer demokratischen Republik, auf die Dauer vollstrecken. Werden sie aber schon übertreten, so fällt zuletzt jede vernünftige Schranke. Wenn, wie im vorliegenden Falle, behauptet wird, die Sonntagsverordnungen des Stadtraths ungiltig sind, die Staats-Sonntagsgesetze aber nicht durchgeführt werden können, so wird der freie Sonntag bald genug in einen zügellosen ausarten. Auf Ordinanzen hin, die von den Gerichten umgestoßen worden sind, kann die Polizei keine Verhaftungen vornehmen.

Hätte dagegen der Stadtrath einer jeden Gemeinde das unbestrittene Recht, den Wirthschaftsbetrieb und die öffentlichen Lustbarkeiten am Sonntage zu „regeln", so könnte beispielsweise, wie in Deutschland, der Vormittag für die Ruhe und Erbauung bestimmt, der Nachmittag und Abend dagegen der Erholung und dem Vergnügen gewidmet werden. Die in jeder Stadt getroffenen Vorschriften würden den Wünschen der Mehrheit ihrer Bevölkerung entsprechen, und könnten deshalb in Kraft gesetzt werden. Was jetzt „geduldet" werden muß, weil es nicht unterdrückt werden kann, würde gesetzlich erlaubt sein, und was vom Stadtrathe verboten wäre, würde nicht trotzdem gethan werden. Weil „das Gesetz" die Billigung des Volkes hätte, würde es auch Achtung genießen. Am letzten Ende wird das sogar die Legislatur einsehen, — besonders wenn die Ver. Gesellschaften und alle Freisinnigen im ganzen Staate darauf achten, daß möglichst wenige Fanatiker nach Springfield geschickt werden.

Der deutsch-amerikanische Handel.

In Deutschland ist man der Ansicht, daß die deutsche Ausfuhr nach Amerika infolge der hiesigen Finanzlage eine starke Einbuße erleiden wird, und das Berliner Tageblatt theilt mit, daß eine ganze Reihe von Exporteuren schon jetzt über einen starken Rückgang in der Ausfuhr, bezw. das Ausbleiben von Bestellungen aus Amerika klagen. Derartiges war zu erwarten. Denn die deutsche Ausfuhr besteht zum guten Theil aus Luxuswaaren und zum größten Theile aus Fabrikaten, die man wohl zu den Lebensbedürfnissen rechnen kann, deren Verbrauch sich aber doch leicht beschränken läßt und die zudem einem einheimischen Wettbewerb zu begegnen haben, der billiger liefert. Derartige Waaren aber werden von jedem Nachlassen der geschäftlichen Prosperität zuerst und zumeist betroffen, und soweit sie in Betracht kommen, führt schon ein Zweifel an der Fortdauer des bisherigen lebhaften Geschäftsgangs zu Beschneidungen der Aufträge, bezw. Zurückhaltung derselben. Die Geschäftsleute der betreffenden „Branchen" sagen sich eben, die große Masse des kaufenden Publikums kann sich im Nothfalle ohne unsere Waaren, bezw. ohne die bessern deutschen behelfen, und halten, wenn der Zweifel an der geschäftlichen Zukunft wach wurde, auch dann möglichst mit ihren Bestellungen zurück, wenn sie selbst noch wenig oder gar keinen Rückgang im Geschäft bemerkten. Sie warten's ab; wollen sehen, wie der Hase läuft.

Die Klagen der deutschen Exporteure über das Ausbleiben amerikanischer Bestellungen können daher keineswegs als ein Beweis für den Ernst der Lage gelten, und wenn die Einfuhr zurückgeht, so ist das noch kein Beweis, daß der Finanzkrise eine schwere wirthschaftliche Krisis folgte oder folgen wird. Eine Abnahme der deutschen Einfuhr in den nächsten Monaten ist nur natürlich und wird kommen. Es ist jedoch zu erwarten, daß die rückgängige Bewegung nicht lange andauern, sondern bald wieder einer kräftigen Zunahme Platz machen wird, die nachholt, was aufgeschoben wurde.

Im Anschluß hieran mögen die Zahlen interessiren, die dieser Tage über den Gesammthandel der Ver. Staaten mit Deutschland während der Monate Juli, August, September und Oktober d. Js. veröffentlicht wurden, verglichen mit den entsprechenden Zahlen früherer Jahre. Der Werth der deutschen Einfuhr nach hier, bezw. amerikanischen Ausfuhr nach Deutschland in den genannten vier Monaten stellte sich anno

	Deutsche Einfuhr	Amerikanische Ausfuhr
1903 auf	$40,772,825	$60,055,812
1904 auf	41,296,370	62,518,286
1905 auf	45,597,525	73,485,702
1906 auf	52,664,498	74,055,025
1907 auf	56,983,389	78,071,690

Die größten Zunahmen im deutschen Import nach Amerika während der betreffenden vier Monate des letzten Jahres sind den ausführlichen Tabellen zufolge für folgende Waaren zu verzeichnen: Seidenwaaren von $2,830,649 in 1906 auf $3,456,287 in 1907; Papier und Papierartikel von $2,139,770 auf $3,233,649; Papierbrei von $197,259 auf $581,042; Spielwaaren von $3,196,083 auf $3,928,678; Tuche von $769,876 auf $812,734 und Wollenstoffe von $715,614 auf $985,017.

Bei den amerikanischen Exporten fällt besonders die Zunahme in Mineralölen, Paraffin und Paraffinwachs und Leinsamen auf — abgesehen von Weizen, Weizenmehl und Mais.

Die Tabelle läßt für die deutsche Einfuhr in den vier Berichtsmonaten innerhalb zweier Jahre eine Zunahme von 25 Prozent und für fünf Jahre eine solche von 40 Prozent erkennen, und man müßte ernstlich befürchten, daß dieser Ausweis dem Abkommen zwischen den beiden Regierungen, das der deutschen Einfuhr gewisse Erleichterungen gewährt, gefährlich werden könnte — wenn nicht auch die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen hätte. Allerdings ist diese Zunahme prozentual nicht so groß wie jene, und als „Beweis" dafür, daß die Administration sich von den Deutschen über den Löffel barbieren ließ, bezw. irgendwelche Erleichterung der Einfuhr durchaus überflüssig war, wird jene Tabelle gewiß benutzt werden. Denn man gönnt ja dem Auslande nichts und sieht in gewissen Kreisen noch immer jeden Dollar, der für ausländische Waaren bezahlt wird, als verloren, oder weggeworfen an, ja als einen Raub am Vaterlande. Daß der Handel auf Gegenseitigkeit beruht und nur bei gegenseitigem Entgegenkommen sich zu seinen vollen Möglichkeiten entwickeln und die besten Früchte tragen kann, das hat man noch nicht begreifen gelernt, oder man will es nicht zugeben.

Unter den Umständen mag die zu erwartende Abnahme der deutschen Einfuhr der guten Sache dienlich sein. Eine starke Abnahme der deutschen Einfuhr mag den Zorn der „Standpatters" besänftigen und den Abschluß eines dauernden Abkommens beschleunigen. Das zu sagen scheint lächerlich; es klingt, als habe man es mit Kindern zu thun. Aber — „wer leben wird, wird sehen". Sehr viel erhaben über den kindlichen Standpunkt ist unsere Wirthschaftspolitik ja überhaupt nicht, es sei denn man wolle sie als bewußt und gewollt korrupt bezeichnen.

Verdienstvolles Wirken.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Begeisterung für Herrn Roosevelt in den letzten zwölf Monaten etwas nachgelassen hat, oder doch nicht mehr so „einstimmig" ist, wie sie in den ersten Jahren seiner Administration war. Während früher schlechterdings Alles von so ziemlich allen Stimmen, die laut wurden, gutgeheißen und zumeist bis über die Hutschnur gepriesen wurde, ist in der jüngsten Zeit recht viel getadelt worden, und die Unzufriedenen halten es keineswegs mehr für nöthig, ihren Tadel zu überzuckern und nur „zwischen die Zeilen" zu schreiben. Man glaubt, sich keinen Zwang mehr anthun und keine Rücksicht mehr nehmen zu brauchen, sondern geht in nicht mißzuverstehender und oft wenig höflicher, ja etwas brutaler Weise auf sein Ziel los. Das wäre zu entschuldigen. Wie man in den Wald schreit, so tönt's heraus, und Herr Roosevelt ist selber oft nicht ganz „sauber" in seiner Ausdrucksweise, jedenfalls nicht besonders rücksichtsvoll. Aber wenn man sich — wie's neuerdings hier und da auch geschah — von der persönlichen Abneigung oder dem einmal gefaßten Mißtrauen dazu verleiten läßt, alles und Jedes zu verwerfen, was Herr Roosevelt, bezw. seine „Administration", that und thut, so macht man sich damit einer groben Ungerechtigkeit und nebenbei, sofern man die öffentliche Meinung gegen den Präsidenten zu beeinflussen sucht, einer großen Dummheit schuldig. Denn dergleichen wirkt wie ein Bumerang, der, zurückschnellend, den Werfer trifft.

So werden beispielsweise diejenigen Politiker und Blätter nur sich selbst geschadet haben, die Herrn Roosevelt auch deshalb tadelten, weil er große Gebiete öffentlichen Waldlandes im Westen zu Bundesforsten machte, ihren Waldbestand vor der Art des Holzfällers, bezw. der Habgier der großen Holzbarone und -Gesellschaften zu retten und, was noch an Bundesland übrig ist, der Zukunft zu erhalten. Denn in dieser Frage hat der Präsident ganz unzweifelhaft die überwältigende Mehrheit des Volkes auf seiner Seite, und die Bürger sind so fest von der Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit der neuen Forstpolitik überzeugt, daß es unter allen Umständen sehr schwer sein würde, sie davon abzubringen. Ganz gewiß werden sie sich nicht durch unbestimmte Verdächtigungen und Gezeter in ihrem Glauben irre machen lassen, und das ist alles, was die Gegner der Roosevelt'schen Forstpolitik dagegen vorbringen konnten. Deshalb „nimmt man's, wo's herkommt" — man sagt sich, die Leute, bezw. Zeitungen (die gegen die Schaffung „so vieler" Nationalforsten sind) sind entweder selbst an der Waldverwüstung, bezw. dem Landgrabsch betheiligt, oder sie stehen im Solde der großen Holzbarone, oder, endlich, sie tadeln aus Grundsatz; ihre Feindschaft gegen den Präsidenten macht sie ungerecht.

Es wäre überflüssig, an dieser Stelle noch einmal auf die Nothwendigkeit der Erhaltung der noch bestehenden Wälder, bezw. der Wiederaufforstung des abgeholzten Waldlandes ausführlicher hinzuweisen. Es handelt sich hier nicht mehr um eine Zweckmäßigkeitsfrage, sondern um ein Muß. Die noch bestehenden Wälder müssen nach Möglichkeit erhalten, die abgeholzten Waldländereien müssen wieder aufgeforstet werden. Und zwar ergibt sich das Muß nicht aus der Betrachtung der Holzfrage — so wichtig die ist — denn wenn wir selbst kein Holz mehr haben im Lande, so können wir das Nothwendigste doch wohl noch im Auslande kaufen und der Holzverbrauch kann bedeutend eingeschränkt werden; wir können beispielsweise mehr steinerne oder stählerne, gläserne usw. Häuser bauen. Das Muß ergibt sich aus der Betrachtung der Rolle, die der Wald im Naturhaushalt spielt; aus der Erkenntniß und Gewißheit, daß die Abholzung der Berge und Quellgebiete unserer Ströme die Wasserverhältnisse und das Klima des Landes auf das Ungünstigste beeinflussen; zu Dürren und Ueberschwemmungen führen muß, und damit in der Folge große Gebiete ihrer Fruchtbarkeit beraubt, viele tausende Farmen, sozusagen, in die Flüsse und Ströme und das Meer gewaschen werden würden, jene und die Flußmündungen verseichtend zum großen Schaden oder Ruin der Binnenschifffahrt.

Wir können unter den Umständen der Waldreserven gar nicht genug bekommen, und es ist sehr zu wünschen, daß die neueste diesbezügliche Empfehlung der Administration, bezw. des landwirthschaftlichen Sekretärs vom Kongresse Folge geleistet wird. Diese geht dahin, in den Weißen Bergen in Neu England ein Gebiet von etwa 600,000 Acres und in den südlichen Appalachians ein solches von rund 500,000 Acres zu erwerben und beide zu Nationalforsten zu machen. Das wird nicht ganz billig sein. Denn der Durchschnittspreis, welcher für den Acre zu bezahlen sein wird, wird sich in den „White Mountains" auf $6, in den südlichen Appalachians auf $3.50 stellen. Aber Sekretär Wilson erklärt, daß beide Gebiete der vollständigen Abholzung und Verödung mit schnellen Schritten entgegengehen und veranschlagt, daß vom Hochlande südlich von Pennsylvanien nicht weniger als hundert Quadratmeilen für landwirthschaftliche oder forstwirthschaftliche Benutzung geeigneten Landes jährlich durch die Abholzung verloren gehen, weil der entblößte Boden alsbald in die Tiefe geschwemmt wird. Im Senate ist vor etwa Jahresfrist die Forstpolitik des Präsidenten heftig angegriffen worden, und der Senat faßte einen Beschluß, der so gedeutet wurde, als sei es nun mit der Schaffung weiterer Nationalforsten vorbei. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß der Senat durch jenen Beschluß nur weiteren „Anmaßungen" der Regierung einen Damm setzen, weiterem eigenmächtigen Vorgehen der Administration in dieser Frage einen Riegel vorschieben wollte. Wenigstens ist es kaum denkbar, daß nicht auch die Mehrheit der Senatoren die Nothwendigkeit der Erhaltung der Wälder, bezw. der Wiederaufforstung erkannt hätten, oder daß sie bereit sein sollten, ein paar westlichen Senatoren von Holzbarons oder Viehzüchters Gnaden zu Liebe die Zukunft so schwer zu gefährden. Es ist zu hoffen, daß der Kongreß den Empfehlungen der Administration Folge leisten wird — und auch zu erwarten. Denn die diesjährigen Frühjahrsüberschwemmungen in Pennsylvanien, Ohio usw. werden doch wohl auch dem Kurzsichtigsten die Augen geöffnet haben.

Wenn Herrn Roosevelt's Administration sonst nichts aufzuweisen hätte oder hat, was von dauerndem Werth ist und ungetheilte Anerkennung verdient — ihre Forstpolitik allein müßte und muß ihr einen rühmlichen Platz in der Geschichte des Landes sichern.

Katarrh

ist eine innerliche Krankheit.

Er rührt von unreinem Blut her und erfordert innerliche Behandlung, die auf das Blut wirkt und es reinigt, um eine radikale und nachhaltige Heilung zu erzielen. Das größte innerliche Mittel ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form od. in Schokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nasen- oder andere örtliche Formen von Katarrh werden durch Antiseplets oder Katarrlets geheilt, 50c. in Apotheken oder per Post.

C. J. Hood Co., Lowell, Massachusetts.

Flugmaschinen.

Von Dipl.-Ing. R. Stern (Frankfurt).

Die Lösung des Flugproblems liegt „in der Luft". Fast 800 Meter ist der bekannte Sportsmann Henri Farman frei geflogen. 800 Meter, das ist nicht viel in unserer kilometerfressenden Zeit, aber es ist — das ist seine tiefere Bedeutung — sehr viel mehr, als das Ueberhaupt-Nicht-Können, das gänzliche Unvermögen. Vor allem verkündet es, daß die Tage des dynamischen Flugs angebrochen sind, daß der Gesammtfortschritt der heutigen Technik Möglichkeiten bietet. Lange genug war er der stets verneinende Geist, der immer wieder die Vorwitzigen und Voreiligen, die die Welt allein an einem Zipfelchen vorwärts zerren wollten, zurückwies und ihnen aufgab, zu warten bis ihre Zeit gekommen wäre. Oder er hatte Allen, die nicht warten konnten, ein verfehltes Leben geschaffen und sie zum Untergang geführt. Die Geschichte der Flugmaschinen ist reich an tragischen Erfinderschicksalen, an zu Frühgeborenen, wie Berblinger — der Schneider von Ulm, dessen Geschichte uns Max Eyth, der Poet und Techniker als letztes Vermächtniß gegeben hat. Noch manches Opfer wird der Kampf um die Eroberung der Luft fordern. Aber das kann die Vorwärtsdränger nicht aufhalten. Es ist immerhin etwas Großes, bei den Ersten zu sein, die eine jahrtausendalte Hoffnung des Menschengeschlechts verwirklichen. „Und segelte ich auch mein Boot in den Grund — O, so war es doch selig zu fahren!"

Nur langsam hat sich die Erkenntniß über das Wesen des dynamischen Flugs Bahn gebrochen, und auch heute sind wir noch am Anfang allen Wissens. Unter jenen, die uns ein gut Stück weiter gebracht haben, nimmt Otto Lilienfeld den ersten Platz ein. Mit unermüdlichem Eifer hat er den Vogelflug studirt und darauf seine Gleitflugversuche, bei denen er leider zu früh den Tod fand, aufgebaut. Sein Flugapparat bestand aus zwei übereinanderliegenden schirmartigen Flächen von zusammen 18 Quadratmeter Fläche. Damit flog er von einem bei Groß-Lichterfelde erbauten Hügel oft 200 bis 300 Meter gegen den Wind und hat damit vor allem die Möglichkeit des Gleitflugs erwiesen. Er hat so den Kunstflug begründet und damit Schule gemacht, denn man erkennt heute, daß man das Fliegen auch erlernen muß, daß es einem nicht zufliegt! Der „Aviation Club de France" bietet seinen Mitgliedern bereits durch eine Anzahl von für diesen Zweck beschafften Chanutedrachen praktisch Gelegenheit. Wir können also mit einer schirmartigen Fläche von einem erhöhten Punkt eine begrenzte Strecke frei fliegend zurücklegen, bis die durch den Abstoß und durch die Schwerkraft gegebene Energie aufgebraucht ist und der Drache zu Boden sinkt. Ein Weiterfliegen kann nur dann stattfinden, wenn auf den Drachen eine vorwärts treibende Kraft stetig einwirkt, also etwa eine durch einen Motor getriebene Luftschraube, die Vorwärtsbewegung erhält. Damit sind wir bei dem Prinzip des modernen Drachenfliegers angelangt, der also nur aus einer oder mehreren über oder hintereinander angeordneten schräg gestellten Flächen besteht.

Wenn man diese Fläche durch eine Luftschraube vorwärts bewegt, so entsteht unter ihr eine Luftverdichtung, dadurch ein Auftrieb, der, sobald er größer als die Schwerkraft geworden ist (d. i. das Gewicht), den Apparat vom Boden erhebt und schwebend, d. i. fliegend weiterführt. Hört dieser Vorwärtstrieb auf, so geht der Drachenflieger in den Gleitflug über und sinkt langsam zu Boden.

Ein Drachenflieger besteht also aus der eigentlichen Tragfläche, — den Flügeln — einer oder mehreren Luftschrauben, die von einem Motor angetrieben werden. Dazu kommen noch die erforderlichen Steuervorrichtungen, ein Höhensteuer, eine verstellbare horizontale Fläche, mit der die Höhenlage beeinflußt wird, ein Horizontalsteuer, eine drehbare vertikale Fläche zum Lenken und Kurvenfliegen. Das klingt an sich recht einfach, und es ist naheliegend zu fragen, warum man nicht früher darauf gekommen ist. Wir kommen der Antwort näher, wenn wir daran denken, daß der ganze Apparat sich nur vom Boden erheben kann, wenn der Auftrieb größer als sein Gewicht oder besser, wenn das Gewicht kleiner als der Auftrieb ist. So war die Frage des dynamischen Flugs praktisch in erster Linie eine Gewichtsfrage. War es schon möglich, früher die aus Holzgerüsten mit Shirting, Segeltuch, Papier oder Seide bespannten Tragflächen herzustellen, so hatte man keine genügend leichte Motoren. Für den einzelnen Erfinder war es fast unmöglich, allein über bestimmte Grenzen, die nur der Gesammtfortschritt erweitern kann, hinauszukommen. Da kam das Automobil mit gleichen Forderungen. Die naheliegenden praktischen Aussichten wirkten aufmunternd; nun ging es auf der ganzen Linie vorwärts. Es entstanden hochwerthige Materialien, denen man bei gleichem Querschnitt eine drei oder viermal größere Belastung zumuthen konnte, man stellte Kugellager her, die die innere Reibung, also die Kraftverluste verringerten, und anderes mehr. Es entstand der schnellaufende Benzinmotor, mit dem an mancher geheiligten Maschinenbautradition gerüttelt wurde. Er kam, wuchs, und wurde betriebssicher. Aus alledem profitirt jetzt der Drachenflieger. Noch nicht dagewesen ist eine Zeit, in der der Mensch im dynamischen Flug 800 Meter zurückgelegt hat, es gab aber auch keine Zeit, in der man 100 PS.-Motoren mit der stolzen Leichtigkeit von 100 Kilogramm — die Pferdestärke mit einem Kilogramm — wie sie jetzt die von Levasseur konstruirten Antoinette-Motoren, die in Frankreich für Drachenflieger fast allgemein verwendet werden, aufweisen.

Aber noch aus einem anderen Grunde kamen die frühzeitigen Flieger nicht voran. Es fehlte nicht an Projekten und nicht an solchen, die auf dem richtigen Wege waren und die den Glauben, die Willenskraft und die Zähigkeit hatten, um ihren Weg durch die Luft zu machen. Aber sie sind meist über die Projekte nicht hinausgekommen, weil ihnen die Mittel zur Ausführung fehlten. Es war in dieser Zeit schwer, ja fast ausgeschlossen, einen Kapitalisten für solche Pläne zu gewinnen. Die Möglichkeit lag noch zu fern, der Verdacht der Phantasterei zu nahe, man nahm die „verrückten Erfinder" nicht ernst. Erst jetzt ist der Glauben an die Ausführbarkeit allgemeiner geworden, und der Gedanke, der Welt zu einem Erfolg verhelfen zu können, besiegt vielfach die alte Zurückhaltung.

Am schärfsten ist man, wie schon mitgeteilt, in Frankreich hinter dem Fliegen her. Eine Reihe von Leuten sind unermüdlich am arbeiten, und da uns jeder Tag den nächsten in Aussicht stehenden bescheidenen Zielen — dem 1000 Meter Flug und dem Kreisflug — näherbringen kann, scheint es angezeigt, daß wir die Eifrigsten etwas bei ihrer Arbeit belauschen.

Der augenblicklich erfolgreichste ist, wie schon eingangs erwähnt, Henri Farman. Wir wollen uns deshalb seinen Flugapparat zuerst besehen. Sein Tragflächengebilde ist, wie wir der „Allgemeinen Automobilzeitung" entnehmen, nach Art der Chanutedrachen, wie sie Professor Chanute für seine Gleitflugversuche verwendet hat, ausgeführt. Es besteht aus zwei übereinander, in einem Abstand von 1,50 Meter angeordneten flachgewölbten schmalen Flächen von 2 Meter Breite und etwa 10 Meter Länge, es nimmt sich darnach wie ein länglicher Kasten ohne senkrechte Wände aus bei dem Boden und Dachfläche nur durch eine Reihe senkrechter Pfosten verbunden sind. Die Bodenfläche ist in der Mitte durchbrochen zur Aufnahme des 50 PS. Antoinette Motors, der eine Luftschraube von 2.1 Meter antreibt; vor dem Motor ist der Führersitz. Das nach hinten an einem Rohrrahmen 4,5 Meter weit ausladende Seitensteuer wird ebenfalls durch einen Kastendrachen, den drei vertikale Wände in zwei Zellen theilen, gebildet. Das vorn befindliche Höhensteuer besteht aus zwei kleinen, übereinander befestigten Tragflächen. Der ganze Apparat ruht auf drei Rädern, zwei unter der Bodenfläche des Haupttragkörpers, das dritte hintere Rad an dem „Zellendrachen". Auf diesen Rädern nimmt der Drachenflieger seinen Anlauf, bis die für den Abflug erforderliche Geschwindigkeit erreicht ist, bei welcher die Luftverdichtung so groß ist, daß sich der Apparat vom Boden erhebt. Diese Art des Abflugs durch Anlauf wird fast allgemein angewendet, und stellt auch den natürlichsten Abflug dar, weil er ohne besondere Vorrichtungen, wie sie bei früheren Versuchen verwendet wurden, möglich ist. Die dadurch unerfüllbare Forderung des Abflugs aus dem Stand, ist nicht von solcher Wichtigkeit, daß man deshalb von dieser natürlichen und einfachen Art absehen soll.

Mit einem dem Farman'schen sehr ähnlichen Drachenflieger ist der Bildhauer Delagrange am Probiren und hat bereits verschiedene, wenn auch bescheidene Flüge damit fertig gebracht. Auch sein Apparat ist dreitheilig, vorn weit ausladend das Höhensteuer, in der Mitte der eigentliche Gleitapparat, hinten das Seitensteuer. Der ganze Drachenflieger hat bei 250 Kilogramm Gewicht 100 Quadratmeter Fläche. Anfangs des Monats ist Delagrange nach einem 150 Meter langen Fluge mit seinem Apparate, der dabei vollständig zertrümmert wurde, abgestürzt. Ein neuer Apparat ist jedoch schon soweit fertiggestellt, daß die Versuche keine wesentliche Unterbrechung erleiden werden. Es ist natürlich, daß die starke Bevorzugung der Kastendrachenflieger auf die Erfolge von Santos Dumont und der Gebrüder Wright mit zurückzuführen sind. Santos Dumonts Flugrekord von 220 Meter (12. Novbr. 1906) wurde lange nicht „überflügelt). Sein Drachenflieger bestand aus zwei von der Mitte aus etwas schräg nach oben gerichteten Hälften, die als Kastendrachen mit drei vertikalen Wänden gebildet wurden. Weit nach vorn ausladend, war ein Universalsteuer zur Höhen- und Seitenlenkung, als Kasten zu denken, bei dem nur Vorder- und Hinterfläche fehlt. Der Apparat erhält seinen Auftrieb durch einen 60 PS. Motor mit 2flügeliger Schraube. Santos-Dumont hat später bei seinem „Raubvogel" verschiedene Aenderungen vorgenommen. Er hat das Steuer, nur als Höhensteuer wirkend, nach hinten verlegt, den Motor auf die obere Dachfläche gesetzt u. a. mehr, aber die Grundform beibehalten. Es wird gemeldet, daß er in Kürze mit einem neuen Drachenflieger erscheinen wird, man darf bei seiner Freudigkeit, Zähigkeit und seinem Wagemuth auf seine weiteren Versuche gespannt sein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Martha Simmen

am Donnerstag Abend, den 12. Dezember, im Alter von 75 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 15. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1252 S. 41. Ave., Ecke 13. Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Katharina Topel (geb. Simmen, Amelia Schwarz geb. Simmen, Töchter. Friedrich Simmen, Conrad, Heinrich und Johann Simmen, Neffen.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Klagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

San Francisco Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Kaiser

im Alter von 59 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 308 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kaiser, Gattin,
Lena, Peter, Mary und Louise, Kinder,
nebst Verwandten und Bekannten.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Maria Madeline Baier

am Freitag, den 13. Dezember, im zarten Alter von 1 Jahr und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 841 Wellington Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Frank Baier, Agatha Baier, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Theresa Vogt

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 233 Larrabee Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John, George, Albert, Chas. Emil und Elisabeth Vogt, Kinder.
Charles Wetzel, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Augusta Lichert geb. Rosemann

nach langem Leiden im Alter von 57 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, um 2:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1566 N. Campbell Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Lichert, Gatte.
Fritz L. Lichert, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Riedl

am 13. Dezember im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, vom Trauerhause, 581 N. Halsted Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Ottilia Riedl geb. Koepp.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Albert Tussowy

am 11. Dezember im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 700 North Park Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Helene Tussowy, Gattin.
Emma Rosa, Töchterchen, nebst Verwandten.
frsa

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Michael Herres,

der vor einem Jahre, am Montag, den 16. Dezember 1906, gestorben ist. Jahrestag-Seelenamt am Montag, den 16. Dezember, um ein Viertel vor acht Uhr, in der St. Martinuskirche.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod,
Doch Du bist nun befreit von Deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Geliebter Gatte und Vater, gute Nacht.

Gewidmet von Deiner trauernden Gattin und Kindern.

Alle Freunde und Bekannten des verstorbenen

Max Tauber

werden zur Theilnahme an der Einweihung seines Grabsteines eingeladen, Sonntag, den 15. Dez., Nachm. 2 Uhr, auf dem Beth-El Friedhof.

Deutsche Bücher
sind die passendsten
Weihnachts-Geschenke
für Jung und Alt. Wir führen das größte Lager von Klassikern, Romanen, Bilderbüchern und Jugendschriften zu erstaunlich billigen Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte sowie Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., zwisch. Wabash Ave. und Michigan Ave., Chicago. Tel. Centr. 6307.
Unser Laden bleibt Abends bis 9 Uhr offen.

Größte und beste Auswahl von Weihnachts-Geschenken jeder Art. Weihnachts- u. Neujahrskarten. — Unser Geschäft ist Abends offen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 1961.

In rauher Schule.
[illegible]
Albert Weissel
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Friedrichs

im Alter von 66 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen am 13. Dezember selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 4806 Marshfield Ave., mit der Grand Trunk Bahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Lesser, Tochter.
Heinrich, George, Wilhelm, Söhne.

Frankfurt a. M. Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Eugene Reb

am Donnerstag, den 12. Dezember, im Alter von 33 Jahren nach kurzem Leiden plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 15. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 482 N. Clark Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Reb geb. Gebhardt, Gattin.
Christ. Reb und Kittie Reb, Eltern.
Clementine Boehle, Schwester.
Carl Bittner, Schwager.
Tine, Elsie und Irma, Nichten.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein, A. U. V. D., Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

J. Riehl

am 13. Dezember 1907 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dezember 1907, Nachm. 1 Uhr, von 581 N. Halsted Str. aus. Die Brüder werden ersucht, um 12:30 in der Logenhalle sich einfinden zu wollen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Koehler, Präsident.
Louis Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Neffe

Paul Richter

am 14. Dezember im Alter von 20 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seines Onkels, Adolph Bloch, 195 W. Lake Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

sason — Onkel und Tante.

Gestorben: Fred W. Thiele, am 14. Dezember, 55 Jahre und 1 Monat alt, geliebter Gatte von Bertha Thiele, Sohn von Louisa Stoetzel und Vater von Helen, Alwin, William und Victor Thiele. Beerdigung Montag, den 16. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 746 Hamilton Court, mit Kutschen nach Rosehill.

Gestorben: Emma Liefel, am 13. Dezember, geliebte Gattin des verstorbenen Henry F. Liefel, Mutter von Frau Otto W. Bohn, Großmutter von George und Fred Wilhelm. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, vom Trauerhause ihrer Tochter, 160 Gault Court, nach Rosehill.

Gestorben: Adam Ulrich, geliebter Gatte von Elisabeth Ulrich und Vater von Henry Ulrich und von Frau G. A. Schillinger. Beerdigung Dienstag, den 17. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1786 N. Spaulding Ave., nach dem Union Ridge Friedhof.

Gestorben: Frederick Malitzke, geliebter Sohn von Bertha C. und Charles J. Malitzke, Bruder von Reinhold und Paul. Starb am 9. Dezember. Beerdigung vom Trauerhause, 85 Mohawk Str., Sonntag Nachmittag um 1.30 nach dem Montrose-Friedhof. dofrsa

Danksagung.

In stiller Gottergebenheit aber mit traurigem Herzen erfülle ich die schwere Pflicht, allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Clara Keim

betheiligt haben, unseren innigsten Dank auszusprechen, vor allem dem Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte im Hause sowie in der Kirche und am Grabe. Unseren herzlichen Dank auch dem Frauenverein für den schönen Gesang am Grabe; ferner sagen wir auch unseren herzlichen Dank für die schönen Blumenspenden, die uns gespendet wurden. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Keim, Gatte.
Theresia Keim, Tochter.
Otto und Louisa Kolb, Eltern.
Hedwig, Carl, Maria, Otto und Albert, Geschwister.

Auf Wiedersehen dort oben!

Danksagung.

Hiermit sprechen wir Allen, welche sich an dem Begräbniß unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Schwester

Christiana Neuffer

so zahlreich betheiligten, unseren tiefgefühlten Dank aus, insbesondere der Schiller Court Nr. 89, Tribe Ben Hur, dem Southwest Side Frauen-Verein, West Garfield Frauen-Verein, Prinz Heinrich Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, dem Chicago Bäckermeister-Verein, den Herren Joseph Gebele, Adam Mader, Martin Brostmeyer, Henry Schmidt und George Vogel für den erhebenden Gesang und dem Herrn Sophus Dabelstein für seine tief empfundenen und Sarge der Entschlafenen sowie für die vielen zu Herzen dringenden Worte des Trostes am und prächtigen Blumenspenden. Im Namen der Familie: Christian F. Neuffer, Gatte.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie der Plattdeutschen Gilde Nr. 2 spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die rege Theilnahme und für die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten

Hermann Junghans.

Nochmals sage ich meinen innigsten Dank.
Ida Junghans, Gattin.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lb.lddosa*

[illegible] — [illegible]
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
[illegible]
13 und 14 [illegible] Ave. Phone North 210.
1344 North Clark Str. Phone Lake View 43[illegible].

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrabe, Supt., früher mit Waldheim
Tel. Berwyn 33.
City Office: 93 LaSalle Str. Tel. Main 1042.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $25 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone [illegible] 1812.

Waldheim.
[illegible]

Herrliche Klangfülle und elegante Ausführung ist es, was [illegible]
[illegible]
250 Wabash Ave. [illegible]
[illegible] Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion............Leon Wachsner
Sonntag, den 15. Dezember.
13. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:

Reiterattacke!!

Lustspiel in 3 Akten von Stobitzer und Friedmann-Frederich.
Preise: 35c, 50c, 75c, $1 und $1.50. Sitze jetzt zu haben. dofasfon

Großer Jahres-Ball
mit Unterhaltung und Konzert, vom
Cleveland Frauen-Verein
Sonntag, den 12. Januar 1908, in der Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., nahe Robey Str. und Milwaukee Ave. Anfang vier Uhr Nachm. Tickets 25c @ Person.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Goethe Frauen-Verein
Samstag, den 4. Januar 1908, in Pondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Supper wird vom Verein geliefert. — Tickets 25c. dez14,21,28

Nord-Chicago Frauen-Verein.
Achte große Christbaum-Verloosung und Ball, am Weihnachtstag, den 25. Dezember 1907, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Anfang drei Uhr Nachmittags. Eintritt 15 Cents.

Agitations-Versammlung
des Deutschen Krieger-Vereins von Lake View, Sonntag, den 15. Dezember 1907, Nachmittags 2 Uhr, in Schönfelds Halle, Ecke Wellington Str. und Lincoln Ave. Alle Angehörigen der deutschen Armee und Marine, bis 50 Jahre alt, unentgeltlich aufgenommen. Für junge Kameraden günstige Gelegenheit. Das Komite. dez7,14

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester. sidofa'

„Im weißen Rößl"
242 Ost North Avenue.
Heute und morgen:
Konzert!
Sowie jeden Mittwoch Abend. Herr Franz und Louise Grill aus Berchtesgaden, Herr Max Limbrunner, Charakterkomiker. Tony Godez, Zithervirtuose.

Siemsen's Palmgarten
151 East North Ave., nahe Halsted Str.
Jeden Abend 8 Uhr **Konzert!**
Sonntags Matinee! Anfang 2:30 Nachm.
Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Eintritt frei. Mittwoch Abends Tanz.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Christ. Siemsen, Eigenthümer.

VOLKS - GARTEN,
198—200 Ost North Ave.—Wh. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee 2 Uhr 30 Nachm., unter Mitwirkung der Komiker Hr. Kronell und Hr. Feis, der Duettisten De Leon und Arville, Frl. Gebhardt und Frl. Brandenburg. Zum Schluß der lustige Kostümscherz Hamburg-Köln-Frankfurter-Tiroler. Eintritt frei.

JACOB KIRBERGS
Buffet und Weinstube,
192 E. North Ave., zw. Palm- u. Volksgarten.
Achtung, Rheinländer!!
Samstag, 14., und Sonntag, 15. Dez. Großes humoristisches Konzert, ausgeführt von der bekannten Tirolertruppe „Sutterlute und dem beliebten Humoristen F. Kreut. Freunde und Gönner ladet ergebenst ein J. Kirberg.

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skatfreunde finden hier jeder Zeit den dritten Mann. 23nov,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14dz,fami* G. Kaiser.

Bekanntmachung.
Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 17. Dezember. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. —17dez

Krumm & Bro. Co. Department Store 127 135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!
$1.00 Shirtwaists für Damen, das Stück.............. 79c
15c 36zöll. Percales, die Yard....8⅞c
20c Melrose Suitings, die Yard.....13c
35c imitirter franz. Flanell, Yd....19½c
$1.35 Smyrna Bettvorlagen, Stück..98c
$1.25 reinwoll. Sweaters für Knaben, Stück.............. 85c
$3 Ueberzieher für Knaben, Stück 1.95
25c Puppen, unangezogen, Stück.....10c
25c A. B. C. Blocks, per Box......19c
25c Lesebücher, das Stück.........5c
Gemischte Nüsse, beste Qual., 3 Pfd...49c
Gestoßener Zucker, 10 Pfund für....48c
Krumms bestes Mehl, per Sack.....69c
Prime Chuck Roast, das Pfund....7¾c
Piknik-Schinken, das Pfund.......8½c

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1888.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1650 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 20nov,x*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central. 1f⅟ll

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 12ol,x*

Lokalbericht.

Chicago im Schnee.

Das weiße Winterkleid verursacht erhebliche Verkehrsstörungen.

Es schneit ohne Unterlaß.

Straßenbahnwagen und Hochbahnzüge blieben heute Morgen zur Hauptverkehrszeit stecken, Vorortzüge der Illinois Zentralbahn hatten Verspätung.

Der Schneesturm, der in der vergangenen Nacht einsetzte, verursachte heute Morgen Betriebsstörungen auf den meisten Dampf- und Hochbahnen und einigen Straßenbahnlinien. Hunderte von Leuten kamen infolge dessen verspätet an ihre Arbeitsplätze. Die schwerste Hochbahn-Verkehrsstörung erlitt die Humboldt Park-Linie der Metropolitanbahn, deren mit Fahrgästen dicht gefüllte Züge in der Nähe des Bahnsteigs Humboldt Park länger als eine halbe Stunde auf der Strecke stehen blieben. Ein Zug, der einige hundert Fuß westlich vom Bahnhof stecken blieb, fuhr zurück, und viele Fahrgäste stiegen aus, aber nur um die zweite unangenehme Erfahrung zu machen, daß der starke Schneefall auch den Straßenbahnverkehr ins Stocken gebracht hatte. Auf den Linien der Division Str., North Ave., Kedzie Ave. und Grand Ave. ruhte der Verkehr bis nach 7:15 Uhr, und auch dann konnten regelmäßige Fahrten nicht gemacht werden.

Die Züge der Chicago & Oak Park Hochbahn blieben in der Hauptverkehrszeit an Lake Str., nahe Fifth Ave., fünfzehn Minuten lang stecken, und auch die der Northwestern und der Südseite-Hochbahn erlitten unterwegs Aufenthalt.

Auf der Fulton Str.-Linie war der Verkehr zwischen 6 und 7 Uhr eine halbe Stunde lang unterbrochen. Diese Linie geht von N. Western Ave. und Fulton Str. nach State und Adams Str. Auch die Wagen der Adams, der Harrison, der Madison und der 12. Str.-Linien hatten Verzögerung während der Hauptverkehrsstunden.

Vorstadtverkehr in Unordnung.

Der Vorstadtverkehr der Illinois Zentralbahn wurde durch das Wetter in große Unordnung gebracht, denn alle Züge erlitten Verspätung und mit ihnen die Hunderte von Vorstadtbewohnern, die jeden Morgen diese Züge benutzen. Eine Unterbrechung des Verkehrs fand nicht statt, aber es mußte langsam gefahren werden, so daß der Fahrplan nicht eingehalten werden konnte.

Schlimm war es auf vielen der Südseite Straßenbahnlinien, besonders an Halsted Str. und Wentworth Ave., welche Tausende von Angestellten nach dem Hochbahnschleifen-Bezirk befördern. Die Fahrgäste aus den steckengebliebenen Wagen stiegen aus, und versuchten es mit der Hochbahn, erfuhren dort aber eine weitere Verzögerung.

Entgleisung auf der Hochbahn.

In der Nähe der Haltestelle Kedzie Ave. entgleisten die Vorderräder des Rauchwagens eines ostwärts fahrenden Zuges der Humboldt-Park-Linie der Metropolitan-Hochbahn. Der Zug fuhr langsam, aber die zahlreichen Fahrgäste wurden doch tüchtig durcheinander geschüttelt und geriethen in Aufregung. Die entgleisten Räder rumpelten eine Strecke über die Schwellen, doch kam der Zug bald zum Stillstand, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Viele Fahrgäste stiegen aus und gingen auf dem schmalen Wege zwischen den Geleisen nach der Haltestelle an Kedzie Ave., wo sie auf den Bahnsteig klettern mußten. Bahnbeamte benachrichtigten die Polizei, die den Leuten auf dem Gange über den schneebedeckten Weg behilflich war. Arbeiter hoben dann das entgleiste Radgestell auf die Schienen zurück.

Blendendes Schneetreiben.

Die Wagen der Indiana Ave.- und der Cottage Grove Ave.-Linie blieben etwa 20 Minuten lang zwischen 18. und 22. Straße stecken, und die Fahrgäste hatten unter dem blendenden Schneetreiben zu leiden. An 55. Str. und Kimbark Ave. entgleiste ein ostwärts fahrender Wagen der 55. Str.-Linie, rollte auf das Nebengeleise und verursachte eine Verkehrsunterbrechung von einer halben Stunde.

Um 7 Uhr konnten die Wagen der Elston Ave.-Linie an Diversey Ave. nicht weiterkommen, so hoch hatten die Schneemassen sich dort aufgeschichtet. Die Fahrgäste mußten sich zum Warten bequemen, bis der Schnee beiseite geschaufelt worden war. Zweiunddreißig Schneeschaufler bewältigten die Aufgabe, dann konnten die Wagen langsam weiterfahren.

Eine Lawine.

Als Polizeisergeant Thomas Donovan von der Grand Crossing Bezirkswache heute Morgen aus der Thür seines Hauses, 6543 Evans Ave., trat, fiel der Schnee von dem schrägen Dach ihm auf den Kopf. Donovan verlor das Gleichgewicht und fiel in den abwärts zum Keller führenden Gang. Seine Frau, die vom Fenster aus den Unfall gesehen hatte, half ihm, sich aus dem Schnee herauszuarbeiten. Er hatte bei dem Fall eine leichte Stirnwunde erlitten.

Harte Geduldsprobe.

Bewohner der Westseite hatten sich mit langem Aufenthalt auf der Oak Park-Hochbahn abzufinden. Die Züge verkehrten nur alle Viertelstunden und hielten, um die Verzögerung einigermaßen wettzumachen, an manchen Stationen nicht an. Ein mit Geschäftsleuten gefüllter Zug, der um 8:40 Uhr von einer der westlichen Haltestellen abgefahren war, traf nach vier längeren Pausen unterwegs glücklich um 9:20 Uhr in der Stadt ein. Unter gewöhnlichen Umständen dauert die Fahrt 19 Minuten.

Mit erfrorenen Füßen.

Ein Mann, der sich Frank Orland, 7920 Bond Ave., nennt, wurde heute früh um halb 6 Uhr an 79. Str. und Sherman Ave. mit bloßen, erfrorenen Füßen gefunden. Die Polizei hält ihn für geistig gestört und wird ihn vom Stadtarzt untersuchen lassen. Ein Polizist fand den Mann, die bloßen Füße mit Schnee bedeckt, in halb betäubtem Zustande auf dem Fußsteig und brachte ihn ins South Chicago-Hospital. Dort entdeckte man, daß seine Füße erfroren waren und sein Zustand bedenklich ist. Orland war unfähig, zusammenhängende Angaben zu machen.

Noch mehr in Sicht.

Der Schneefall wird auch heute Abend und möglicher Weise morgen fortdauern, nach einer Mittheilung des Wetteramtes, das heute Morgen eine Schneemenge von über vier Zoll festgestellt hatte, auf dem Bundesgebäude. In den Vorstädten ist der Schneefall noch bedeutend stärker. Schnee und Regen gehen im ganzen Mississippi- und Ohio-Thale nieder, und noch sind keine Anzeichen auf ein Nachlassen wahrzunehmen. In der Luftwärme steht wenig Veränderung zu erwarten, das Mindestmaß wird voraussichtlich ein wenig unter dem Gefrierpunkt sein. Der Wind wird von Nordosten und Norden herkommen.

Schlimmer als todt.

John A. Elphinstone wurden die Beine abgefahren.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn an Rockwell Str. wurde heute der 30jährige John A. Elphinstone, Nr. 450 W. Fullerton Ave., von einem südlich fahrenden Zuge überfahren. Ihm wurden beide Beine unterhalb des Knies abgefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Annen-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Er war im Begriffe gewesen, die Geleise zu kreuzen, als er vom Zuge erfaßt wurde, dessen Nahen er im Schneegestöber nicht bemerkt hatte.

Jugendlicher Raufbold.

Der elfjährige Otto Reindl, Nr. 96 Orchard Straße, wurde gestern Abend um acht Uhr an Shades Place und Vine Straße von einem achtjährigen Knirps angerempelt und vom Bürgersteig heruntergestoßen. Als er sich das verbat, brachte der jugendliche Raufbold ihm zwei Messerstiche in den linken Arm bei. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Polizei fahndet auf den Thäter.

Hilfe für Frau Anselone.

Die Frauenklubs von Chicago haben beschlossen, für die in Richter Kerstens Gerichtshof der Ermordung von Philipp Ferreo schuldig erklärte Frau Angelina Anselone einzutreten und deren Vertheidiger, R. J. Gavin, bei der Auswirkung eines neuen Prozesses für die Frau behilflich zu sein.

* Eine Unterhaltung zum Besten eines Sanatoriums für die erkrankten Mitglieder der „North American Union" wurde gestern Abend in der Orchestra Halle abgehalten. Der Verband hat mehr als 8000 Mitglieder.

Wenden sich die Leute ab?

Ihr könnt augenblicklich befreit werden von der Demüthigung zu wissen, daß andere Euren Athem, hervorgerufen durch Unverdaulichkeit, Rauchen, Trinken und Essen entdecken.

Probe-Packet frei um es zu beweisen.

Athem-Parfüme wirken nicht auf die Wurzel des Uebels. Sie benehmen nur den Geruch auf kurze Zeit. Aber Holzkohle vernichtet das Gas, welches den Geruch hervorruft, reinigt die Speise in Eurem Magen und Eingeweiden, fördert den Verdauungsprozeß wirkt als ein mildes Abführmittel, kräftigt den Körper; kurz gesagt, sie stellt Eure Gesundheit wieder her. Und alle Holzkohle, die nöthig ist, um diese Resultate zu erzielen, ist in einer Schachtel von Stuarts Charcoal Lozenges enthalten, Preis 25c.

Holzkohle wird verschiedentlich angewandt. In Kunst und Elektrizität wird sie fortwährend gebraucht, aber sie ist besonders werthvoll, wo absolute Reinheit des Artikels erforderlich ist. Als ein Absorbirungs- und Desinfektionsmittel hat sie nicht ihresgleichen. Deshalb findet Ihr sie beinahe ohne Ausnahme in jedem Wasser-Filtrirer.

Stuart's Charcoal Lozenges sind von reiner Weiden-Holzkohle gemacht mit einer geringen Mischung von Honig, um sie schmackhaft zu machen. Sie filtriren Euer Blut, vernichten alle Gifte und Unreinigkeiten, absorbiren alles Gas in Eurem Magen, geben Euch einen süßen, reinen Athem und sie beseitigen das unangenehme Empfinden, welches immer vorhanden ist, wenn Ihr aus dem Gesichtsausdruck anderer Leute seht, daß Euer Athem übelriechend ist. Viele, die Zwiebeln gern essen, meiden sie wegen des Geruchs, den sie hinterlassen. Eines von Stuart's Charcoal Lozenges beseitigt den Geruch. Ebenso den Geruch durch Rauchen, Trinken oder Kauen.

Wir sind so fest überzeugt, daß Ihr diese Lozenges nothwendig finden werdet, nachdem Ihr sie gebraucht, daß wir Euch ein Probe-Packet per Post frei senden, wenn Ihr heute Euren Namen und Adresse schickt an die F. A. Stuart Co., 200 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Kauft eine Farm
Eignet Euer Heim
und seid unabhängig

Hunderte haben sich diesen sehr niedrigen Preis für Farmland zu Nutzen gemacht ($7.50 per Acre, Baar oder leichte Abzahlungen, in Partien von 40 oder 80 Acres), in Reynolds County, Mo., gelegen. Alle Arten Getreide, Tabak, feines Vieh und Geflügel kann gezogen werden; das beste Obst-Gebiet in der Ver. Staaten.

Schreibt oder sprecht vor wegen Karten u. illustrirtem Büchlein.

Farnsworth, Bills & Co.,
1040 Amer. Trust Bldg.,
CHICAGO.

Lillian Wulffs Entführer.

Ein seltenes Paar, dessen Unschädlichmachung zu wünschen ist.

Unter der Obhut des Hilfssheriffs Riley von Momence sind gestern Nachmittag von Momence, Ill., hier die kleine Lillian Wulff und die Eheleute Jones eingetroffen, welche die Kleine heute vor acht Tagen ihren Eltern entführt haben. Dem Riley ist die Belohnung von $100 ausgezahlt worden, welche die Polizeiverwaltung für die Auffindung der kleinen Lillian, bezw. die Inhaftnahme ihrer Entführer ausgesetzt hatte. Eine weitere Belohnung von $500, auf dem Wege der Sammlung von Politikern und Geschäftsleuten aufgebracht, werden der Landwirth Thomas Abbott bei Momence und dessen Frau erhalten. Frau Abbott war, als die Jones in ihrem Planwagen bei ihrem Wohnhause vorüberkamen, zuerst auf das Kind aufmerksam geworden, das die Leute mit sich führten, und dessen verängstigtes Aussehen fiel ihr auf. Sie machte ihren Mann auf die Landfahrer aufmerksam, und dieser eilte zu Wagen hinter ihnen her, knüpfte ein Gespräch mit ihnen an und erfuhr von dem Kinde, daß es die kleine Lillian war. Er benachrichtigte dann in Momence die Behörden, und Riley bewerkstelligte darauf den Fang.

Die Eheleute Jones werden nun wegen Kindesraubs prozessirt werden. Wie sie zugeben, ist die kleine Lillian nicht ihr erstes Opfer gewesen. Sie geben zu, vor Jahren ein vierzehnjähriges Mädchen Namens Ella Kates aus Kansas City entführt zu haben. Die Frau gibt an, daß sie, als sie bemerkte, daß ihr Gatte besagtem Mädchen mit unsittlichen Absichten nachging, ihm mit dem Mädchen entlaufen sei. Das Mädchen habe sie nachher irgendwo in Dubuque sitzen lassen. Ihr Mann habe sich später wieder zu ihr gefunden. Vor vierzehn Tagen oder so hätte er sie zu überreden versucht, einer Nr. 114 Fullerton Ave. wohnhaften Frau Samsden, die Offizier bei der Heilsarmee ist und ihnen, den Jones, allerlei Gutthaten erwiesen hatte, ihr achtjähriges Töchterchen auszuführen, sowie um ihre Ersparnisse zu bestehlen. Darauf hätte aber sie, die Frau, nicht eingehen wollen. Dagegen, sich an der Entführung der kleinen Lillian zu betheiligen, deren Eltern ihr nicht bekannt waren, hat das Weib nichts einzuwenden gehabt. Jones gesteht die Richtigkeit aller von seiner Frau gemachten Angaben zu und räumt auch ein, daß er bereits zwei Straftermine in Zuchthäusern verbüßt hat, und zwar einen davon in Leavenworth, Kas., den andern in Lancaster, Nebr.

Den Eltern der kleinen Lillian wurde gestern, kurz ehe man erfuhr, daß das Kind wieder gefunden war, von einem Jungen, der ihn auf der Straße von einem Fremden erhalten hatte, ein Brief zugestellt, worin der Absender sich anheischig macht, den Eltern gegen $100 Belohnung zuverlässige Auskunft über den Verbleib des Kindes zu geben. Nach Angaben der Eheleute Jones glaubt man annehmen zu dürfen, daß der Absender dieses Briefes ein gewisser Riley, alias Merritt, war. Dieser war mit den Jones befreundet und ist mit ihnen zusammengewesen, als Lillian entführt wurde.

Ueberrumpelt.

Drei verdächtige Gesellen in einer Wirthschaft festgenommen.

Die Detektives Mills, Krandle, Hanley, Pidgeon und Fitzsimmons stießen heute Morgen in der Nähe der Madison Str.-Brücke auf drei verdächtige Gesellen. Sie folgten den Burschen. Um nicht deren Verdacht zu erregen, liehen sich die Schergen von Schneeschauflern deren Schaufeln. Die verdächtigen Burschen verschwanden in Ben J. Huttners Wirthschaft, Nr. 104 Van Buren Str. Als die Häscher das Lokal betraten, hatte einer der unsicheren Kantonisten den Schankkellner auf die Seite genommen. Er unterhielt sich mit ihm, als er und seine Begleiter von den Schergen umringt, im Nu dingfest gemacht und entwaffnet wurden. Jeder der Häftlinge hatte angeblich einen geladenen Revolver bei sich. Sie gaben ihre Namen an als John Toman, Henry Burton und Joseph Mullaney. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Burschen einen Raubüberfall in der Wirthschaft geplant hatten.

— Reitbahnblüthe. — Wachtmeister (zu einem schlecht reitenden Rekruten): „Mensch, was sind Sie in Ihrem Zivilverhältniß?" — „Zigarrenreisender, Herr Wachtmeister." — „Na, dann bitte ich mir aus, daß Sie den Musterreiter auch hier mehr rausbeißen!"

— Zweifelhaftes Kompliment. — Nun, Fräulein Gerda, wie war's gestern im Konzert? — Gerda: Herr X. trat auf und sang, ich sage Ihnen, geradezu abscheulich. Ja, ich dachte da an Sie.

'Raus aus den Betten!

Brände nöthigten viele Personen zur Flucht auf die Straße.

Dem Schneetreiben ausgesetzt.

Die Aermsten befanden sich in wenig beneidenswerther Lage. — Die Flaschenbier-Abtheilung der Cooke Brewing Co. eingeäschert. — Menschenleben gefährdet.

Brände, die heute zu früher Morgenstunde ausbrachen, nöthigten viele Personen, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße zu flüchten und dort im Schneetreiben auszuharren, bis die Feuerwehr des entfesselten Elements Herr geworden war.

Um drei Uhr brach Feuer aus in einer Leinwandkammer im dritten Stock des an Kinzie und Wells Straße gelegenen Northwestern-Hotels. Es wurde entdeckt von einem Gaste, Namens John McKenzie. Dieser benachrichtigte den Clerk Thomas McGunn. Letzterer und der Geschäftsführer Oskar Stein weckten die Gäste und machten sie gleichzeitig darauf aufmerksam, daß keine ernstliche Gefahr vorliege. Dessenungeachtet kletterten aber fünf Gäste, unter denen sich der 45jährige J. M. Rescher aus N. Albany, Ind., und ein gewisser Adolph Meyer befanden, die Rettungsleitern hinunter. Mehrere Gäste blieben im Korridor des ersten Stocks; andere eilten auf die Straße oder suchten in angrenzenden Gebäuden eine Zuflucht.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es ungefähr $200 Schaden angerichtet hatte.

Hochbahnwagen brannte.

Ein Zug der Northwestern-Hochbahn hatte um 4 Uhr 10 Minuten Michigan und Wells Straße erreicht, als plötzlich die Lichter in beiden Wagen erloschen. Polizist Moß, der sich auf der Straße unter dem Hochbahngerüst befand, sah Flammen unter dem Boden des zweiten Wagens.

Die Sicherung war ausgebrannt. Der Motorführer veranlaßte die Fahrgäste auszusteigen und sich zu Fuß nach der Kinzie Str.-Haltestelle zu begeben. Inzwischen war aber auch die von Moß alarmirte Feuerwehr eingetroffen. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er etwa $75 Schaden angerichtet hatte. Nach 20 Minuten konnte der Zug die unterbrochene Fahrt fortsetzen.

Ueberheizter Ofen.

In der Anlage der Chicago Conservator Publishing Company, im ersten Stock des Hauses Nr. 2902 State Str., brach gegen drei Uhr Morgens Feuer aus, das muthmaßlich ein überheizter Ofen verursacht hatte. Frau Francis Saffett, ihre Angehörigen und mehrere Zimmerherren, die im zweiten Stock schliefen, mußten, unsanft aus dem Schlafe geschreckt, ins Freie flüchten. Das Feuer wurde gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Unangenehmes Erwachen.

Feuer, das gegen fünf Uhr in John Meyers Wohnung im ersten Stock des Hauses Nr. 434 W. 23. Place ausbrach, wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte. Meyer, Frau und zwei Kinder, sind mit heiler Haut entkommen. Sie standen im Schneesturm auf der Straße, bis das Feuer gelöscht war. Man muthmaßt, daß auch in diesem Falle ein überheizter Ofen den Brand verursachte.

Gleichfalls durch Feuer beschädigt wurde das von Gordon McDonald und Familie bewohnte zweistöckige Holzhaus Nr. 2712 Calumet Ave.

Verheerender Brand.

Feuer, das gestern Abend die Flaschenbier-Abtheilung der Cooke Brewing Company an Cottage Grove Ave., zwischen 26. und 27. Straße, in Schutt und Asche legte, nöthigte die Bewohner angrenzender Gebäude zur Flucht, gefährdete Menschenleben und richtete etwa $100,000 Schaden an.

Mehrere kleine Holzhäuser wurden unter einstürzenden Mauern zertrümmert. Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 9 entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksal, unter Trümmermassen erschlagen zu werden. Von 55 Pferden, die in der im zweiten Stock gelegenen Stallung standen, konnten nur 25 gerettet werden. Vier Personen wurden verletzt.

Die Verunglückten sind:

Ernest Griffen, 22 Jahre alt, Nr. 4422 Evans Ave.; wurde von fallenden Backsteinen getroffen und erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins.

George Morris, 34 Jahre alt, Nr. 4638 Langley Ave.; wurde von fallenden Trümmern zu Boden geschleudert und an der linken Seite verletzt.

John Roach, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 10; von fallenden Backsteinen am Rücken verletzt.

Charles Seyferlich, Mitglied des Wagenzuges Nr. 10; durch fallende Trümmer verletzt.

Wagten ihr Leben.

Feuerwehrleute und Polizisten wagten ihr Leben, um die Pferde zu retten. Es gelang ihnen auch, die Thiere loszumachen. Letztere aber rasten dann wie unsinnig in dem mit erstickendem Qualm angefüllten Stall hin und her und trampelten mehrere der auf die Rettung der Gäule erpichten Personen zu Boden. Nur 25 Pferde gewannen das Freie. Der Rest kam elend in den Flammen um.

Owen White, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 9, und fünf seiner Mannen wurden in der Stallung von Rauch übermannt, aber von ihren Kameraden gerettet. Sie erholten sich bald wieder und betheiligten sich bis zum Schluß an den Rettungsarbeiten.

Der Feuerschein versetzte Kranke in dem in der Nähe gelegenen Hahnemann-Hospital, sowie auch im Michael Reese-Hospital in Unruhe. Die Leute wurden aber von den Krankenpflegerinnen beruhigt. Feuerbrände wurden vom Winde bis zur Michigan Ave. getrieben und von Personen gesehen, die im Mercy-Hospital krank darniederlagen. Auch hier gelang es den Angestellten, nennenswerthe Aufregung unter den Kranken zu verhüten.

Häuser zertrümmert.

Durch das Feuer wurden auch die eigentliche Brauerei der Cooke Company, sowie die in der Nähe gelegenen Anlagen der Seipp- und der Keeley Brewing Company gefährdet. Die Feuerwehr wußte aber ein Umsichgreifen der Flammen auf diese Anlagen zu verhüten.

Eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes stürzten die nördliche und die südliche Mauer des brennenden Hauses ein. Die südliche Mauer fiel auf ein an 27. Straße gelegenes, von Frau E. Folschweiler als Wirthschaft benutztes Gebäude u. zertrümmerte es. Wenige Minuten zuvor hatte Herr Seyferlich, der Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 10, die Insassen gezwungen, das Haus zu räumen.

Unter den Trümmermassen der einstürzenden nördlichen Mauer wurden ein seit 60 Jahren von Frau Ellen Daly bewohntes zweistöckiges Holzhaus und ein kleines Hinterhaus verschüttet, in dem Henry Van Dusen und Familie wohnten. Die Bewohner retteten mit knapper Noth das nackte Leben.

Erst die Pferde!

Der Brand wurde um halb 9 Uhr Abends von den Polizisten Thomas O'Shea und Terrence McGovern entdeckt. Die Flammen schlugen aus den Fenstern des obersten Stockes des vierstöckigen Gebäudes, das als Flaschenbier-, Füll- und Lagerraum, Wirthschafts-Utensilien-Speicher, Stallung, Sattlerwerkstätte, Futterkammer, Zimmermannswerkstätte und Remise benutzt wurde.

Sie alarmirten unverzüglich die Feuerwehr. Der Spritzenzug Nr. 9 traf zuerst auf der Brandstätte ein. Hauptmann White befahl seinen Mannen: „Rettet zuerst die Pferde!"

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, sprang Marschall O'Connor an 22. Straße und Wentworth Ave. aus seinem Buggy und erließ einen 4-11-Alarm. Wenige Minuten später traf der Feuerwehrchef Horan ein. Er verlangte unverzüglich weitere 20 Spritzen. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es denn auch, einem Umsichgreifen des Feuers auf andere Anlagen vorzubeugen.

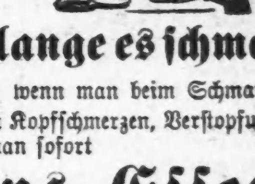
Charles F. Cooke, Präsident der Firma, wurde in der Wohnung des gestern verstorbenen P. H. Duggins, Nr. 4824 Forrestville Ave., von dem Brande in Kenntniß gesetzt. Er begab sich sogleich nach seinem Geschäftszimmer und sorgte für die Unterbringung der geretteten Pferde. Er schätzt den Schaden auf $100,000, dem $76,000 Versicherung gegenüberstehen.

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogenannte blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P., Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Prof. Starr vertheidigt sich.

Gelegentlich seines Vortrages über die Eingeborenen des Kongo-Freistaates vor der Geographischen Gesellschaft im Kunstinstitut verlas Professor Frederick Starr von der Universität Chicago gestern Abend eine längere Erklärung, in welcher er die bekannten von Pastor Jos. Clark und H. S. Johnson gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurückwies. Es ist ihm von jenen der Vorwurf gemacht worden, er habe vom König der Belgier Bezahlung für seine Schilderung der Zustände am Kongo erhalten.



Zaegel's Essence — Trade Mark — A Life Preserver

Esset u. trinket so lange es schmeckt!

Doch wenn man beim Schmause des Guten zu viel gethan und als Folge dessen Kopfschmerzen, Verstopfung und Rückenschmerzen empfindet, dann nehme man sofort

Zaegel's Lebens-Essenz.

Dieses Mittel stimulirt den Verdauungs-Prozeß, regulirt den Stuhlgang und reinigt somit das Geblüt.

Ganz abgesehen, was Einem fehlt, ob Rheumatismus, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen oder sonstige Gebrechen, so wird man bei reiflicher Ueberlegung zur Einsicht kommen, daß ohne gesunde Verdauungsorgane Keiner die Freuden des Lebens genießen kann.

Die meisten Krankheiten entstehen aus Verdauungs-Beschwerden, und um sie zu heilen und zu verhüten muß man vor allen Dingen für einen geregelten Stuhlgang sorgen, um die Schleimhäute des Magens und Darmes, in denen sich Krankheitskeime jeder Art entwickeln, einer gründlichen Reinigungskur zu unterwerfen.

Zaegel's Lebens-Essenz, genau nach Vorschrift genommen, kommt diesen Anforderungen nach und sichert ein langes und gesundes Leben, indem sie verlorene Kräfte wieder ersetzt, die Sinne schärft und die Verdauung befördert.

Zaegel's Lebens-Essenz ist kein Geheimmittel; die Namen der Kräuter und Wurzeln, aus denen sie besteht, sind einem jeden Packet oder einer jeden Flasche beigelegt. Sie ist frei von Morphium, Cocaine, Opium oder anderen schädlichen Substanzen, kann somit dem kleinsten Kinde ohne Schaden eingegeben werden.

In Kräuterform—35 Cts. à Packet oder 3 für $1.00, portofrei versandt.
Fertig zubereitet—Drei 50 Cents-Flaschen für $1.00.
In allen Apotheken zu haben oder direkt vom Fabrikanten.

M. R. ZAEGEL & CO.,—602 Main Straße,—**Sheboygan, Wis.**

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 79 Jahren ist gestern in seinem Wohnhause, 1786 N. Spalding Ave., Adam Ulrich gestorben, ein alter deutscher Ansiedler von Chicago, das er 40 Jahre lang seine Heimath genannt hat. Der Verstorbene, aus Hessen gebürtig, wanderte im Jahre 1855 ein und ließ sich zunächst in Port Huron, Mich., nieder. Hier erstand er eine Farm an Diversey Blvd., in der Nähe von Springfield Ave., die er lange Jahre bewirthschaftete, um sich dann ins Privatleben zurückzuziehen. Es überleben ihn Wittwe und zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, Frau Mary Schillinger. Das Begräbniß findet am Dienstag Nachmittag 1 Uhr nach dem Union Ridge-Friedhof statt.

Absetzungs-Antrag.

Das Verfahren von Frau M. Raster gegen W. R. Michaelis und H. L. Brand.

Nachdem das Obergericht entschieden, daß der Staatsanwalt dem Antrag von Frau Margarethe Raster auf Einleitung eines „Quo Warranto"-Verfahrens stattgeben müsse, hat gestern J. C. Richberg, der Anwalt von Frau Raster, bei Richter Clifford ein dahingehendes Gesuch eingereicht. Die Verhandlung darüber soll nächsten Dienstag stattfinden. Das Verfahren zielt auf die Absetzung von W. R. Michaelis und Horace L. Brand, dem Geschäftsführer und dem Schatzmeister der „Illinois Staatszeitung", ab. Frau Raster behauptet, die beiden Herren seien in ihre Aemter in einer nicht beschlußfähigen Versammlung gewählt worden.

Ein bedeutsames Abscheiden.

Mit dem Hinscheiden eines anderen Jahres, wenn eine Prüfung der Geschäfts-Angelegenheiten vorgenommen ist, ist es nur richtig, daß auch dem körperlichen Wohlsein etwas Betrachtung gezollt werden sollte, welches Jeden befähigt, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und für sich selbst den Vortheil oder Verlust am Versuchsabschluß auszurechnen. Obgleich das Konto groß sein mag und Jedermanns Gewinn groß, würde es nicht überraschen, wenn es plötzlich Vielen dämmerte, daß gute Gesundheit durch den niedrigen Zustand des Blutes recht herunter gemacht ist. In diesem Falle dringt die Milchsäure in die Lebenssäfte des Organismus ein, besonders in die Gelenke, und die lokalen Anzeichen schließen auf Rheumatismus. Tausende haben in Hood's Sarsaparilla, dem großen Blutreiniger, eine zuverlässige und permanente Kur von Rheumatismus gefunden.

John M. Durands Testament.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des am 13. November in Pasadena, Kal., gestorbenen früheren Großhändlers John M. Durand eingereicht. Von dem Nachlaß fällt ein Drittel der Fahrhabe und ein Drittel vom Einkommen aus dem Grundbesitz der Wittwe zu, der Rest zu gleichen Theilen den Kindern, Charles und John M. Durand und Frau Ellen Frances Kennett. Das hinterlassene Vermögen beträgt $1,500,000. Durand, der Gründer des Hauses John M. Durand & Co., ist 84 Jahre alt geworden und hat die letzten 15 Jahre, seitdem er sich zur Ruhe gesetzt, meist in Pasadena gelebt.

Bankett des „Commercial Club"

Der Commercial Club von Chicago gibt heute Abend im Auditorium sein zweites monatliches Bankett. Der Minister des Innern, Herr Hitchcock, und George H. Maxwell, Vorsitzer des Vollzugsausschusses des nationalen Bewässerungs-Kongresses, werden über die öffentlichen Ländereien sprechen. Der Präsident des Klubs, John V. Farwell jr., wird als Sprechmeister amtiren.

* Extra Pale, Salvator und „Baltisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Preisgekrönt.

Der „Fine Arts Building-Preis" von $500, der alljährlich bei der Kunstausstellung des Vereins von Künstlern im Westen zur Vertheilung gelangt, ist gestern Abend dem Maler J. Otis Adams in Brookville, Ind., für sein Gemälde „Wintermorgen" zuerkannt worden. Die Preisrichter waren Louis Betts, John F. Stacey und Wellington J. Reynolds.

$5.00 Augengläser für $1.00

Hunderte von Patienten sind hochbefriedigt während des Novembers von uns gegangen, und wegen der vielen Leute, die nicht bedient werden konnten, verlängern wir diese Offerte von $5.00 Gläsern für $1.00 das Paar auf eine beschränkte Zeit.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

DUPLEX LENSES

Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monat.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12.

sami

Die Verlegenheiten der hübschen Frau Baruch.

Eine wahre Geschichte.

Ein langer schwarzer Schatten legt sich über meinen Schreibtisch. Den warf der Schnurrbart unseres Herrn Orlowski, der schönste Schnurrbart des Kontors.

„Feodor Adolfowitsch! Hier ist die Post!" Damit huschte der Schatten blitzschnell rückwärts über die Tischkante. Ein Haufen Briefe liegt vor mir auf dem Tisch. Ich überfliege schnell das Ganze: Hier ein paar magere Bestellungen, dort eine Bitte um Aufschub einer Zahlung — ach, leider ein nicht seltener Fall in dem russischen Geschäftsleben seit dem Jahre 1905—, dort ein Geldbrief, der etwas vergnügter aus dem Stoß hervorblinzelt. Aber halt! Hier ist einer, der eine französische Postmarke trägt. Es sind die lieben, etwas unregelmäßigen Schriftzüge meiner Mutter. — Erst das Vergnügen und dann das Geschäft! Also schieben wir alles beiseite und greifen wir nach dem Brief aus Cannes. Die Eltern sind der Sonne nachgereist und wärmen sich an der französischen Riviera, die Glücklichen, während ich an der Newa mit Baumwollballen und widerspenstigen Arbeitern mich herumärgere.

Die Mutter schreibt aus Cannes: „.... Du solltest nur den Vater sehen. Er ist ordentlich aufgelebt, seit er aus dem November-Nebel Petersburgs heraus ist, und der alte goldene Humor sprüht Funken. Bei sämmtlichen Damen des Hauses ist er Hahn im Korbe, was ich mit einem gewissen Stolz beobachte. Voran ist da eine sehr nette, sehr muntere und scheinbar sehr wohlsituirte Landsmännin, nein, nur Landsmännin in einem sehr beschränkten Sinne, Sofia Leontjewna Baruch aus Jekaterinoslaw. Wenn ihr Mann mit seiner Silberwaarenfabrik halb so viel Erfolge erzielt wie sie hier mit ihrer etwas bewußten Munterkeit, so wird er ein steinreicher Mann..."

Also es geht gut bei den Eltern. Das tröstet mich bei den Geschäften, und ich denke mir meinen alten Herrn mit der Mama im Salon des Hotel Beau-Site, selber sehr wohlsituirt im Kreise von fröhlichen Menschen. Die Frau Baruch verschwindet mir dabei ganz aus dem Gedächtniß. Aber schon in der nächsten Woche ruft mir eine kurze Notiz in dem wöchentlichen Briefe meines Vaters ihren Namen wieder in die Erinnerung:

„.... Wenn aus Jekaterinoslaw von einem Herrn Baruch, Silberwaarenfabrikant, eine Anweisung auf hundert Rubel eintrifft, so buche sie auf mein Privat-Konto."

Schön! soll geschehen. Aber vorläufig kommt nichts bis zum nächsten Briefe der Mama, die mir zu dem lakonischen Text den ausführlichen Kommentar gibt:

„.... Denke Dir diese Frau Baruch! Da lebt man ein paar Wochen nebeneinander unter demselben Dach, glaubt sich zu kennen und kennt sich noch gar nicht. Vor ein paar Tagen besuchte sie mich auf meinem Zimmer, aufgelöst in Thränen nud in heller Wuth über ihren Mann, der kein Geld schickt. Wie die Dinge eigentlich liegen, geht aus dem leidenschaftlichen Durcheinander ihrer Ergüsse natürlich nicht klar hervor. Wir können nur vermuthen, daß ihr Mann daheim seine eigenen, höchst sonderbaren Wege geht, die Frau vergißt und seinen Kindern das unangenehme Bild des Vaters als Lebemann zeigt. Davon mag die Frau gehört haben, — und nun will sie fort, aber sie hat kein Geld — und zum Schluß streift sie ihre Ringe vor mir auf den Tisch und bittet mich, auf dieses Pfand ihr hundert Rubel zu leihen, damit sie wenigstens ihre Rechnung in Cannes bezahlt und Genf erreicht, wo sie Rückhalt an Verwandten finden wird. Ich verwies sie an den Papa, aber natürlich wollte sie ihre peinliche Lage nur mir mittheilen, um Gottes willen nicht dem Vater. Aber schließlich mußte sie es doch thun, und der Vater hat sich entschlossen, ihr auf ihre Klagen hin die hundert Rubel zu leihen und ihre Ringe ihr zu lassen. Sie hat hoch und heilig versprochen, das Geld von Jekaterinoslaw einschicken zu lassen, und ihre Rechnung hier bezahlt und ist abgereist...."

Also, fort war sie, und die hundert Rubel waren auch fort. Jedenfalls kamen sie nicht aus Jekaterinoslaw und das Konto meines Vaters blieb von dieser Eintragung rein.

Das Geschäft nahm mich in dieser unruhigen Zeit lebhaft in Anspruch, und erst als um die Weihnachtszeit die Eltern wieder heimkehrten, kam das Gespräch gelegentlich auf die Verlegenheiten der hübschen Frau Baruch. Die Mutter und die Söhne wetteiferten, den Vater mit dieser interessanten Bekanntschaft zu necken — aber als heiterer Philosoph, der er ist, wehrte er mit gutem Humor unsere Angriffe ab:

„Ich bin gewohnt, jeden Menschen so lange für anständig zu halten, bis ich genöthigt werde, zuzugeben, daß meine Regel auch Ausnahmen hat. Und warum sollte nicht plötzlich aus Jekaterinoslaw noch ganz unvermuthet der Beweis eintreffen, daß es auch in Jekaterinoslaw anständige Menschen gibt. Ich habe mir nicht einmal eine Quittung geben lassen. Ihr werdet zwar sagen, daß das ganz ungeschäftsmäßig ist, ich habe aber auch gar kein Geschäft machen wollen, sondern nach dem, was man einer weinenden Frau gegenüber zu thun hat, handeln wollen. Uebrigens wißt ihr noch gar nicht, daß ein paar Tage nach der Abreise eurer vermeintlichen Schwindlerin wirklich ein Geldbrief aus Jekaterinoslaw an ihre Adresse ankam. Der Portier des Hotels, dem sie in wunderlicher Naivität gesagt hatte, daß ich ihr ausgeholfen hätte, bot mir sogar an, ich möchte den Brief öffnen. Ich sehne mich aber weder nach den Briefgeheimnissen, noch nach den Herzensgeheimnissen des Herrn Baruch, — und so ist der Brief nach Genf an die Adresse der Dame nachgeschickt worden."

Diese freimüthige Erklärung rettete den Vater allerdings nicht vor weitern Frotzeleien, und er wurde noch manches liebe Mal gefragt, ob aus Genf oder aus Jekaterinoslaw nunmehr die hundert Rubel angekommen seien. Dazu lächelte er überlegen und vielsagend. In der Stille aber hatte er doch einmal nach Jekaterinoslaw geschrieben und in Erfahrung gebracht, daß Herr Baruch einer der potentesten Leute der Stadt sei, für den hundert Rubel jedenfalls ein Pfifferling wären. Das hatte selbst einem Philosophen den Glauben an den Anstand im Menschen etwas erschüttert, und so entschloß er sich, dem Herrn Baruch das Gedächtniß etwas zu schärfen, bekam aber die hochtrabende Antwort, daß der „gesegnete" Biedermann getrennt von seiner Frau lebe und keine ihrer Schulden bezahle. Das gab natürlich bei uns neuen Anlaß, die alten Neckereien zu wiederholen, aber endlich schlief die Geschichte ein, bis ich genöthigt wurde, eine längere Geschäftsreise in's Innere Rußlands, auch nach Jekaterinoslaw zu machen. Und hier beginnt der Geschichte zweiter Theil.

„Wenn du Jekaterinoslaw berührst, so könntest du dich eigentlich einmal nach unserer Freundin Leontjewna erkundigen, und wenn sie dir die hundert Rubel zahlt, so will ich sie dir schenken."

Mit dieser Privatmeinung meines Vaters machte ich mich auf den Weg.—

Meine Reise war wohl ebenso ermüdend als interessant. Ich hatte die Aufgabe, innerhalb dreier Wochen über ein Dutzend Gouvernementsstädte zu besuchen, um neue Beziehungen anzuknüpfen und die alten zu erneuern. Wohl in keinem Lande spielt der persönliche Besuch des Großkaufmanns bei seiner Kundschaft in der Provinz eine solche Rolle wie im russischen Reich. Allerdings muß man nicht nur recht trinkfest sein, sondern überhaupt über einen guten Magen verfügen und kaltblütig zu jeder Tageszeit große Portionen von Eingemachtem zu sich nehmen können, ohne das der Hausfrau schuldige Lob zu vergessen.

Schließlich setzte mich die Lokomotive Morgens um ½5 unversehrt in Jekaterinoslaw ab, und ich vertraute mich dem ersten Gasthof der Stadt an. Müde von der langen Fahrt wollte ich noch etwas Schlaf gewinnen, aber als ich die Gardinen des ersten Fensters zuzog, fielen mir aus den Falten des arg verschlissenen Vorhangs ein paar niedliche Mäuse entgegen. Nun bin ich durchaus nicht schreckhafter Natur, aber wenn ich die Wahl habe, ob ich mit oder ohne Mäuse schlafen will, so ziehe ich „ohne" vor. Also klingle ich, und es erscheint tief verschlafen, durchaus nicht mit hoffähigen Gewändern angethan, die Aufwartefrau. Auf meine Vorstellung, deren Wahrheit noch durch einige hin und her huschende Mäuse verstärkt wurde, sagte sie mir, das käme offenbar daher, weil hier vor mir ein Samenhändler gewohnt habe, dessen Gepäck die lieben Thiere angelockt hätte. Das war mir nun in hohem Grade gleichgiltig, und ich forderte ein anderes Zimmer.

„Ja, Batjuschka, ein anderes Zimmer haben wir nicht frei. Höchstens hier nebenan ist eine Spelunke, in der kann man sich aber nicht recht umdrehen. Wenn Sie die wollen..."

Ich leuchtete hinein, und als bei näherer Untersuchung wenigstens keine Mäuse erschienen, so zog ich in besagte Spelunke ein, und nach ein paar Stunden Morgenschlaf ging es an die Geschäfte.

Sich in Jekaterinoslaw zurecht zu finden, fällt einem entschieden nicht schwer. Es gibt dort, wie in den meisten Gouvernementsstädten, eine große Hauptstraße, auf die alle Nebenstraßen und Gäßchen hinauslaufen. Hier ist es der vier Werst lange „Katharinen-Prospekt", der kurzweg der „Prospekt" genannt wird. Geschäftsleute, die ihren Laden oder ihr Kontor nicht am „Prospekt" liegen haben, rechnen einfach nicht mit.

Bei einem meiner Geschäftsfreunde nahm die Unterhaltung eine gemüthvolle Wendung. Wir verhandelten bei dem unvermeidlichen Thee und den noch unvermeidlichern Papiros zu beiderseitiger Zufriedenheit unsere Angelegenheiten. Das Geschäft war beendet, aber der Thee kam noch nicht, und so hielt ich den Augenblick für gekommen, um mich nach der interessanten Frau Baruch zu erkundigen.

„O", sagte der Mann, „kennen Sie die? Eine feine Frau. Vornehm und schwer reich. Sie hätten sie sehen können, denn vor einer halben Stunde ist sie mit ihren zwei Kindern und der Gouvernante hier vorbei den Prospekt hinaufgegangen. Eine feine Frau!"

Meine nähere Angabe über den Grund, der mich zu einer Frage nach Sofia Leontjewna veranlaßte, that ja nun dieser Feinheit ein wenig Eintrag, aber mein Gewährsmann hielt sie doch mit schlauem Augenzwinkern für „eine feine Frau," für eine Frau, die einem „zu denken" gibt.

„Uebrigens," fuhr er fort, „wenn Sie eine Forderung anzubringen haben, so kommen Sie gerade recht, denn seit vierzehn Tagen ist der eheliche Friede im Hause Baruch wieder hergestellt. Vielleicht zahlt er. Aber sicher ist es nicht, denn Sofia Leontjewna wird schlecht behandelt. Wenn sie ausfahren will, darf sie den Landauer nicht benutzen, sondern muß sich mit einem Iswostschik begnügen. Deshalb geht sie auch lieber zu Fuß."

Das klang nun nicht sehr vertrauenerweckend. Aber es reizte noch meine Neugier. Und mehr aus psychologischem als aus finanziellem Interesse beschloß ich, den Herrn Baruch aufzusuchen und mir so die Langeweile einer russischen Provinzialstadt zu vertreiben.

Ein Geschäftshaus, wie viele Geschäftshäuser: Arbeitszimmer, Schreibstuben und schließlich das Privatkontor von Awram Isakowitsch Baruch, in dem übrigens Waarenproben bunt herumlagen und Bedienstete aus- und eingingen, so daß ich mich fast genirte, meine Angelegenheit dem Geschäftsinhaber mitzutheilen. Ihn genirte es aber nicht, sie anzuhören; höchstens nahm er mich beiseite in die Fensterecke. Ich hatte einen eleganten Juden vor mir: Lackstiefel und Stehumlegekragen mit grasgrüner Krawatte. Das war das Bedeutendste an meinem Gegenüber. Dem erzählte ich nun, was mich zu ihm führte. Ich setzte voraus, daß ihm bekannt sei, in welcher Weise mein Vater der Sofia Leontjewna in einer Verlegenheit geholfen habe, und setzte weiter voraus, daß es ihm angenehm sein müsse, diese Sache jetzt bei guter Gelegenheit zu regeln. In meiner Voraussetzung hatte ich mich aber getäuscht. Awram Isakowitsch wußte von nichts oder that wenigstens so, und mit hochfahrender Miene erklärte er mir, er müsse erst mit seiner Frau reden, ich möchte in zwei Stunden wiederkommen. Das war nun zwar nicht sehr angenehm, aber hatte ich einmal A gesagt, so mußte ich auch B sagen.

Zunächst wollte ich mich ein wenig von der Baruch-Atmosphäre auslüften und wandelte den wirklich sehr schön angelegten Prospekt bis zur Kathedrale hinauf, von wo man einen schönen Anblick auf die Stadt unten gewinnt. Inzwischen machte ich meinen Kriegsplan. Vielleicht war die Psychologie der Sofia Leontjewna interessanter als die des Awram Isakowitsch. Ich setzte mich also auf die elektrische Bahn und fuhr schnurstracks den Prospekt zu meinem Hotel hinauf. Dort schrieb ich einen sehr formvoll gehaltenen Brief an die Dame, in dem ich ihr ungefähr dasselbe sagte, wie zuvor mündlich ihrem Manne. Mit diesem Brief in der Tasche stellte ich mich zur festgesetzten Stunde wieder bei Awram Isakowitsch ein. Ob er inzwischen mit seiner Frau eine Auseinandersetzung gehabt hatte, lasse ich dahingestellt. Wahrscheinlich hatte er sich nur vergewissert, daß ich keinen Schuldschein von seiner Frau in Händen hatte. So erkläre ich mir wenigstens den hochfahrenden Ton, den er anzuschlagen versuchte.

„Bitte setzen Sie sich, junger Mann," worauf ich ihm versicherte, mein Wunsch nach der Ehre seiner Gesellschaft würde in so kurzer Zeit befriedigt sein, daß wir unsere Angelegenheit auch stehenden Fußes erledigen könnten. Das stimmte ihn natürlich auch nicht milde, und so erklärte er denn, er habe mit seiner Frau gesprochen, die sage einmal, sie habe das Geld abgeschickt, dann wieder, sie habe es nicht abgeschickt, das seien lauter konfuse Redensarten, und so weigere er sich ein für allemal, die fragliche Summe zu bezahlen. Uebrigens wundere er sich über das Verfahren eines Herrn, der einer Dame, die ihn nichts angehe, Geld vorstrecke. Damit hatte er aber nun bei mir den Familienstolz getroffen, und ich erwiderte ihm, mein Vater sei viel gereist, habe bisher vielen Leuten, die in augenblicklicher Verlegenheit waren, geholfen, und habe bisher immer anständige Menschen getroffen. Es sei nicht seine Schuld, wenn er sich in dieser Beziehung in der Familie Awram Isakowitschs geirrt habe. Hoffentlich sei der ehrenwerthe Herr Baruch so weit anständig, daß man ihm einen Brief an seine Frau anvertrauen könne. — Damit zog ich meinen Brief aus der Tasche und verließ das Zimmer dieses Gentlemans.

Ehe ich den Staub von Jekaterinoslaw abschüttelte, schrieb ich meinen Geschäftsbericht, und ich war eben bei der Schlußnotiz angekommen, daß Awram Isakowitsch Zahlung verweigerte, als der „Korridorni" mit verständnißvollem Grinsen meldete, es sei eine tiefverschleierte Dame da, die mich sprechen wolle. „Das ist ja ganz unmöglich, eine Dame hier in diesem Loch zu empfangen!" Meine Spelunke war ja an und für sich nicht sehr präsentabel, und durch die herumliegenden Gewänder eines Reisenden, der eben einpacken will, und durch ein noch nicht gemachtes Bett und gebrauchten Waschtisch wurde sie auch nicht verschönt. „Führen Sie schnell die Dame in irgendein anständiges Zimmer, oder nein, ich komme selbst hinunter!" — u. damit lief ich auf den Korridor, — der Korridorni hinter mir her, und in der Eile vergaß er sogar die Thür zu schließen. — Richtig, da steht am Ende des Korridors eine schwarzverschleierte Dame, und wie ich auf sie zugehe, um ein paar Verlegenheitsfloskeln zu stammeln, fängt sie fürchterlich an zu lachen, und mit dem Ruf: „Schnell, schnell, wo ist Ihr Zimmer?" eilt sie an mir vorüber und auf die offenstehende Thür zu. Ich hinterdrein und finde sie richtig in meiner Spelunke immer noch furchtbar lachend:

„Das ist ja köstlich! Das ist ein wahrer Roman! Die reiche Frau Baruch macht einem jungen Herrn auf seinem Zimmer im Hotel einen Besuch. Machen Sie geschwind die Thür zu. Ich wünsche durchaus nicht, daß man mich hier erkennt. Ich wäre verloren, wenn mein Mann das wüßte! Das sieht ja wundervoll bei Ihnen aus. Ich sehe aber nichts, rein gar nichts." Damit schlug sie den Schleier zurück, um die junggesellenhafte Unordnung im Zimmer besser sehen zu können, und ich meinerseits sah in das sehr anmuthige Gesicht einer zierlichen Dame aus der jüdischen Aristokratie, die mit ihren 27 Jahren, ihren schwarzen Löckchen, einem ganz kleinen schwarzen Schatten auf der Oberlippe und einer zierlichen Taille entschieden eine vortheilhafte Figur abgab. Und während sie sich ganz genau umguckte, fuhr sie fort:

„Bei jungen Herren sieht es immer liederlich aus! Kommen Sie, setzen Sie sich zu mir und lassen Sie uns von unsern Sachen plaudern." — So ergoß sich ein Schwall von Worten über mich, und ohne daß ich zu Worte kam, setzte sie in sprudelnder Hast ihren Monolog fort: „Ach, nicht wahr, Sie kamen wegen dieser alten Geschichte der hundert Rubel. Ich habe Ihren Brief 20 Minuten vor 6 bekommen, um ¾ saß ich in meinem Iswo und jetzt um 6 bin ich hier. Ach ja, die alte Schuld! Ich habe sie hundertmal zurückschicken wollen, an Ihren Vater. — Ein prächtiger Herr, Ihr Batjutschka, Sie sehen ihm übrigens ähnlich! Ach, das war eine allerliebste Zeit in Cannes, angenehmes Haus, angenehme Menschen! Ja, ja, Ihr Herr Vater ist noch sehr jung, äußerst liebenswürdig! Und was er alles weiß! Wir haben so interessante Gespräche geführt, daß die Personen ganz in den Hintergrund traten. Ich hatte sogar seinen Namen vergessen. Uebrigens, Sie reichen doch nicht an ihn heran, Sie sind viel zu ruhig, viel zu phlegmatisch! Aha, was ich sagen wollte, das Geld. Ja, ich wußte ja gar nicht, wohin ich es schicken sollte. Da habe ich auf dem langen Prospekt in unserm Jekaterinoslaw jeden Bekannten gefragt: „Sagen Sie, wie heißt der große Fabrikant in Petersburg? Er arbeitet in Baumwolle und hat weitgehende literarische Interessen. Er arbeitet an einer Enzyklopädie mit!" Aber kein Mensch konnte mir Antwort geben. Die wenigsten wußten, was eine Enzyklopädie ist. Aber, was ich sagen wollte, das Geld! Hundert Rubel ist ja eine Kleinigkeit. Aber im Augenblick habe ich keine Kopeke. Ich werde sofort an meine Verwandten schreiben, sie werden mir sofort die Summe zur Verfügung stellen. Wissen Sie, von meinem Manne würde ich sie gar nicht annehmen. Er wird sie mir auch gar nicht geben. Denn wissen Sie, seit 14 Tagen sind wir wieder beisammen, das heißt, Sie verstehen mich, wir wohnen im selben Hause, mein Mann wohnt links, ich wohne rechts. Sie verstehen mich? Mein Mann ist ein Scheusal, er ist ein Lump! (Und hier brach sie zur Abwechslung in ein hysterisches Weinen aus und preßte das Taschentuch heftig an die Augen. Aber ebenso plötzlich, wie der Thränenausbruch gekommen war, machte er auch wieder dem hellen Lachen Platz, mit dem sie mich fragte:) Sind Sie auch so ein Lump? Ach nein, Sie sehen viel zu anständig aus. Ach, wissen Sie, das Weinen und Lachen kommt bei mir aus einem Sack. Es ist nervös, es ist rein nervös! Ja, wir sind wieder zusammengezogen, mein Mann liebt die Kinder. Ist das nicht wunderbar? Ein so gräßlicher Kerl und liebt doch die Kinder. Ich glaube, er thut bloß so. Weiß mein Mann von Ihrem Aufenthalt in Jekaterinoslaw? Ach ja, Sie waren bei ihm, er hat mir ja Ihren Brief geschickt! Sehen Sie, so ein Lump ist er. Da hätte er Ihnen ja sofort die lumpigen hundert Rubel auf den Tisch zahlen sollen. Aber nein, ich nehme ja nichts von ihm an. So viel als ich zur Bereitung der Wirthschaft brauche, lasse ich mir von ihm geben und natürlich die Kinderkleider und für die Gouvernante. Aber was ich für meine Person brauche, meine Toiletten, das bestreitet alles meine Familie. Aber ja! Diese hundert Rubel, ich werde sofort an meine Familie schreiben! Aber, warum sitzen Sie denn da und reden keinen Ton?"

Sonderbare Frage, wie hätte ich auch nur den bescheidensten Ton in diesen Redestrom einfließen lassen können. Ich wollte, ich hätte, während sie mich apostrophirte, mein Gesicht im Spiegel sehen können, um zu studiren, wie verhaltenes Lachen, vergebliche Redeversuche und greuliche Verwunderung sich mischten. Sie fuhr fort, ohne auf einen Ton von mir weiter Gewicht zu legen. Kaleidoskopartig kehrten immer wieder dieselben Wendungen und Sätze in neuer Mischung wieder, bis das begleitende Lachen allmählich etwas gezwungen wurde und sie mit dem Satze endete: „Ja, dann muß ich denn wohl gehen!"

Indeß „der heilige Antonius von Padua blieb ganz ruhig, als dies geschah", und so entschloß sie sich denn, das Feld zu räumen, und lachend, wie sie gekommen war, versicherte sie nochmals: „in ein paar Tagen sende ich Ihnen den Betrag meiner Schuld", zog den Schleier vor das Gesicht und lief den Korridor entlang. Eine leichte Wolke von Lila blanc war alles, was von ihr zurückblieb.

Bisher hat sie den Betrag ihrer Schuld noch nicht eingeschickt. Ob sie es wohl je thun wird?

Dies und jenes vom Weihnachtsfest.

Seit jeher hat es die Kirche meisterlich verstanden, sich den bestehenden Zuständen und Verhältnissen anzupassen. Um die Germanen für das Christenthum zu gewinnen, übernahm sie natürlich auch deren naturreligiöse Sitten und Gebräuche. So wurde auch das altnordische Fest der Wintersonnenwende — Jol oder Julfest geheißen — mit Christi Geburtsfeier verschmolzen. Die heidnischen Symbole wurden beibehalten und empfingen erst seit dem Jahre 354 christlich-kirchliche Umdeutungen. Denn auch die Saturnalien der heidnischen Römer spielten dahinein. Als älteste Reminiszenz an die heidnisch-germanische Vorzeit ist jedenfalls der Weihnachtsbaum lebendig geblieben. Der Brauch, ein Nadelbäumchen mit allerlei Zierrat und Lichtern zu putzen, und unter seine Zweige Geschenke zu legen, hat jedoch erst im vorigen Jahrhundert allgemeine Verbreitung gefunden. Was Norddeutschland angeht, so kannte man eigentlich nur die sogenannte Weihnachtspyramide. Sie bestand aus einem Holzstamm als Achse. Von ihr gingen Stäbchen aus, um welche sich in verjüngender Form von unten nach oben gesehen, Reifen legten. Das Ganze war in der Regel mit hellgrünem Papier umwickelt. An den Reifen wurden die Lichthalter nebst den Geschenken befestigt. Diese Weihnachtspyramide, aber auch Weihnachtskrone, war in Berlin bis in das vierte Dezennium des vorigen Jahrhunderts gebräuchlich und hat sich auch noch bis heute in manchen Orten der Mark erhalten. 1835 ist wohl zum erstenmal der Tannenbaum in Berlin eingezogen, heute prangt er auch in allen romanischen Ländern, ja selbst im Blockhaus amerikanischer, brasilianischer oder australischer Kolonisten. Wieviel Volksglaube einstmals an den Weihnachtsäpfeln, Pfeffernüssen und sonstigen Gaben hing, darf füglich übergangen werden.

In's Gebiet der nordischen Sage weist auch der Knecht Ruprecht hinüber. Wir kennen ihn als dienstbaren Geist im Gefolge Berchtas. Auch seine Wandlung zu einer Schreckgestalt für die Kinder reicht in die Frühzeit des Germanenthums zurück. Es muß bei dem Umtrieb solcher verlarvten Gesellen in den Gassen arger Unfug verübt worden sein, weil schon das Papstrecht Verbote dagegen erlassen hat. Ueber die Herkunft dieses Brauches weiß ein Chronist folgendes zu melden: Im Jahre 1023 soll es sich in einem Orte Sachsens zugetragen haben, daß ein Priester Namens Rupertus in der Weihnacht Christmette gehalten, woran er aber durch 15 Männer und drei Weiber, die draußen auf dem Kirchhof getanzt und weltliche Lieder gesungen hätten, verhindert worden sei. Wohl ließ er ihnen Schweigen gebieten, allein sie spotteten seiner. Da fluchte er ihnen und wünschte, daß sie von Stunde an das ganze Jahr hindurch tanzen müßten. Alsbald sei es geschehen. Unter jenen Weibern war nun auch des Priesters Tochter. Ihr Bruder wollte sie von den Tänzern wegziehen. Dabrei riß er ihr einen Arm aus. Sie aber hätte, ohne auch nur einen Blutstropfen zu verlieren, das ganze Jahr über mit anderen fortgetanzt. Zuguterletzt hätte sie der Erzbischof Heribert von Köln durch Abgeordnete von ihrem Fluche lossprechen lassen. Hierauf wäre sie nebst einigen anderen gestorben. Die übrigen hingegen hätten drei Tage und drei Nächte geschlafen. Etliche wachten nicht mehr auf; die anderen, am Leben gebliebenen, hätten aber ohne Unterlaß gezittert. Und von dieser Zeit an sei der Name Ruprecht ein besonderer Schrecken für alle Kinder geblieben.

Ein trauriges Weihnachtsfest erlebten die Bewohner des Bremer Gebietes im Jahre 1717. Damals brach in der Christnacht eine Springfluth in's Land herein:

„Sieben Tage hat's gedauert,
Sieben Nächte blieb das Wasser,
Bis der große Länderhasser,
Der stets vor den Deichen lauert,
Sich verlaufen hat, verloren,
Und sein altes Bett erkoren.
Viele Tausend sind ertrunken,
Unzählbares Vieh gestorben,
Städte, Dörfer sind verdorben,
Sind verspült und sind versunken."

— Nobel.—Die junge Frau Thierarzt (zum Dienstmädchen): „Jagen Sie mal die beiden elenden Köter von der Thür weg, Anna!....Die Leute denken schließlich noch, das sei unsere Praxis!"

— Lakonisch. — Hofdame: „Den Raubmörder hat man also noch immer nicht erwischt? Ist mir unfaßbar!" — Polizeipräsident: „Uns eben auch!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5260.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntags.

TOM MOORE

Straight Old Style Whiskey

Reichhaltiges Lager

Feiner Weine in allen Preislagen.

Preisliste auf Verlangen.

EITEL BROS., Distillers

Hotel Bismarck-Gebäude. 178 Randolph Str.

Telephone Main 4614. dez14,18,21,28

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Kara, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
M...tes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Rei...er, F. J., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
...mnell, ... E., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weirecter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Kobel, C. C., Apotheker, 1378 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Bachlau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe ...hany Ave.
Demis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 82 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, P., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karajick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 588 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schreeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroeyel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1620 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Krlowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Kal, Jos. F., 2796 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. F., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehbiel, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bukle, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5453 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Edelsleisch, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

„Einen boshafteren Feind als diesen Goldmann hatte ich in meinem Leben noch nicht! Wie der erfährt, daß meine Rosa vor der Verlobung mit dem Baron von Dalleshausen steht, geht er hin und pumpt ihm weiter!"

— Annonce. — Die heimlichen Verlobungen meiner Tochter Else erkläre ich hierdurch sämmtlich für aufgehoben. Theobald Liebreich.

— Wasserscheu.—Arzt: „Wenn Ihnen das Vollbad zu umständlich ist, müssen Sie aber jeden Tag wenigstens die Füße baden!"—Patient: „Wie weit, Herr Doktor?"

— Unsere Dienstboten. — Hausfrau: Wie gefällt Ihnen denn mein neues Kleid, Lina?—Dienstmädchen: Ganz nett, beinahe so schön wie mein Sonntagskleid!

— Praktisch.—Sie: „Jetzt muß ich aber wirklich einmal zum Arzt gehen!" —Er: „Warte nur damit noch bis nach Neujahr, dann haben wir wieder ein ganzes Jahr Zeit mit der Rechnung."

— Selbstbewußt.—„Halten Sie das Gähnen auch für ansteckend, gnädiges Fräulein?"—„Weiß nicht—in meiner Gegenwart hat noch Niemand gegähnt."

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN SURETY COMPANY of New York, in the state of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash	$2,500,000.00
Premiums received during the year	$1,880,158.09
Interest, rents and dividends	374,987.87
Amount received from all other sources	100.87
Premiums paid in advance	7,195.97
Refund of personal property tax paid in 1905	16,939.50
Total income	$2,279,332.30

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	877,698.37
Dividends paid during the year	250,000.00
Commission or brokerage	142,776.80
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	646,023.61
Rents paid during the year	38,450.00
Taxes, repairs and expenses on real estate	149,120.16
All other taxes, licences and insurance departement fees	34,482.88
Loss on sale or maturity of ledger assets	2,462.50
Amount of all other expenditures	137,256.20
Total expenditures	$1,778,870.58

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company	$3,148,587.64
Book value of bonds and stocks	2,580,199.59
Cash on hand and in bank	654,442.57
Total ledger assets	$6,383,229.80

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	19,848.67
Market value of bonds and stocks over book value	7,407.10
Gross premiums in course of collection	290,600.50
Gross assets	$6,700,586.07

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Gross premiums in course of collection	$116,130.47	
Special depoits to secure liabilities in Can., N. B., Mex., Va., Utah, La. On., S. D., Okla., Idaho, N. D., Mont	687,453.33	
Total		803,583.80
Total admitted assets		$5,897,002.27

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses	573,009.58
Total unearned premiums	991,511.26
Balance taken in advance of premiums etc., not included above	18,246.00
Interest paid in advance	1,950.00
Salaries, rents, bills, etc.	12,500.00
Commission and brokerage	7,220.89
All other liabilities	359.18
Total liabilities	$1,604,796.91
Less liabilities secured by special deposits	145,464.79
Balance	$1,459,332.12

MISCELLANEOUS.

Total premiums received duridg the year in Illinois	143,922.92
Total losses incurred during the year in Illinois	72,809.78

A. D. LYMAN, President.
A. B. ZETELY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1907.

[Seal] P. V. MANNING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA INDEMNITY COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash	$ 500,000.00

INCOME.

Premium received during the year	$ 534,157.70
Interest, rents and dividends	43,285.12
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value	6,405.00
Amount received from all other sources	313.00
Total income	$ 584,160.82

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 247,145.68
Commission or brokerage	140,204.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	119,534.25
Rents paid during the year	19,122.28
Legal advertisements, printing etc.	43,261.56
All other taxes, license and insurance departement fees	17,934.74
Loss on on sale or maturity of ledger assets	832.50
Amount of all other expenditures	27,538.44
Total expenditures	$ 617,573.95

LEDGER ASSETS. [illegible]

NON LEDGER ASSETS. [illegible]

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED. [illegible]

LIABILITIES. [illegible]

MISCELLANEOUS. [illegible]

BEEKMAN HUNT, 1st Vice-President.
CHARLES I. BROOKS, Secretary.

[Seal] THOS. P. CUMMINGS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL. No capital purely mutual.

INCOME. [illegible]

EXPENDITURES. [illegible]

ASSETS. [illegible]

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessment	$1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,491,543.53

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspence	$ 3,392.53
Total unearned premiums	123,067.74
Total liability	$ 126,460.27
Net amount of contingent liability	$1,230,877.40
Net cash surplus	134,215.86
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,491,543.53

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,442,274.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes	137,964.76
Total losses incurred during the year in Illinois	136.16

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before this 11th day of January, 1907.

[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Bau-Erlaubnisscheine

wurden ausgestellt an:

2105—07 W. Adams Str., 1stöck. Backstein-Kirche, Adams Str. Methodist Episcopal Church, $40,000.

214—16 N. Green Str., 2stöck. Brick Flat; Weil Brothers, $20,000.

6748 Halsted Str., 2stöck. Lagerhaus; Charles Mortimer, $5,300.

442 W. 50. Pl., 1stöck. Holz-Anbau, James R. Norton, $2,000.

Baders und Center Ave., 1stöck. Brick Kesselhaus, Morris & Co., $10,000.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual.

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 443,298.40
Interests	29,774.49
Premiums on stocks and bonds	42,037.13
Total income	$ 512,110.03

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 259,251.99
Commission or brokerage	73,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	36,877.73
Rents and general office expenses	28,391.12
Taxes	6,351.33
Premiums on bonds	6,572.70
Total expenditures	$ 411,090.44

ASSETS.

Book value of real estate owned by the company	6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon	60,340.38
Market value of bonds and stocks	406,178.93
Cash on hand and in bank	174,785.34
Premiums and interests	81,298.57
Total ledger assets	728,603.29

OTHER ASSETS.

Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	$1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes	$2,259,481.63

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bond debts	$ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,245,281.63

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense	$16,312.84	
Losses resisted	4,562.50	
Total	$20,875.34	
Deduct re-insurance due or accured	1,551.44	
Net amount of unpaid losses		19,323.90
Total unearned premiums		243,235.51
Re-insurance in Lloyds		897.87
Cash guarantee deposits		50,328.28
Commission on brokerage		9,503.84
Return premiums		24,655.76
Total liabilities		348,037.16

[illegible]

MISCELLANEOUS. [illegible]

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY, of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

GEO. COTOR, President.
R. C. CARSON, Secretary.

[Seal] MILLARD LEONARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CREDIT-INDEMNITY COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

A. L. SHAPLEIGH, Vice-President.
E. M. TREAT, Secretary.

[Seal] A. W. MORSE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBERS MANUFACTURING MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the state of Massachusets, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual.

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 460,082.77
Interests	14,672.51
Total income	$ 474,755.28

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 37,430.48
Cash pad to members for discontinued policies	364,802.05
Inspections	10,440.02
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,284.64
Taxes	5,515.12
General expenses	19,586.22
Total expenditures	$ 450,058.53

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 352,865.00
Cash on hand and in bank	29,779.38
Premiums and course of collection	11,313.77
Interest due and accrued on stock	5,672.07
Total cash assets	$ 396,138.43

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessment	$2,319,170.055
Total cash assetu and contingent liabilities	$2,715,308.98

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 22,016.08
Total unearned premiums	231,917.05
Taxes and assessments	1,439.28
Total liabilities	$ 255,372.41
Net amount of premiums or deposit notes	2,319,170.55
Net cash surplus	140,766.02
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,715,308.98

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$4,135,067.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 127,634.84
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 267.77

ARTHUR W. CLAPP, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.

[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLERS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

JOHN H. HAHN, President.
WM. H. CLARK, Secretary.

CHAS. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.

[Seal] HUGH S. BYOKIT, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BANK INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

F. E. KENASTON, President.
C. R. MCCLINTOCK, Secretary.

[Seal] WILLIAM H. KEEN, Notary Public.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bittner, Bronislawa, 14 T.; 4301 Wood Str.
Briehke, Carl, 54 J.; 1805 Elston Ave.
Buell, Frank M., 50 J.; 5667 Lawndale Ave.
Geijer, Sophia, 8 T.; 630 Sawyer Ave.
Gatten, Sarah R., 68 J.; 2056 W. 94. Str.
Ginsberg, Baby, 36 St.; 527 Morgan Str.
Heckels, Nikolai, 70 J.; Home for the Aged.
Herner, Rose, 3 T.; 109 Bunker Str.
Hurwitz, Rebecca, 72 J.; 1722 State Str.
Jensen, Thora, 29 J.; 16 Eldridge Ave.
Kaiser, John, 59 J.; 308 Cleveland Ave.
Koch, Hannah M., 19 J.; 88 Elburn Ave.
Leidberg, Chas., 36 J.; 2599 113. Str.
Martin, Emma, 33 J.; 260 Walnut Str.
Michel, William, 62 J.; 208 N. Sangamon Str.
Pohlmann, Albert, 44 J.; 2509 Archer Ave.
Rehsler, Andrew, 84 J.; 671 N. Wells Str.
Rider, Frantisek, 19 J.; 1414 St. Louis Ave.
Schiller, Bernhard, 5 J.; 491 State Str.
Stange, John D., 70 J.; 1784 N. Hoyne Ave.
Walkenstein, Jacob, 14 J.; 4617 Ashland Ave.
Wiersen, John F. W., 36 J.; 388 Humboldt Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

George H. gegen Blanch Irwin, grausame Behandlung; Samuel H. gegen Clementine Crook, Ehebruch; Jessie gegen Albert A. Evans, Verlassen; Frederick gegen Emma Schreiner, Verlassen; Martha gegen Sidney Moskoskey, grausame Behandlung; Charles E. gegen Hattie Sprague, Ehebruch; Margaret gegen Richard J. Keeley, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph Ferrazuola, Rose Seehoffer, 23, 18.
Milton B. Lent, Elizabeth M. Blindell, 40, 30.
Emil Wendland, Wilhelmine Liske, 28, 27.
Giovanni Selle, Onora Dovani, 27, 23.
Manoog Abrahamian, Mary Jeregian, 22, 18.
Gabriel Murl, Mary Derkets, 29, 18.
Oswald E. Boll, Hattie C. Mueller, 28, 24.
Clayton C. Jesser, Andrea B. Christensen, 28, 17.
Isador Meyerovitz, Goldie Brastoff, 23, 20.
John C. Graves, Pauline Lance, 27, 19.
Fred Boulanger, Cella Bynerd, 22, 19.
John H. Carten, Nettie Washington, 26, 28.
Hans Dorfer, Blanche Reichett, 34, 24.
Jake Liberman, Rosie Maplefsky, 21, 19.
Franklin Keith, Hannah Thompson, 21, 18.
Axel Agenäli, Anna Halsted, 23, 22.
Bert P. Biggs, Grace J. Eggleston, 35, 21.
Louis L. Schoenlaub jr., Lena Kratzer, 36, 31.
Frederick Pritchard, Anna Middleton, 21, 18.
Eugene P. Hungerford, Augusta Rosberg, 39, 29.
Julius H. Marshall, Anna Raimgold, 30, 30.
Marel Melka, Josefa Chlanora, 25, 21.
Edward J. Hickey, Annie Mark, 24, 24.
Arthur Rodenroth, Carrie Spieckerman, 23, 20.
Bernhardt Koehn, Lena Habenicht, 31, 23.
Peter P. Pfeifer, Minnie Borgwardt, 26, 24.
Peter Boz, Lizzie Ridder, 32, 26.
Max Singer, Mary Prager, 25, 19.
Frank E. Pease, Belle De Mille Morris, 26, 26.
Otto Mitchell, Edith McCall, 50, 40.
Joseph H. Ham, Caroline E. Elfline, 21, 20.
Cyriel De Coster, Carrie Kamm, 23, 19.
Joseph N. Finn, Mattie A. Regensburg, 35, 25.
Salvatore Fanelli, Pasqua Viola, 26, 18.
William Ellis, Hattie B. Lee, 42, 20.
August H. Sandberg, Mary Johnson, 33, 21.
Gottfried Staabl, Anna Orre, 25, 26.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual.

INCOME. [illegible]

EXPENDITURES. [illegible]

ASSETS. [illegible]

LIABILITIES. [illegible]

MISCELLANEOUS. [illegible]

EDWIN I. ATHEE, President.
R. H. MORRIS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.

[Seal] W. HOWARD BEST, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN FIDELITY COMPANY of Montpelier in the State of Vermont on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

JAMES W. BROCK, President.
HARLAN W. KEMP, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1907.

ARTHUR K. WILLEY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital, purely mutual.

[illegible]

HENRY F. GRAFF, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.

GILMAN E. JOPP, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Instrance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual.

INCOME. [illegible]

[illegible]

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before this 11th day of January, 1907.

[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual.

[illegible]

C. F. PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual.

[illegible]

CHAS. F. SADNER, President.
M. S. MATHEWS, Secretary.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

E. Swart, A. Cazalet, 22, 29.
Charles Erhardt, Mahme Kaack, 23, 21.
Rudolph Gren, Mary Kreinik, 23, 23.
Robert McClung, Jennie Ford, 21, 21.
Charles W. Fischer, Minnie Sachtleben, 29, 24.
Peter Herig, Hattie Tisdale, 28, 26.
Kasper Frauenhofer, Barbara Scheuer, 21, 21.
Harry Fruedman, Minnie Rosenblum, 34, 20.
William Link, Caroline O'Connell, 35, 37.
Joseph Dickson, Laura Dozier, 34, 38.
Frank H. Stedman, May A. Spears, 21, 18.
Louis J. Myers, Harriet A. Shumway, 21, 18.
Giacomo Brucato, Angela Fiameta, 22, 18.
Al Lawrence, Mabelle Hill, 47, 20.
Charles Toth, Anna Horwath, 26, 20.
Ignatius Kaiser, Minnie Stach, 28, 18.
H. Wilson, Josephine Gilman, 21, 20.
Bernardo Buono, Rosaria Bruns, 25, 20.
Luigi Mangini, Rachele Scolari, 26, 22.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Leonard Seitzer von Joliet u. A. um Bankerotterklärung von Howard T. Keltie von Joliet; Verbindlichkeiten, $15,000; Bestände, nicht angegeben.

Gesuch von der Irving Isador Co. u. A. um Bankerotterklärung von Louis Weil & Son von Joliet; Verbindlichkeiten, $723; Bestände nicht angegeben.

Gesuch von G. K. Barnes u. A. um Bankerotterklärung der Hamilton Automobile Co. von Maine; Verbindlichkeiten, $2,662; Bestände nicht angegeben.

Gesuch von Becker Brothers & Co. u. A. um Bankerotterklärung von Richard Beak; Verbindlichkeiten, $6,404; Bestände nicht nagegeben.

J. H. Schmidt; Verbindlichkeiten, $2,115; Bestände, $59.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Dez. 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94¾—95½c; Nr. 3, roth, 93¾—95c; Nr. 2, hart, 98¾—$1.03; Nr. 3, hart, 94¾—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.08.

Mais, Nr. 2, 63½c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, 66—67c; Nr. 3, neu, 52½—53c; Nr. 3, weiß, neu, 53c; Nr. 3, gelb, neu, 56c; Nr. 4, neu, 51c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50—52c; Nr. 4, weiß, 47—51c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.35—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export-Bags, $4.70—$4.90; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.50—$12.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 93¼c; Mai, $1.00⅛—$1.00¼; Juli, 95½c.

Mais, Dezember, 55c; Mai, 56⅝c; Juli, 55⅞c.

Hafer, Dezember, 50c; Mai, 53½—53⅝c; Juli, 47½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 20,390, von Mais auf 224,400, von Hafer auf 279,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 35,402 Bushels Weizen, 146,518 Bushels Mais und 243,210 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.72½; Mai, $7.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.47½; Mai, $12.92½.

Rippchen, Januar, $6.72½; Mai, $6.95.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Terpentin	0.50
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.13½
Naphtha	0.12½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.51

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.40—$4.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.65—$5.00; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare $4.65—$5.00; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.60; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.00; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17	—0.18
Packwaare, das Pfund	0.17	—0.17½
Eier—		
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzen (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.23	—0.25
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.12	—0.13
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.08
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	6.00	—8.50
Enten, das Pfund		0.08
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.09
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	0.75	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.00	—4.00
Trauben, 8-Pfund-Korb	0.16	—0.25
Birnen, das Faß	1.50	—3.00
Kraut, die Kiste	0.65	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—2.00
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.15
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.25
Rothe Rüben, das Faß	3.00	—4.00
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	2.00	—5.50
Sellerie, die Kiste	0.35	—3.00
Spinat, der Kübel		0.60
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dutzend Bündchen	0.30	—0.40
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.80
Brunnenkresse, Mich., Dtd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dtd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	1.75	—2.00
Wachsbohnen, die Schachtel	1.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.00
Rothe Nierenbohnen	1.85	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, der Bushel	0.48	—0.55
Süßkartoffeln, Ilinois, das Faß	3.00	—4.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grand Ave., 101 F. östl. von Hamlin Ave., Nordfront, 26 bei 167, North Ave. B. & L. Ass'n. an Barbara Murphy, $2,300.

Jackson Str., 150 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 126, R. Hoch an John Begley, $1,000.

Lubeck Str., 241 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 24 bei 100, F. Kucharzewski an Mary Sakwinski, $2,000.

Maxwell Str., 225 F. westl. von Union Str., Nordfront, 25 bei 90, Wm. F. Clowry an Sarah Brody, $4,000.

Milwaukee Ave., 109 F. nordwestl. von Elston Ave., Südfr., 24 F. bis Elston Ave., Harry L. Fleischman u. A. an David Edenberg, $12,000.

Powell Ave., 144 F. nördl. von Frankfort Str., Westfr., 25 bei 125, G. W. Woodbury an Pauline Smoley, $6,100.

Taylor Str., Nordwest-Ecke Winthrop Ave., Südfr., 25 bei 125, Hyman Shapiro an Dora Goodman, $16,500.

22. Place, 166 F. westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 124; B. Novotny an Josef Gutchardi, $1750.

Van Buren Str., Nordwestecke Mozart, Südfront, 50 bei 125; Mrs. Alice A. De Clark an Albert Atkinson, $75,000.

Waller Ave., 133 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 30 bei 124; S. Harnstrom an James C. Sopho, $4200.

Western Ave., 28 F. nördl. von Huron Str., Ostfront, 28 bei 125; D. L. Erickson an Morris Kompel, $1000.

Wood Str., 216 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront 48 bei 121; J. J. Chilesski an Bernard Brzozowski, $7000.

St. Johns Court, 136 F. nördl. von Carroll Ave., Westfront, 28 bei 131; G. W. Siegelsen an John F. Dolan, $3000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

22. Str., 250 F. östl. von Wood Str., Südfr., 25 bei 125, A. E. Fleischman an Stan Kierstein, $5,500.

Southport Ave., 123 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 25 bei 124; B. Delke an August Dopke, $3400.

Artesian Ave., 231 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 30 bei 125; L. Alvord an Jacob Dritzler, u. And., $1000.

Artesian Ave., 201 F. südl. von Wilson, Westfront, 30 bei 125½; C. T. and T. Co., Trustee, an Sadie Asquith u. And., $900.

Ballou Str., 281 F. nördl. von Dunning, Westfront, 26 bei 125; A. Sundene an Albert S. Heavener, $3800.

Berteau Ave., 166 F. westl. von Milwaukee, Südfront, 86 bei 125; A. W. Dickinson an James T. Hyston, $3700.

Drake Ave., Südostecke Schuyler, Westfront, 29 bei 125; C. M. Nielsen an Mathea Hermansen, $3000.

N. 48. Ave., 28 F. nördl. von Warner, Ostfront, 70 bei 125; H. E. Dickinson an Paul A. Eickhof, $5800.

Wabansia Ave., 145 F. westl. von Hamlin, Nordfront, 24 bei 106; M. Hermansen an Anna Marie Nielsen, $6500.

McHenry Str., 384 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 24 bei 140; F. W. Koralewski an Emil Schmidt, $3000.

Emerald Ave., Südostecke 37. Str., Westfront, 23 bei 123; M. Hayes an Louis F. Manteuffel, $1200.

52. Str., 192 F. östl. von McSpratt, Südfront, 24 bei 124; J. Pruchinski an W. Stogowski, $6300.

37. Str., Nordwestecke La Salle, Südfront, 25 bei 117.8; Addie M. Bentz an Anna E. McElroy, $5000.

Buffalo Ave., 130 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 140; A. W. Morell an Herman A. Peterson, $1250.

Ellis Ave., 260 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. H. Ryan an John Depree, $3500.

Evans Ave., Südostecke 42. Str., Westfront, 21.9 bei 120; Albert Atkinson an Stead A. und Frank R. Asquith von Waterloo, Ja., $25,000.

Jefferson Ave., 150 F. südl. von 52. Str., Ostfront, 50 bei 150; William Unger von Danville, Ills., an J. F. Van Voorhees von Chrisman, $42,000.

St. Lawrence Ave., 73 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 122; Mark Maistrovich an James Aldred, $5500.

Stony Island Ave., 490 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 50 bei 200; Henry W. Hayden von New York City an Helen Culver, $5000.

Dearborn Str., 75 F. nördl. von 45., Westfront, 25 bei 100; T. Kelly an Erastus Taylor, $2000.

47. Str., 70 F. westl. von Dearborn, Nordfront, 24 bei 100; Albert Atkinson an Arthur Weinreb, $2700.

Sangamon Str., 218 F. nördl. von 58., Westfront, 30 bei 124; Otto Erickson an Patrick Clerkin, $7200.

61. Str., 48 F. östl. von May, Südfront, 24 bei 125 J. W. Carlson an Louis Epstein, $3400.

61. Str., 36 F. östl. von Elizabeth, Südfront, 30 bei 125; H. A. Holmquist an Gustaf R. Elfstrom, $3300.

112. Str., 275 F. östl. von Perry Ave., Südfront, 37½ bei 124; A. Bouwman an Ernest W. Johnson, $2300.

Fillmore Str., 408 F. westl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 124; F. H. Rawson an Samuel Clark, $1575.

15. Str., 139 F. westl. von Rockwell, Südfront, 27 bei 132; R. M. Smith an Bridget Wright, $2500.

Kramer Str., 326 F. östl. von Union, Nordfront, 25 bei 73; P. Livshitz an Abraham S. Mishkin, $2000.

217 Laflin Str., 24 bei 125; Charles H. Besly an Max M. Fisher, $3000.

Lubeck Str., 212 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 100; E. W. Gilsdorff an Emma Gloede, $1800.

Maplewood Ave., 213 F. nördl. von Division Str., Ostfront, 24 bei 126; J. Peterson an John Snip, $1000.

Oakley Ave., 48 F. nördl. von Frankfort Str., Ostfront, 24 bei 100; C. Knuth an Fred A. Neville, $3000.

Ridgeway Ave., 275 F. südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 125; Gustav Kardatzke an Joseph und Mary R. Seeberger, J. T., $2375.

Ridgeway Ave., 281 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 31¼ bei 124; Anna E. Hughes an Mary L. Hadden, $5800.

Evanston Ave., 44 F. nördl. von Rosemont, Ostfront, 50 bei 125; John Fischer an Charles Hasterlik, $3000.

Hermitage Ave., 166 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 223 bei 120; Mrs. Bertha Haß an Roberta Lee Terry, $12,350.

Kenmore Ave., Südostecke Thorndale, Westfront, 100 bei 150; Wm. B. Wilson an August Eich, $10,000.

Kenmore Ave., Nordwestecke Thorndale, Ostfront, 75 bei 150; J. D. Barton an Evelyn S. Barton, $1500.

Roscoe Str., 257 F. östl. von Clark, Nordfront, 24 11-12 bei 124; Theo. R. Cook an Mary Geimer, $5300.

Sheridan Road, Südostecke Dakin Str., Westfront, 155 bei 150; John Keller an Harry E. Cary von New York City, $25,000.

Wilson Ave., Nordostecke Racine, Südfront, 80 bei 100; William Deering an Algot U. Hjertstedt, $12,600.

Winchester Ave., 242 F. südl. von Sunnyside, Westfront, 50 bei 152½; D. H. Wareham an William D. Barber, $4850.

289 und 291 Winthrop Ave., 50 bei 147; Henry E. Quindel an Nels B. Johnson, $25,000.

Berenice Ave., 325 F. östl. von N. 49., Nordfront, 37½ bei 123; John W. Feldmann an Peter und Anna Tulp, $2625.

Berteau Ave., 400 F. östl. von N. 51., Südfront, 85 bei 125; A. W. Dickinson an Richard O. Paul, $3300.

Costello Ave., 325 F. östl. von Lawndale, Südfront, 37½ bei 125; L. Isakson an Frieda S. Nelson, $4000.

Central Park Ave., Nordostecke Sunnyside, beide verlängert, 20 Acres; Wm. F. Denneman an Al. H. Hill, $32,000.

Central Park Ave., 180 F. südl. von School Str., Ostfront, 30 bei 125 u. a. Grundeigenthum; A. A. Jankowski an Jos. Korzeniewski, $9200.

N. 43. Ave., Südwestecke Grace Str., Ostfront, 73 bei 144; G. L. Cottrell an Albert Jarowiski und Gattin, $2800.

Humboldt Str., Südostecke Hamlin Ave., Nordfront, 24 bei 101; W. F. Weimer an Louis Clemage, $1700.

15 und 17 Groveland Park, Südfront, 40 bei 120½, 390 F. östl. von Cottage Grove Ave.; Emma L. Ovitt und Gatte, Lee S. Ovitt, an Oluf E. Meyers, $30,000.

Lincoln Str., 300 F. südl. von 35., Westfront, 37½ bei 125½; Frederick Emmerick an Gustave Rennwanz, $6700.

Marshfield Ave., Südwestecke 36. Str., Ostfront, 24 bei 125; J. A. Davidson u. And., durch M. in Ch., an Milton S. Yondorf, $2600.

Evans Ave., 166 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 122; Washington Park Club an William R. Smith, $1250.

Hyde Park Blvd., (51. Str.), 50½ F. östl. von Madison Ave., Nordfront, 35 bei 144.7; Roger B. McMullen von Evanston an die Bankers' National Bank von Chicago, $20,000.

95. Str., Südostecke Houston Ave., Nordfront, 297 bei 135 und 22 weitere Lots im selben Block, alle gelegen zwischen 95. und 96. Str., Houston und Erie Ave.; Fidelity T. and T. Co., Trustees u. And., durch M. in Ch., an Henry Pratt, $22,500.

Rhodes Ave., gegenüber 68. Str., Ostfront, 113 bei 113; Richard J. Murphy an Clara Goodman, $18,000.

South Park Ave., Südwestecke 58. Str., Ostfront, 99 bei 178; Frank McNary Smith an John Keller und Augusta Keller, seine Gemahlin, $100,000.

Woodlawn Ave., 5740, 50 bei 177¾; Victor Falkenau an Marie S. Falkenau, $18,000.

Rosalie Court, 335 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 40 bei 110; George E. Hall an Charles H. Bunker, $7500.

St. Lawrence Ave., 220 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 122; Edward Goodman an Richard J. Murphy, $6300.

66. Str., gegenüber Rosano Str., Südfront, 58 bei 127; Charles J. Sullivan an Lewis Herbert Moore, $2000.

Yates Ave., 122 F. südl. von 116. Str., Ostfront, 150 bei 125; Fairbank Canning Co., an die N. Y., C. and St. L.-Bahngesellschaft, $1200.

Aberdeen Str., 147 F. nördl. von 68., Westfront, 25 bei 124; F. E. Lothgren an James J. Burke u. And., $5200.

Lincoln Str., 50 F. südl. von 52., Ostfront, 25 bei 124; J. Herda an Paul Krsek, $1525.

Paulina Str., Nordwestecke 65., Ostfront, 25 bei 123; C. T. and T. Co., Trustee, an Timothy F. Leonard, $1200.

Sangamon Str., 200 F. nördl. von 78., Westfront, 40 bei 124 u. a. Grundeigenthum; Chicago Auburn Park Land Trust, durch Trustee, an Ira M. Cobe, $4800.

Seeley Ave., 195 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 24 bei 124; Jan Rybski an Josef Janiszewski und Gattin, $1625.

63. Str., 25 F. östl. von May, Südfront, 25 bei 125; B. Regent an Henry Nurich, $1400.

State Str., 392 F. nördl. von Root, Ostfront, 63½ bei 108; O. E. Meyer an Christian A. Londelius, $6000.

State Str., Südwestecke 50. Str., Ostfront, 25 bei 108; John Magnus an Lizzie L. Kotz, $18,000.

Stewart Ave., Nordostecke 61. Str., Westfront, 21.9 bei 75; G. R. Boardman an John Scanlan, $2800.

Wentworth Ave., zwischen 47. und 48. Str., Ostfront, 25 bei 124½; D. L. Hudson an Clara B. Hudson, $2000.

Butler Str., 178 F. nördl. von 118., Ostfront, 49 bei 124; H. Gano u. And. an Niels P. und Anna Hansen, $1500.

Adams Str., zwischen S. 43. und 44. Ave., Nordfront, 28.57 bei 121; John J. Lyons an Mary L. White u. And., $8000.

Albany Ave., 115 F. nördl. von Schuyler, Ostfront, 30 bei 125; C. O. Hansen an August Jäsch, $7000.

Alma Str., Südwest-Ecke Augusta, Ostfr., 26 bei 126; Oscar F. Johnson an Andrew P. Blackstone, $8100.

Campbell Ave., 40 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 30 bei 125; C. Luyck an Charles W. Johnson, $3000.

Cornelia Str., 300 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 33 bei 124¾; F. M. Kummerow an Edward A. Beidel, $1500.

Nr. 180 N. Curtis Str., 24 bei 110; A. Dugo an Domenico Vittorio, $3375.

Elston Ave., Nordwestecke Warsaw, Ostfront, 49 bei 175; G. W. Douglas an John Suks, $1175.

Elston Ave., 49 F. nördl. von Warsaw, Ostfront, 36 bei 136; derselbe an denselben, $2500.

Erie Str., 47 F. westl. von Wood, Nordfront, 21 8-12 bei 123; J. Hansen an Giacinto Andreoni, $2500.

14. Str., 49 F. westl. von Loomis, Nordfront, 48 bei 124; M. Cohn an Charles Frank, $1800.

S. 41. Ave., 77 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 124; Nachlaß von J. McMillen an Theo. Koerner, $1880.

Kedzie Ave., 100 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 123; E. G. Ebbe an Elizabeth Dunne, $5000.

Kedzie Ave., 32 F. südl. von Bowman, Ostfront, 25 bei 125; C. F. Redmond u. And. an James D. Peterson, $1250.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „John Glayde's Honor."
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Monte Christo."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „The Shulamite."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The House of a Thousand Candles."
International. — Italienische Oper.

Wahre Geschichtchen.

Gelegentlich des Besuches einer deutschen Hafenstadt unternahm ich auch die übliche Hafenrundfahrt. Auf dem kleinen Dampfer ging's sehr lustig her. Musik, Tanz und Alkohol in Menge. Man fuhr auch 'twas in die offene See hinaus, um uns Landratten den Anblick des großen Meeres zu gewähren. — Während unser Schiff bei der Hinfahrt eine ganz respektable Geschwindigkeit entwickelte, fiel es allgemein auf, daß die Rückfahrt in einem wahren Schneckentempo von statten ging. Ja — als wir bereits wieder in unmittelbarer Nähe des Landeplatzes waren, kreuzte man aus unerklärlichen Gründen noch lange hin und her, ohne Anstalt zu machen, uns zum Lande zu befördern. Ich faßte mir ein Herz und fragte den Steuermann, was die Ursache dieser sonderbaren Kreuz- und Querfahrt sei.

„Ja," sagte der, „in de Kajüt hewen se noch ein Faß ansteckt, det soll erst utsupen wer'n."

* * *

Karlchen wird von seiner Tante mit in den zoologischen Garten genommen. Als sie bei den Störchen vorbeikommen, sagt ihm die Tante: „Sieh mal, Karlchen, das sind die Störche, welche die kleinen Kinder bringen." Maßlos erstaunt entgegnet Karlchen: „Was?" — Na, da pfeif' ich aber auf's ganze Eheleben!"

* * *

Beim Turnen bekommen zwei Leute den Auftrag, eine Reckstange herbeizuholen. Unterwegs entgleitet sie den Händen des einen, worauf ihn der Unteroffizier also anfährt: „Natürlich, ob's nicht wieder das faule Schwein ist! Beim Fressen ist er immer vorne weg, aber wenn er mal sonst etwas anfassen soll, läßt er's fallen. Und dabei hat der Kerl Finger, daß er mit Kommißbroten Sechsundsechzig spielen könnte."

— Gelungen. — Kellnerin (zu dem unter dem Tisch liegenden Studenten): Herr Süffel, die anderen Herren sind schon alle fort, gehn S', zahlen S' doch auch!—Süffel: Nur Geduld! Ich komme gleich hinauf!

— Unnöthig.—Dame (die von einem Strolche angefallen wird, laut rufend): Hilfe! Hilfe!—Strolch: Dank schön, bemüh'n Sie sich nicht; mit Ihnen werd' ich schon allein fertig!

—Abgewinkt.—Besucher (horchend): Na, ich muß mich wohl auch bald empfehlen, Sie wollen doch jetzt Abendbrot essen?—Hausherr: O deshalb— wir warten so lange mit dem Essen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Teamster. Muß daselbst schlafen. 722 W. 13. Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer und Finisher an Wagenarbeit. Montag Morgen. 296 Larrabee Straße.

Verlangt: Mann, mit guten Empfehlungen, der am Ladentisch bedienen kann; nur solche sollen sich melden. Vienna Sausage Co., 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen; Barbiere. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Koch im Saloon. 171 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, in Schneiderei; muß mit der Scheere umzugehen verstehen. 862 N. Winchester Ave., 3. Flat.

Verlangt: 200 Arbeiter, Schnee zu schaufeln; guter Lohn. 128 Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer, bei Gehalt und Kommission; großer Profit. Schreibt oder sprecht vor, Vormittags. 201 East Ontario Str., Wild.

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter, $7 die Woche, keine Sonntagarbeit. Cafe Brauer, 151 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Rockschneider, außer dem Hause, gute Preise, stetige Arbeit. 1123 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann für Abendstunden in Office; guter Nebenverdienst; gebt Einzelheiten an. — Adr.: Z 906, Abendpost.

Verlangt: Suche Agenten für Photographie-Vergrößerung, hoher Verdienst. Artist Co., 97 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave. midofa

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str., vorsprechen. Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen. frsafo

Verlangt: Männer, die deutsch und englisch sprechen zur Einsammlung von Namen für Suit Clubs. Verdienst $20 bis $30 die Woche. E. R. Moore, Zimmer 306, 171 Washington Str. frsafo

Verlangt: Guter Schmied zum Pferde beschlagen. Wm. Brand, Grant Park, Ill. Phone 17 W. 12dz1mX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Storetender sucht Stelle. Adr.: Z. 929, Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher, 30 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung; am liebsten in Gärtnerei. Adr.: Z. 936, Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Maschinist, und Werkzeugmacher sucht Stellung. Adr.: Z. 925 Abendpost. fafon

Gesucht: Mechaniker und Elektriker, tüchtig im Fach, sucht Stellung. Adr.: Z. 926 Abendpost. fafon

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brod sucht Stelle. Adr.: Z. 930 Abendpost.

Gesucht: Zwei Painters, Calciminers suchen Arbeit in Privathäusern, haben Werkzeuge; arbeiten gut und billig. Adr.: Z. 902 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 2 Jahre in Grocery, sucht Stellung in Store oder anderen Platz. Adr.: Z. 923, Abendpost. fafo

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Adr.: Z. 904, Abendpost. fafomo

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht unentgeltlich Samstag und Sonntags auszuhelfen. Adr.: Z. 921, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stellung als Vormann, arbeitet auch allein. 784 West Madison Str., 3. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Grocery Clerk; ist mit allen Arbeiten vertraut. John Schmidt, 158 Lincoln Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Gartenarbeit, Stallarbeit oder im Saloon zu helfen. 84 Sherman Str., Frank Wagner. fafomo

Gesucht: Bäcker, erste oder zweite Hand, sucht Stelle. Klingenhofer, 957 Tripp Ave. dmdofrsafo

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Männer suchen Stelle als Stallmann oder sonstige Hausarbeit. Anzufragen: 380 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbständiger Cakebäcker sucht Arbeit. M. Burkhardt, 302 Mohawk Str. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Schuhmacher, sucht irgendwelche Arbeit. J. W., 502 West Chicago Ave.

Gesucht: Mann sucht Morgens Saloon aufzuräumen. 172 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Mann sucht während einiger Stunden des Tages Arbeit. 172 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Zwei junge Männer, 16 und 24 Jahre, suchen Stelle; scheuen keine Arbeit; einer ist Musiker, der andere kann mit Pferden umgehen. Weichlein, 181 Dayton Str., Nordseite.

Gesucht: Erfahrener junger Huf- und Wagenschmied sucht Beschäftigung; nimmt auch Stellung in Fabrik an oder geht auf's Land. 112 Burling Str., Kerber.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle, Kegel aufzuiehen und bei der Porterarbeit mitzuhelfen. 5015 Ashland Ave.

Gesucht: Mann mit Team und Wagen sucht Arbeit. 10 Fair Place, nahe N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann, 15—16 Jahre, sucht Stelle in Apotheke oder Bäckerei. 249 West 44. Str.

Gesucht: Reparateur für Musikautomaten, Phonographen und sonstige Instrumente, kleine Spezialmaschinerie und elektrische Apparate, sucht Stellung. Adr.: Z. 910 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frau oder Mann, müssen Lunch kochen können. Kommt gleich zur Arbeit. 481 Albany Ave., Ecke Fillmore, Saloon.

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit. Gute Winterheimath. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. —fa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges deutsches kinderloses Ehepaar wünscht Beschäftigung in einem Privathaus, Hotel oder Restaurant; die Frau kann kochen; der Mann kann sich bei der Hausarbeit nützlich machen; Mann ist Schreiner. Joe Bartole, 1789 93. Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes junges, kinderloses Ehepaar sucht Stellung, Stadt oder Land. Bitte vorzusprechen, 304 West 18. Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave. fafo

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Kniehosen. 862 N. Winchester Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen, über zwanzig Jahre alt, als Verkäuferinnen. Lohn $7 bis $9 per Woche. John Kranz, 80 State Str. frsafomodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, über zwanzig Jahre alt, als Verkäuferinnen. Lohn $7 bis $9 die Woche. John Kranz, 80 State Str. fr—miX

Verlangt: Geübte Näherin für Damenröcke. 998 N. Oakley Ave., Ecke Wilmot. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, für Montags. 1719 Melrose Str., 1. Flat. Telephon: Lake View 1615. fafon

Verlangt: Ein Kindermädchen, nicht weit von Chicago. Nachzufragen: 607 N. Kedzie Ave., Ecke Division Str.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Laundry-Arbeit, $6. Nachzufragen vor 2 Uhr Nachm. Sonntag. 36 Roslyn Place.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. Mrs. Cotter, 1323 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, für Hausarbeit. 711 N. Albany Ave.

Verlangt: Köchinnen, Haus-, Küchen- und zweite Mädchen; Kinderfräulein; Haushälterinnen; Plätze nur in guten Häusern. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag. 840 West Division Str. fafon

Verlangt: Mädchen, für Restaurant; muß am Tisch aufwarten und englisch sprechen können. 1249 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 East Chicago Ave. fafomodimido

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 W. 21. Str. fafo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, kann zu Hause schlafen. J. W. Berlingen, 3254 Wallace Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Drei in Familie; Empfehlungen. 5175 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. Saloon, 126 S. Clinton Str.

Verlangt: Gutes katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 399 Wells Str., Store.

Verlangt: Frau, gutes Heim, sehr leicht; nachzufragen Sonntag im ersten Flat. 150 Winnebago Ave., nahe Western und Milwaukee Ave. fafon

Verlangt: Deutsche ältliche Frau als Wirthschafterin für ältlichen Wittmann. Gutes Heim für die richtige Person. Adr.: Z. 923, Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches oder deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Mrs. Jacob E. Friedman, Morris Add., Hammond, Ind., Phone Hammond 4763.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Anzufragen 943 Lunt Ave, Rogers Park. Nehmt Evanston Car.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kleines Flat, guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Blvd.

Verlangt: Köchin für Institut; guter Lohn und steiger Platz für passende Person. Nachzufragen: 4722 Calumet Ave., 1. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. Keine Wäsche. 526 N. Halsted Str. dfsa

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, gutes Heim. 713 Nord 4. Ave., Maywood, Ill. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, feinste Plätze an der Südseite. Bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 2dz1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht für Mittwoch und Samstag Wasch- und Hausarbeit. 154 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze die ganze Woche. Persönlich vorzusprechen. 118 Cleveland Ave.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin, oder Hausarbeit. 62 Burling Str.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, sucht Stelle als Haushälterin. Meier, 1230 47. Str., nahe Center Str.

Gesucht: Süddeutsche Frau, Mitte der 50, sucht Stellung bei alleinstehendem Mann oder kleiner Wittwerfamilie. 186 Fremont Str., nahe Garfield Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau, ohne Kinder, sucht Hausarbeit; kann waschen, bügeln, nähen; liebt auch Kinder; will zu Hause schlafen. 88 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1239 N. Ashland Ave., hinten. fafon

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Josephina Hordt, 114 West 18. Str.

Gesucht: Anständige deutsche Frau wünscht Stelle als Wirthschafterin. Frau Denning, 25 Broom Str., nahe Grand Ave., zwischen Paulina und Wood Str. fafon

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder bei Ehepaar; gutes Heim vorgezogen; Empfehlungen. 561 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Gebildetes Fräulein sucht Stelle in einer feinen deutschen Familie zur Erziehung der Kinder, kann deutschen Unterricht ertheilen und auch feine Näharbeit verrichten. E. 438, Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon. 129 N. Clark Str., Thüre 11.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Telephon North 4349. 13dz1w

Gesucht: Sechzehnjähr., englisch sprechendes Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 5001 Elizabeth Str. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant. Bitte, selbst vorzusprechen. 727 West 14. Str. dofrsa

Gesucht: Junge Frau geht waschen. Hofman, 288 West 20. Str. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Mrs. Schirmer, 295 Sedgwick Str. 10dz,1w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Zahle 10 Proz. jährlich für sechs oder zwölf Monate Anleihe von $2500, $5000 oder $10,000; gesichert durch National-Bank; sehr vortheilhafte Sicherheit. Adr.: Z. 913, Abendpost.

$1000 bis $1200 auszuleihen an Privatleute. Adr.: Z. 938, Abendpost. fafo

Privatmann hat Geld auszuleihen auf 1. und 2. Hypotheken. Paul Kartte, 1759 N. Western Ave.

Zu leihen gesucht: Privatmann wünscht $2000 zu borgen auf 2-Flat Steinfront-Haus; Sicherheit $5500. Adr.: H. 356, Abendpost. 12dz,1wX

Verlangt: $5000 auf erste Hypothek, der Werth ist $12,000; auf ein bis fünf Jahre. Höchste Zinsen. Keine Kommission. Adr.: John Uschlies, 2626 Wallace Str. 11dz1w

Zu verkaufen: $2000 erste Hypothek, trägt 5½ Prozent Zinsen, an gutes Nordseite-Grundeigenthum. Ich habe immer gute Hypotheken an Hand. August Torpe, 147 Ost North Ave. 11dz1wx

Kauft 6-prozentige erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, es gibt keine sicherere und vortheilhaftere Geldanlage. In beliebigen Summen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 22nv*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Auswahl in Schnittwaaren und Herren-Artikeln, Damen-Hauskleidern von 75c aufwärts, Jacken, Kinder-Kleider, Dresdener und Meißener handgemaltes Porzellan, antike Waaren und verschiedenes mehr. Frau verwittwete Hachenberg, 2334—2336 State Str., nahe 24. Str. dz7,8,11,14,15,18,21,22,23,28,29

Allerhand Strickarbeiten, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters und selbstgestrickte Strümpfe. Julius Irmischer, 307 Sedgwick und 126 E. Fullerton Ave. 8nvfasomilm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjfafodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6568. 25apdofamo*

Wollt Ihr Eure Blech- und Eisenarbeit gut und billig gemacht haben, so schreibt an die Milw. Ave. Sheet Metal Works, 241 N. Centre Ave. 12dz1wX

Oefen aller Art reparirt und aufgesetzt. Rath ertheilt beim Einkauf neuer Oefen. Arbeit unter Garantie. Schreibt Postkarte an Frank Rebbe, 76 Wells Str. dofrsa

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Wo sind jetzt Johannes Schwartz von Oberdingen und seine Frau. Nachrichten bitte zu adressiren: Louis Trier, 251 Lowell Ave., San Francisco, Cal. 23nv1mX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Hund, Scotch Colly, gelb und weiß; macht die Schnauze immer auf und zu; guter Finderlohn. Dr. Quenzer, 667 Lincoln Ave., nahe Diversey.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5dz1mX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ol,famomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nov X*

Hört! Zirka 200 Stück feine getragene Winterüberzieher für Männer und Burschen, fast neu, von den feinsten Herrschaften, zu 3 bis 4 Dollars per Stück. — Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, große Auswahl, billige Preise. Deutsches Geschäft. Sonntags von 7 bis 12 Uhr Mittags offen. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Straße. 16nv.fadido.1m

Zu verkaufen: 2500 Candy-Schachteln, alle Größen, spottbillig. 53 River Str., Zimmer 24.

Zu verkaufen: Restaurant-Einrichtung. 242 Clybourn Ave. famo

Zu verkaufen: Neue 2 Stühle vollständige Barbierstube-Einrichtung, billig für Baar. Nachzufragen im Pool Room, Norwood Park.

Zu verkaufen: Brockhaus Konversations-Lexikon, 17 Bände. 429 Oak Str. ds8,14,15

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von Oefen, Möbeln und Eisenbetten, spottbillig!—Heizöfen für Hart- oder Weichkohlen, von $3.48 aufwärts. Elegante Doppel-Heizöfen (Selffeeders) mit 15zölliger Feuerung, heizen 5 bis 6 Zimmer, der reguläre Werth derselben ist $40, jetzt nur $29.50; andere Selffeeders von $16.75 aufwärts. Schöne große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts. Starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze, von $4.98; Dressers mit großem Spiegel, von $8.75; Sideboards von $11.50; Ausziehtische von $6.75, und Rohrstühle von 79c aufwärts. Schöne Sophas, mit Plüsch oder Velour gepolstert, Mahogany-Finish, zu $4.98. Morris-Stühle mit Plüsch-Polster, $4.48, und 9 bei 12 Brussel Rugs, zu $9.98. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 3dz,X*

Spottbillig müssen alle Möbel unseres eleganten Heims sofort ohne Rücksicht auf den Werth der Sachen verschleudert werden. Prachtvolles Parlor-Set, werthvolle Teppiche, importirte Gardinen und Portieren, Oelgemälde, Lederstühle und Couch, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, Nähmaschine, unvergleichliches Piano, Vasen, Uhren etc. Einzige Gelegenheit für Leute, die sich zu verheirathen gedenken. Alles prachtvoll, zu Eurem eigenen Preis. Bitte sofort vorzusprechen. 643 E. Fullerton Blvd., nahe Orchard Straße. 9dz1w

Zu verkaufen: Möbel, für 4 Zimmer-Flat, billig. Kommt Sonntag. 48 East Winnemac Ave.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 748 Clifton Ave., nahe Belmont Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4jp*X

Auktion! Auktion! Möbel, Rugs, Oefen und allgemeine Haushaltungssachen, Dienstag, 17. Dez., 10 Uhr Vorm., 540 Sheffield Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Dresser, Tische, Stahl Range, 11 Stühle, $35; Rugs, $1. Sprecht sofort vor: 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Tisch, Stühle, Sideboard, Leder-Couch wie neu. 107 Best Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Guter Self Feeder Ofen, sehr billig. Sprecht Sonntag vor. P. Marquardt, 2340 N. Eberly Ave.

Zu verkaufen: Alle Haushaltungsartikel wegen Abreise nach Deutschland. 1819 Wrightwood Ave., östlich von Clark Str. disa

Elegante Leder-Couch und andere Möbel zu verkaufen, billig. 1263 Rokeby Str. frsa

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13dz1mX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 10dz1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Musikdose, spielt acht Stücke; sehr billig. Nachzufragen: 402 Clybourn Ave., 1. Floor.

$50 kaufen $300 Upright Piano; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. fafon

Verschleudere sofort hübsches Piano. 455 North Ave., Ecke Milwaukee und Robey Str. fafon

Zu verkaufen: Ein neues Chase & Baker Pianola, billig. 37 Lane Pl., nahe Garfield. mifa

Muß verkaufen: Upright Piano, wie neu. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 3dezdidofa,12t

Verlasse Stadt, verschleudere $300 Upright Piano, $60. 389 Lincoln Avenue. dofrsa

$85 kaufen feines Upright Piano.
$115 kaufen Vose & Sons Upright Piano.
$60 kaufen Grovesteen Piano.
$50 kaufen Brewster Upright Piano.
Leichte Zahlungen. Abends offen.
Ohlerich Piano Co., 584 West Madison Str., nahe Ashland Ave. 12dez,1*

$85, Adam Schaaf Piano, in gutem Zustand, muß sofort verkauft werden.
$600 Knabe Piano, in perfekter Ordnung; Verkaufspreis diese Woche $210.
J. P. Hale Piano, Rosenholz-Kasten, Bargain zu $80.
40 Pianos verschleudert (Fabrik-Verkauf), von $110 bis $165. Abends offen. Leichte Bedingungen. 978 Lincoln Avenue. dz12—21

Verkaufe mein Piano billig für Baargeld. 108 Potomac Ave., 1. Floor. 11dez,1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano in Storage, so gut wie neu. Ihr könnt $1 die Woche bezahlen. Sofort vorzusprechen, Fragt nach Janitor wegen Piano. 157 W. Madison, nahe Halsted Str. 11dez,1wX

$95.00 kaufen schönes Emerson Upright Piano, hat $500 gekostet. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 10dz1w

$60 kaufen $400 Upright Piano mit Garantie. — 629 Larrabee Str. 9dz1wX

Unvergleichlich schönes echtes Mahagony Upright Piano muß sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Kommt sofort. 643 Fullerton Ave., nahe Orchard. Str. 9dz1w

Zigarren in Tausch genommen für Piano. Adr.: R. 534 Abendpost. 9dz1w

Zu verkaufen: Sehr feines Mahagani Upright Piano, sogut wie neu, feines Instrument, sowie sehr feine Möbel; muß sofort verkaufen, um das Lagergeld zu ersparen. 3432 Rhodes Ave. 8dz1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Habe keinen Gebrauch dafür. 206 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel. 897 N. Halsted Str., Sommer.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger und niedrigste Preise. Geht zu Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Eine Drehorgel, ein neues Handharmonika, billig. 142 Hudson Ave., oben.

Zu verkaufen: Hochfeine Seifert Kanarienvögel und heckfähige Weibchen. 147 Beach Ave., Ecke St. Louis Ave., drei Blocks südlich von North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Schottische Schäferhunde, sechs Wochen alt. 307 Sedgwick Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Drei Rothschimmel, 1100—1200 Pfd. schwer. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein Familien-Buggy, $35, und ein kleiner Schlitten, $5.00. 162 Hamburg Str., nahe N. Western Ave.

Zu verkaufen: Kanarienhähne, Andreasberger Roller; große Auswahl, und billig. 611 Roscoe Boul.

Zu verkaufen: Seifert Kanarienhähne; feine Sänger. 1784 N. Hoyne Ave., nahe Roscoe und Riverview Park.

Zu verkaufen: Gutes Delivery Pferd. Butcher, 1543 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Rig und Cracker Route — Bargain. 145 S. Francisco Str.

Zu verkaufen: Deutscher Mastiff (Vollblut). 1809 Kimball Ave., nahe Belmont Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Ein guter Bäckerwagen. 801 Augusta Str.

Zu verkaufen: Ausgewachsene französische Pudelhunde und Puppies, billig. 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Vögel, Hunde, Papagaien, Samen, Kaninchen etc. Mutter's, 1017 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen billig. Baade, 6412 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfd. Schmitt, Expreß. Halsted und North Ave.

Echte Andreasberger Roller, importirt aus St. Andreasberg, sowie alle Sorten deutsche Singvögel, besser und billiger als anderswo. The Aquarium, 1088 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 14dez,fa*

The Aquarium, 1088 Milwaukee Ave. Echte Andreasberger Roller und alle anderen Sorten deutscher Singvögel importiren wir aus Deutschland, und verkaufen am billigsten in der Stadt. 7dez,fa*

Empfehle allen Kennern und Liebhabern meinen weltberühmten Stamm Seifert Kanarienvögel, beste Sänger und die billigste Preis. 85 Johnston Ave., nahe Milwaukee u. California. Aug. Janke, Züchter. nv23,30,dz7,14

Zu verkaufen: Sehr feine Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, bei Joe Wagner, 10106 Avenue N, South Chicago. 16,23,30nv,7,14,21dz

Kanarienvögel zu verkaufen, edle Roller. 3711 Honore Str., 35. Str. Car. nv9,16,23,30,dz7,14

Zu verkaufen: Weiße echte Leghorn-Hähne. J. F. Scheel, 216 S. Biand Ave., Austin. dofrsa

Zu verkaufen: Wenig gebrauchter Bäcker-, Kaffee- und Laundry-Wagen, billig gegen Baar. 180 Sherman Str. 11dz1wx

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel Puppies. 435 Milwaukee Ave. Telephon Poll 2135. 10dz1wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mehrere Sattler- und Schuhmacher-Nähmaschinen, Singer, Bradbury, Tolitype. 322 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Toilet, 825 Melrose Str.

Zu vermiethen: Helle Wohnzimmer für Haushaltung. 1083 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Meat Market mit Einrichtung, billig. Adr.: E. 434, Abendpost.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Hinterhaus, Cottage, alles hell. 820 Grace Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad, 101 W. 18. Str., und 2 Zimmer. Nachzufragen 51 Canalport Ave., Top Floor, hinten.

Zu vermiethen: Store mit vier Zimmern, geeignet für Grocery. 163 Hudson Ave. fafo

Zu vermiethen: Doppelter Brick Store und Basement, mit 8 Wohnzimmer. 513 Larrabee Str. Fragt nach Janitor Flat 2. 11,14,18,21dez

Zu vermiethen: Drei-Zimmer Flat, Bad, $11. 513 Larrabee Str., Flat 2. dofa

Zu vermiethen: Laden, gute Lage für Butcher-Shop. Ecke 47. Ave. und Ohio Str. frsafo

Zu vermiethen: 3 Zimmer, Front. 1118 Nelson Straße. frsa

Zu vermiethen: Eck-Store nebst Wohnung und Basement, 602 Wellington Str., für irgend ein Geschäft, sehr billig. Columbus Brauerei, Noble und Cornell Str., Telephone Monroe, 1872. mdofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein oder zwei Herren finden schönes warmes Zimmer bei Privatfamilie, in schöner Gegend. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer an 2 deutsche Herren. 448 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Freundliches warmes Schlafzimmer. 294 Dayton Str., nahe Hochbahn.

Verlangt: Roomers und Boarders, Furnace-Heizung und Bad, nahe Garfield Ave. 356 Dayton Straße.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Frontzimmer; Dampfheizung; Privatfamilie. 590 Wells Str.

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Zimmer; heißes und kaltes Wasser, Bad, Telephon; separater Eingang; gegenüber Lincoln Park; $2.00; auch kleine Stube, $1.50. 699 Clark Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, an respektablen Mann. 980 Lake Str., nahe Western Ave., 3. Flat.

Verlangt: Roomer, junger Mann, Frontbettzimmer. 111 Mohawk Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mann, in Kost und Logis; deutsche Familie. 386 Wells Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung — heißes Wasser, Bad, $1.50 und aufwärts die Woche. 172 E. Ontario Str., zwischen Clark und Wells.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an anständige Herren, auch für Haushaltung für Ehepaare. 549 Clark Str.

Zwei anständige Herren finden Zimmer u. Board. 1508 N. Francisco Ave., nahe Diversey. Privat.

Zu vermiethen: Reinliches Zimmer, mit oder ohne Kost. 2915 Princeton Ave., oben.

Zu vermiethen: Warme Zimmer, an ein oder zwei Mädchen, oder Ehepaar; mäßiger Preis. 863 N. Maplewood Ave., oben, drei Thüren von North Ave.

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer, deutsch-ungarische Wittwe. 546 Washington Blvd.

Zu vermiethen: Zimmer; Dampfheizung. 828 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Bad, $1.50. 282 Illinois Str., Ecke Rush Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, Bad, warmes Wasser. 541 Wieland Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer; einzeln oder zusammen. 435 La Salle Ave.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau, Frontzimmer, passend für zwei, auch Schlafzimmer, warmes Wasser, alles bequem. 179 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 2956 Emerald Ave., östlich von Halsted.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, passend für zwei Herren oder für Ehepaar. 424 E. North Ave. fafo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung, $1.50 aufwärts, immer zu haben. — 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 13dz1wX

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, separater Eingang, an anständige Herren oder Damen. Ritter, 489 Milwaukee Avenue. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, nahe Northwestern - Hochbahnstation. 1323 Diversey Boulevard, 3. Flat. frsa

Zu vermiethen: Eleganter Parlor für zwei Herren oder Ehepaar. 389 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Roomers oder Boarders bei alleinstehender Frau. 27 Bissell Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Sauberes, elegantes Zimmer an ein oder zwei Herren; alle Bequemlichkeiten, privat, auf Wunsch Kost. 82 Sigel Str., Ecke Sedgwick Str., 2 Treppen. dz12—17X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher Arbeiter wünscht Zimmer und Board nebst Wäsche bei deutschen Leuten auf der Nord- oder Westseite, nebst Preisangaben; keine anderen Boarders. Adr.: E 447 Abendpost.

Ein Mann, 40 Jahre alt, wünscht Zimmer und Board von Weihnachten, bei einer guten Frau. Carl Ludwig. Briefe c. of E. Nelsen, 938 N. Sayber Ave.

Deutscher Herr wünscht komfortables geräumiges Frontzimmer, laufendes Wasser im Zimmer, Bad auf demselben Floor, Privathaus. Offerten ohne Preise bleiben unbeachtet. Adr.: Z. 928 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen....................

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. Aa*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig - Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.

$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.

People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 9nd1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20 zahlt $3.00;	$50 zahlt $6.75;	$ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25;	$60 zahlt $8.00;	$ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50;	$70 zahlt $9.25;	$100 zahlt $13.00.

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 5ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—8, Sonntags 10—12. 8ap*X

M. J. Huh, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 29ol*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$600 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen und immer sehr gut zahlenden Eck-Grocery- und Delikatessen-Store; elegantes Set Eichen Fixtures; großes, frisches Waarenlager. Dies ist eine Goldmine. Miethe, mit nettem 5-Zimmer Flat, Barn und Basement, $35 den Monat. Theilzahlung gewährt wenn gewünscht. 442 Racine Ave., Ecke Marianna, einen Block westlich von Lincoln Ave. Offen Sonntag bis 12 Uhr Mittags.

Zu verkaufen: Billig, Candy-, Zigarren, etwas Grocery, Schul-Bedarf, gegenüber Schule. 6 Wohnzimmer. 454 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen Store. 502 Oakdale Ave., Ecke Lincoln Str.

Beste Offerte nimmt eleganten Delikatessen-Store, beste Gelegenheit in der Stadt, Theil auf Zeit wenn gewünscht; elegante Fixtures und Stock. Sofort vorbereitet zum Kaufen vorzusprechen. 471 Lincoln Ave. Phone Lincoln 953.

Delikatessen und leichte Grocery! $750 kaufen einen der feinsten Delikatessen- und leichten Grocery-Stores an der Nordwestseite. Kostete $1500, erst 2 Monate ausgestattet, neues Waarenlager, importirte und einheimische Waaren, sehr schönes Set moderne Fixtures, in neuem Gebäude, gelegen 1603 Lincoln Avenue. Dies ist sicher eine Gelegenheit, die Euch selten geboten wird, um ein Geschäft dieser Art zu beginnen. Untersucht sofort. Eigenthümer: Bender Co., 209 W. Madison Str., Phone Monroe 2077. Offen Sonntag von 10 bis 12.

Zu verkaufen: Billig, 6 Kannen Milchroute, verlasse die Stadt. 170 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feiner Saloon im Loop-Distrikt. Atlas Brewing Company, 684 Blue Island Ave. Telephon: 967 Canal.

Zu verkaufen: Billig, Grocery- und Delikatessen-Store. 2023 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Saloon. Adr.: Z. 937, Abendpost. 14dez,1wX

Zu verkaufen: Ein seit 25 Jahren bestehendes Milchgeschäft. Sehr gute Gelegenheit für richtigen Mann. Adr. E 448 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Laden nahe Transfer-Ecke; billige Miethe; frische Waaren, gute Fixtures. 476 S. Robey Str.

Kaufe guten Grocery- oder Delikatessen-Store in guter Gegend. Adr.: E. 429 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Fabrikdistrikt, für $600; wegen Abreise. Adr.: E. 430 Abendpost.

Suche Saloon, billig, mit eigener Lizens. Adr.: Z. 935 Abendpost.

Zu verkaufen: Damenschneider-Geschäft. Guter Schneider kann Geld machen. 891 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Der am besten sich bezahlende Stationery Store in der Stadt, gegenüber einer großen Schule. 927 E. California Ave., nahe North Ave.

$75 kaufen Bäckerei, Confectionery. 237 W. Diversey Ave., nahe Rockwell Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, mein seit langen Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Geschäft, vorzügliches Ladengeschäft, wegen Krankheit, billig. Keine Agenten. Adr.: H. 352 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig, wegen Abreise nach Deutschland. 185 West Lake Str. fafomo

Zu verkaufen: Guter Saloon, krankheitshalber, an der Nordwestseite. Näheres zwischen 9—10 Uhr, Gottfried Brewing Co., 85 Alexander Str. frsa

Zu verkaufen: Butcher-Shop. 769 N. Halsted Str. 1. Flat. 13dz1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleischergeschäft. 830 Milwaukee Avenue. 13dz1wX

Zu verkaufen: Billig, guter Candy-, Tabak- und Candy-Store, weil der Eigenthümer im Hospital darniederliegt. Miethe $10. Sofort anzufragen: 236 Noble Straße. frsa

Zu verkaufen: Sofort, billig, guter Market für jungen Beginner. Adr.: M. O. 100 Abendpost. midofrsa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn): „Mit keiner anderen Schule — besonders in unserer Nachbarschaft — zu vergleichen!" Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte, anerkannt Beliebteste und Allerbilligste Deutsch-Amerik. Schule für englischen Gemeinschafts- u. Einzelunterricht; auch für Ingenieurs- u. alle Zivildienstprüfungen: Tags u. Abends; Sonn- u. Feiertage 9—12! Einzellektionen zuhause 15 Cents! Intelligente Deutsche, die wegen Unkenntniß der Englischen Sprache arbeitslos oder in ungeeigneten Stellungen sind, sollten sich (mündlich oder schriftlich) vertrauensvoll nur an uns wenden. Unbemittelte völlig kostenfrei!

Englisch! Deutsch! Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Französisch! Spanisch! nv2,famomi*

Englische Schulen, Aeltesten u. Billigsten für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördl. geprüfte Lehrer. Neues Schulgebäude: 200 E. North Ave. (über Volksgarten), dicht an Larrabee- u. Halsted Str. Hochbahn. Gegr. 1892. fafodi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 21apfadido*

Schmidt Tanzschule. Klassen- und Privatunterricht. Tel. Black 744. 526 N. Clark Straße. 18dz1mX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30okSmoX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $2150, hübsche 6 Zimmer Brick Basement Cottage, heißes Wasser, Bad, Gas, mit Stall, und 70 Fuß Hühnerhaus an Lot 105 bei 165, ungefähr 15 Minuten zu laufen von Davis Str., Evanston, $200 Baar, $10 den Monat. John Heim, alleiniger Agent, 1713 N. Ashland Av., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Store und 3 Flats, Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Preis für eine Woche $5500, werth $7000. Nur $1500 baar nöthig. — Chas. A. Buelow, 131 La Salle Str. —

Zu verkaufen: Das feinste Brickhaus in Chicago, zwei Stores, 4—6 Zimmer Flats, Ecke, aber beste Gelegenheit für einen guten Bäcker. 4—6 Zimmer Cottage, kleine Anzahlung, Beste leichte Zahlungen; feines 2—5 Zimmer Haus, sehr billig. Ich habe große Bargains an Hand. Kommt und seht. —Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.—

Zu verkaufen oder vertauschen: Unbebaut, 56x175 an Dewey Ct., ¼ Block von Clark Str. Keine Agenten. Eigenthümer 1621 Wellington Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 2-stöck. Frame-Gebäude, 5 und 6 Zimmer-Wohnung, hohes Basement, Zement Floor, hoher Attic—neu und modern, Eichenholz Floor und Verkleidung, 29 und 35 Fuß breite Lots bei 125 F. Länge an Addison Str., nahe der Hochbahn Station gelegen — preiswürdig, mit $1500 oder mehr Baar-Anzahlung — Rest auf monatliche Abzahlung. Zu erfragen August Peters, Ecke Lincoln Ave. und Grace Str.

Großes Investment! Nur $1000 Anzahlung, Rest leichte Zahlungen aus der Einnahme der Miethe; dreistöck. Gebäude, sechs Wohnungen, $630 jährlich Miethe bringend; Preis nur $4250; nahe North Ave. und Larrabee Str.-Hochbahnstation gelegen. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofa

Sehr billig! Dreistöck. Brickgebäude, mit Basement, drei 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer usw., Preis nur $6750. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofa

Spottbillig! Neueres Gebäude, in bestem Zustande, zwei elegante moderne Wohnungen; hinten Cottage und Pferdestall; Miethe $600 jährlich; nur $5000; nahe Lincoln Ave., Lake View. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofa

Zu verkaufen: Feine Residenz, 6 große helle Zimmer, Gas, Bad, Zement-Seitenwege, Hartholz Trimmed Fußböden, feine Bäume, Blumensträucher, Hühnerhaus und Hof. Lot 30x135, Bargain für Käufer eines Heims. Eigenthümer, 3099 N. Leavitt Str. frsafo

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ol*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $3500, nahe Northwestern „L", Montrose Blvd. Station und Lincoln Ave. Car-Linie, hübsche neue 6 Zimmer Residenz, neueste Verbesserungen, Brick Basement. Furnace Heizung mit Heißwasser-Verbindung. Eichen-Fußböden, — Laundry Tubs, Zement Floor, Lot 30 bei 125, $300 Baar und leichte Abzahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu vertauschen: Hübsches, beinahe neues 6 Flat Dampfheizung, Brick und Steinfront-Gebäude, alles bezahlt, Miethe $2460 per Jahr, östlich von Evanston und nördlich von Wilson Ave. „L", nehme ungefähr $10,000—$12,000 in Tausch und Rest zu 5 Proz., nähere Einzelheiten bei John Heim, alleiniger Agent, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. Ave.

Nordwestseite.

Große Bargains: $1400 kaufen 5-Zimmer Cottage; $2000 kaufen zwei 4-Zimmer Flatgebäude; $3200 kaufen zweistöck. Haus, an Humboldt Str., nahe North Ave.; $6700 kaufen dreistöck. Brickhaus, $69 Miethe monatlich. Hunderte anderer Bargains. Wir kaufen und vertauschen auch Grundeigenthum. Navratil, 521 West North Ave. fafon

Zu verkaufen: 4 Flat Brick u. Frame, 20 Zimmer, neu, Eichen Verkleidung, heißes Wasser 1 Flat, gepflasterte Straße, $7500. Miethe $816. (3222) Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, Wasser, Sewer, Gas, Zementwege, $2000; leichte Zahlungen. (3084) Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, modern, Gas, Bad, Furnace, nahe Eisenbahnstation. $2500. (3221) Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Framehaus, gute Gegend —Ofenheizung, Toilet, Ostfront, Wasser, Sewer, Gas, Zement Seitenwege, gepfl. Straße, Preis nur $1,900, $200 Baar, leichte Zahlungen. (3216). Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 1624 N. Maplewood Ave., nahe Diversey; 2stöck. Wohnhaus, 8 Zimmer und Bad; Hartholz Trim; Laundry; Miethe $240; Mortgage $1500; $500 Baar oder nehme schuldenfreie leere Lot in Tausch. fafon John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus mit 1 oder 2 Lotten, billig. 1799 Strong Str., Jefferson Park. fafomo

Zu verkaufen: 1972 N. Hermitage, 7 Zimmer Frame, in feinem Zustand, Bargain. H. B. Eastman, 107 Dearborn Str.— fafomo

Zu verkaufen: Eine der besten Geschäfts-Ecken mit 3-stöck. modernem Brickgebäude an Armitage Ave., westlich von Kedzie. Näheres unter Adr.: Z. 924, Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöck. Frame, 6 Zimmer Flats, modern, an 42. Ave., nahe Armitage, $500 Baar, Rest auf leichte Bedingungen. Nachzufragen 630 West North Ave., 2. Flat. fafo

Bargains: 3—4 und 1—3 Zimmer Flats, Miethe $30 per Monat, Preis $2600.
5 und 6 moderne Zimmer Brick, $3700.
2—6 moderne Zimmer — Brick — $4500.
5 und 6 moderne Zimmer — Brick — $3800.
6 moderne Zimmer Cottage — Brick — $2200.
Lot an Division, östl. von Irving — $1200.
Schulze, 419 W. Division Str., offen Abends.

Meine 6 Zimmer Brick Cottage, 1870 N. Fairfield Ave., Hartholz Fußböden, Eichen Trimmings, emaillirte Badewanne, Mantel, Shades, Fixtures, 2 Blocks von Metropolitan Hochbahn und elektrischen Cars, leichte Bedingungen. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 7dfa*

Zu verkaufen: Zwei Lotten, Nordwestecke Ashland Ave. und 67. Boulevard. Macht eine Offerte, ich brauche Geld. Eigenthümer, 4412 Dearborn Str. dofafo

Zwei spezielle Bargains.

Zehn Acker, nahe Dunning, gutes Land; altes Haus; nur....................$3000

Acht-Zimmer Haus, auf 90 Fuß dreieckförmiger Ecke, ½ Meile westlich vom Logan Square, nur....................$2250

Sprecht vor oder schreibt um Einzelheiten. Fred'k H. Bartlett & Co., 160 Washington Str. dofrsa

Zu verkaufen: 25 Fuß Lotten — mit allen Straßen-Verbesserungen — nahe der Schule — Kirche und Stores — Beste Fahrgelegenheit mit Straßen- und Hochbahn. —Preis $650.00—Beliebige Bedingungen.— Kommt und seht—irgend einen Tag, auch Sonntag. Frederick H. Bartlett & Co., Armitage Ave., zweite Thüre östlich von California Avenue. frsafon

Südseite.

Zu verkaufen: 3-stödiges Brick Flatgebäude mit 6 Zimmer Wohnungen, Badezimmer und Laundry, $5200. 5427 Marshfield Ave., nahe Garfield Blvd. do—fon

Farmländereien.

Farmland zu verkaufen, billig.

Lake Co., Michigan	$ 6.00—$10.00	der Acre
Ogemaw Co., Michigan	$ 5.00—$ 7.50	der Acre
Marinette Co., Wisconsin	$ 7.50—$12.50	der Acre
Washington Co., Alabama	$ 7.50—$10.00	der Acre
Harris Co., Texas	$20.00—$35.00	der Acre
Jackson Co., Texas	$25.00	der Acre
Bee Co., Texas	$18.00—$25.00	der Acre
Pan Handle, Texas	$ 8.00—$15.00	der Acre

Dies sind reiche Ländereien, nahe von Städten, Märkten und Eisenbahnen. Verbesserte Farmen zu verkaufen oder vertauschen in allen Staaten. Wenn Sie sich nach einer Farm umschauen, sprechen Sie vor oder schreiben Sie und Sie bekommen den besten Werth für Ihr Geld. —John J. Pollak— 534 West 18. Straße, nahe Blue Island Ave.

Wer das nöthige Geld hat, kann nichts Besseres thun, als diese prachtvolle 200 Acker Wiskonsin Farm, mit allen Vorräthen, Vieh und Inventar, zu kaufen; in Portage County, vier Meilen von der Eisenbahnstation, zehn Meilen von der County-Hauptstadt, gelegen; Hälfte davon ist gepflügt, 25 Acker mit Winter-Roggen besät, das Uebrige Hartholz, Wald und Weide; großes Wohnhaus, Scheune, Ställe, guter Brunnen, fließender Bach; fruchtbarer Boden, Clay und Sandy Loam; 4 große Pferde, 12 Kühe und Stiere, 7 Schweine; alle Farm-Maschinerie; 4000 Fuß feinstes Nutzholz; 1500 Bushels Kartoffeln. 200 Roggen, 300 Hafer, 200 Korn; genug Heu und Futter für den Winter; alles Land eingezäunt und in eingezäunte Felder eingetheilt; Preis für das Ganze: $7200; wenigstens die Hälfte Anzahlung. Adr.: Z. 364, Abendpost. fafon

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum, Südseite bevorzugt— eine verbesserte Farm in Zentral-Wisconsin, 240 Acres, 100 unter Pflug, 2 große Weideplätze, Rest Holz- und Wiesenland. Ein neues 5 Zimmer Haus, großer Stall, Granary, Creamery, und andere Gebäude; gutes Wasser und fließender Bach durch das Farmland; ebenfalls 4 Pferde, 13 Stück Rindvieh und 17 Schweine; vollständige Ausstattung von Ackergeräthschaften. Wegen näherer Auskunft schreibt oder sprecht vor beim Eigenthümer Charles Kriewitz, 10012 Commercial Ave., Chicago. frsafo

Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 17. Dezember. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u.s.w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort.—L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. dz12—17

Zu verkaufen oder vertauschen: $3,500. Schuldenfreie hübsche 40 Acker Farm, 7 Zimmer Haus, Farmgeräthschaften, 2 gute Pferde, 1 Kuh, 8 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy, einfaches und doppeltes Geschirr, alles in erster Klasse Zustand, nahe Dorf in Indiana, nehme Chicago Cottage oder 2 Flatgebäude in Tausch, übernehme von $2000—$3000. John Heim, alleiniger Agent, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu vertauschen, ein sich zur Viehzucht vorzüglich eignendes Stück Land von 278 Acres in Portage County, Wisconsin, 90 Acres unter Pflug, mit großem Haus, Scheunen, Stallungen etc.; $30 per Acre. Adr.: E. 431 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: $600 den Acker kaufen 28 Acker Land und Haus, Nordseite; sieben Meilen vom Courthaus; Hälfte baar. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. famodi

Zu verkaufen: 200 Acker, mit Gebäuden, Stock und Ernte; nahe der Stadt; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: Z. 539, Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Bargains in Farmen in Indiana, Michigan und Wiskonsin. Paul Kartte, 1759 N. Western Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine 120 Acker Farm gegen Grundeigenthum auf der Nordseite. — Näheres 168 Cleveland Ave.

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dz*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen. —Brodfuehrer— Zimmer 503, 84 LaSalle Straße. 8nov X*

Verschiedenes.

—Lots!—Lots!—Lots!— Sehr billig auf leichte Abzahlung, in der besten Gegend der Stadt, 2 Straßen von der Hochbahn und 3 Straßen von der Straßenbahn, mit wenig Anzahlung und den Rest nach Eurem Belieben. Derby & Co., 184 La Salle Straße. 29nv.fafafo*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1100 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. midofa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Creamery an der C., M. & St. P.-Bahn, im Elgin-Distrikt; guter Platz, gesunde Milch nach Chicago zu schicken; 1 Acker Land und großes Gebäude; ausgezeichnetes Wasser. Adr.: Z. 941, Abendpost. frsa

Neues Likör-Departement

MOELLER BROS.,
Departement Store,
930 MILWAUKEE AVENUE.

Wir offeriren eine Gallone Whiskey, welche unter Garantie nirgends billiger als zu $2.50 verkauft werden kann (aber nur beim Mitbringen des untenstehenden Koupons) für........... $1.89

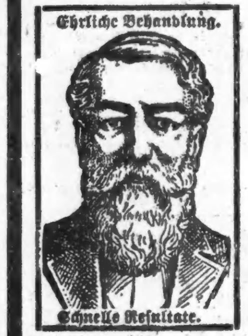
Proben frei.

Schneidet diesen Koupon aus.

Gut für 61c auf eine Gallone Whiskey zu $2.50. 61c
Nur Montag und Dienstag.

Wenn Ihr nicht kommen könnt, schickt per Post.

Männer geheilt $10.



Kommt zu dem Expert-Spezialisten
Der alte zuverlässige Doktor heilt wo Andere fehlschlagen.
Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Nervenschwäche
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Hindernisse

Sprechstunden— 8 Morgens bis 8 Abends; Sonntags nur von 10 bis 3.

DR. CAMP Medical Offices, 323 STATE STR., Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll. sa*

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.
feb5*2

Nervenschwäche erzeugt Geistesschwäche

Wir ermöglichen es Schlaf- u. Energielosen, an Neurasthenie und Gedächtnißschwäche Leidenden, sich für einen leichteren, angenehmeren und nützlicheren Beruf heranzubilden, anmuthig, gesund und stark zu werden. Eine Postkarte bringt Ihnen mein Büchlein „Das Geheimniß der Nerven- und Geisteskräfte“, nebst Vorbereitungskursus frei. Adresse „Schule für Nerven- und Geisteskultur“, P. O. Box 250, Rome City, Ind.
no17,24,ba1,8,14

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bidosa*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.
14. Dez., „Graf Waldersee“ nach Hamburg...$36
18. Dez., „Samland“ nach Antwerpen.......$30
18. Dez., „Ryndam“ nach Rotterdam........$30
19. Dez., „Gneisenau“ nach Bremen.........$34
19. Dez., „La Lorraine“ nach Havre..........$36
21. Dez., „Pennsylvania“ nach Hamburg......$36
24. Dez., „Kroonland“ nach Antwerpen......$30
25. Dez., „Potsdam“ nach Rotterdam.........$36
26. Dez., „Main“ nach Bremen...............$30
28. Dez., „President Grant“ n. Hamburg....$36
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 B.
momisa*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misafon*

Schiffskarten
Extra billig
von und nach Europa
über alle Linien

Weihnachts-Geldsendungen
prompt und billigst nach allen Welttheilen.

Vorschuß
meinen Kunden, welche auf irgend einer Sparkasse Einlagen haben und dieselben nicht erheben können.

Vollmachten
— und —
Erbschaften
werden in jedem Lande eingezogen und wenn gewünscht, wird Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

In Rechtssachen
wird Euch mein Advokat bereitwilligst und kostenfrei in meinem Bureau Rath ertheilen.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
momisa*

Schiffskarten
$31 Ozeanfahrt und
$10 Eisenbahnfahrt.
ist das Billigste, was ich jetzt machen kann.
— Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. —
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 4 Uhr Nachmittags.
18nov,1mX

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17nov1mX

Kohlen $4.25
Royal Nut..............$4.25
Royal Lump.............$4.40
Indiana Block..........$5.00
Hocking Valley Lump.....$5.50
Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24sp,ebendates, 6mX

Vom chinesischen Unterrichtswesen.

Man schreibt aus Schanghai, Ende Oktober: Die Schulbildung der chinesischen Mädchen, die bis vor kurzer Zeit sehr im Argen lag und meistens nicht weniger als alles zu wünschen übrig ließ, ist in den letzten Jahren in den größeren Orten tüchtig in Angriff genommen worden. Die Erfolge scheinen den Erwartungen, die man daran knüpfte, jedoch keineswegs zu entsprechen. Wenigstens hier in Schanghai werden die Mädchen zwar als durchaus befähigt bezeichnet, allerhand ihnen bis dahin mehr oder weniger fremde Gegenstände mit Leichtigkeit zu lernen, als da sind: Sprachen, Musik, Zeichnen, Handarbeit usw.; aber sie sollen der großen Mehrzahl nach recht albern, schwatzhaft und unaufmerksam sein. Nicht wenige von ihnen setzen sich, sobald sie etwas von den „Wissenschaften des Westens“ gelernt haben, im Auslande angefertigte Brillen auf, um dadurch, wenn sie damit in der Oeffentlichkeit erscheinen, beim Volke den Eindruck zu erwecken, als ob sie wunders wie gelehrt seien. Kneifer sind dagegen nicht beliebt, wahrscheinlich weil sich die Form der Nasen der chinesischen jungen Damen nicht recht dafür eignet. Bei den die neuen Schulen besuchenden Knaben sind ungleich bessere Erfolge zu verzeichnen als bei den Mädchen. Man schätzt ihre Zahl in Schanghai auf wenigstens 20,000, die fast durchweg mit großem Eifer bei der Sache sind. Selbst in entlegenen Theilen des Reiches soll es jetzt nur noch wenige Dorfschulen der alten Art geben, in denen man jahraus jahrein nichts anderes als chinesische Klassiker paukt. Fast überall scheint bereits etwas Arithmetik, Geographie und dergleichen gelehrt zu werden. Im Laufe weniger Jahre hat sich also eine ganz überraschende Wandlung auf diesem Gebiete vollzogen, wovon selbst die in Schanghai lebenden Europäer meistens wenig oder gar nicht unterrichtet sind. Denn es ist durchaus nicht die Art der Chinesen, mit solchen Dingen zu prahlen und sie an die große Glocke zu hängen. Uebrigens gibt es in Schanghai seit einiger Zeit nicht nur Elementarschulen nach fremdem Zuschnitt für Chinesen, sondern auch schon andere Lehranstalten, besonders eine Anstalt, die sogar außerhalb des Fremdenviertels gelegen ist, zur Erlernung der technischen Wissenschaften. Diese technische Vorschule schickt jährlich etwa zehn Schüler nach Europa oder Amerika, wo sie ihre Studien vollenden sollen.

Immer neue Gedanken auf dem Gebiete des Erziehungswesens werden von den Chinesen aus dem Westen übernommen und in ihrem Reiche eingeführt. So hat man z. B. kürzlich in Kanton eine Unterrichtsanstalt eingerichtet, in der junge Mädchen besonders darin unterwiesen werden sollen, wie ganz kleine Kinder am besten zu behandeln sind. Die Säuglingssterblichkeit ist nämlich überall im Reiche der Mitte entsetzlich groß. — So ganz glatt, wie man vielleicht zeitweilig gehofft hatte, scheint sich die Einführung moderner Unterrichtsmethoden doch nicht überall zu vollziehen. Aus dem Orte Taipuhsien in der Mandschurei kommt die Nachricht, daß die dortigen Literaten vom alten Schlage die moderne Schule zerstört hätten, worauf der Bezirksmandarin auf ihr Drängen hin aus eigener Machtvollkommenheit die frühere Methode der Prüfungen wiederhergestellt hätte. Das kann ihm nun möglicherweise schlecht bekommen, weil man ihm in Peking seine That vielleicht als eine vermessene Auflehnung gegen den kaiserlichen Willen, durch den die neuen Schulen eingeführt waren, auslegt. Uebrigens hatte schon vor einiger Zeit ein reaktionär gesinnter Zensor in einer Eingabe an den Thron dringend befürwortet, die vor etwa zwei Jahren abgeschafften alten literarischen Prüfungen wieder herzustellen, da sich sonst in den gebildeten Schichten des chinesischen Volks große Unzufriedenheit kundgeben würde.

Die Veranschaulichung der Entfernungen im Weltraum.

Das Begriffsvermögen des Menschen ist zu sehr von seiner Umgebung abhängig, als daß es über den Bereich seiner eigenen Erfahrungen weit hinaus gehen könnte. Namentlich ist er im räumlichen Vorstellungsvermögen in dieser Hinsicht beschränkt. Er kann sich nicht viel über die Verhältnisse erheben, die ihm die Erde darbietet. Es ist schon außerordentlich schwer, sich die Entfernung nach dem Monde einigermaßen deutlich zu veranschaulichen und der Abstand der Erde von der Sonne ist für unsere Vorstellungskraft entschieden transzendental. Man kann nur durch gewisse Kunstgriffe versuchen, diese oder gar noch größere Entfernungen im Weltraum mit greifbaren Längenmaßen zu vergleichen. Dazu führt uns eine hübsche Berechnung, die ein Mitarbeiter des „Kosmos“ aufstellt. Er setzt für eine Strecke von 1000 geogr. Meilen die Länge v. 1 Millimeter ein und berechnet verschiedene Längen und Entfernungen im Weltraum nach diesem Maßstab. Der Durchmesser des Mondes würde dann ½ Millimeter sein, der Durchmesser der Erde 1½ Millimeter. Die Entfernung des Mondes von der Erde 9½ Zentimeter, der Durchmesser der Sonne 34½ Zentimeter und der Abstand der Sonne von der Erde schon 37 Meter. Diese Größenangaben können sehr wohl eine Vorstellung vermitteln. Man würde sich also die Erde als winziges Schrotkorn und die Sonne als eine Kugel etwa von Kopfgröße und die beiden Körper in einem Abstand von 37 etwas großen Schritten zu denken haben. Trotzdem als Ausgang das Millimeter als die kleinste Länge, die außerhalb mikroskopischer Messungen zur Anwendung kommt, angenommen worden ist, stellen sich doch Schwierigkeiten ein, wenn wir uns aus dem Sonnensystem hinaus begeben. Von der 1½ Millimeter dicken Erde ist nämlich der nächste Fixstern im Sternbild des Zentauren schon 4632 Kilometer entfernt, also etwa soweit, wie es von Berlin nach der Südküste von Arabien ist. Der große Fixstern Sirius ist dann gar 32 200 Kilometer von der Erde entfernt, was etwa einer Reise um die Erde in der Breite von Berlin entspricht, und der Polarstern sogar 70,000 Kilometer. Man sieht also, wie man doch auch beim Zusammendrücken von 1000 geographischen Meilen, gleich rund 5000 englischen, auf 1 Millimeter bald in Schwierigkeiten kommt.

Lokalbericht.

Zur Abwehr.

Die morgige große Massenversammlung in Elmhurst.

Wie schon berichtet, haben in dem benachbarten Städtchen Elmhurst der Elmhurst-Männerchor, die Plattdeutsche Gilde Nr. 81, die Horst-Loge, D. O. H., Nr. 581 und der Deutsche Krieger-Verein einen Aufruf für eine Massenversammlung erlassen, die morgen Nachmittag 3 Uhr in Mahler's Halle in Elmhurst stattfinden wird. Zweck dieser Versammlung soll sein, den Deutschen die Sachlage dahin zu erklären, daß die Getränkefrage, welche von den „Knownothings“ zur Zeit als Waffe benutzt wird, nur dazu dient, das wahre Ziel der Agitation zu verdecken, nämlich die gänzliche Vernichtung des deutschen Einflusses in den Vereinigten Staaaten. Auf Ersuchen haben die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ fähige Redner dazu abgeordnet, Ansprachen in deutscher und englischer Sprache in dieser Versammlung zu halten und den Bürgern von Elmhurst und Umgegend die Nothwendigkeit an's Herz zu legen, energisch gegen die Umtriebe einer fanatischen Minderheit einzuschreiten und dadurch ihre verfassungsmäßig gesicherten Freiheiten und Privilegien zu retten.

Jeder freisinnige Bürger von York Township und Addison Township sollte nicht versäumen, der Versammlung beizuwohnen.

(Eingesandt.)

Elmhurst, 14. Dez.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Es ist hier eine Bewegung im Gange, in Verbindung mit der morgen hier stattfindenden Massenversammlung in Mahler's Halle, einen Wahlverein zu gründen, dem auch solche Bürger beitreten können, welche nicht Mitglied eines hiesigen Vereins sind. Mitglieder dieses Wahlvereins haben sich zu verpflichten, bei allen Wahlen nur für solche Kandidaten zu stimmen, die fähig für das Amt sind und nicht unter der Vormundschaft der Wasserfanatiker stehen. Der Wahlverein wird alle Kandidaten jeder Partei auffordern, sich offen gegen die Prohibition zu erklären, und falls sie das nicht thun, so wird der Verein seine eigenen Kandidaten aufstellen und mit allen Kräften für ihre Erwählung eintreten.

Achtungsvoll,

H. Fiebrandt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Theaterplan von Kohl & Castle von Jones, Linick & Schäfer aufgenommen.

Wie verlautet, haben Kohl & Castle den Plan der Errichtung eines neuen Theaters auf dem Grundstück des Jones-Nachlasses, Nr. 268—272 State Str., unmittelbar nördlich von Van Buren Str., aufgegeben, und Jones, Linick & Schäfer, die Besitzer von White City und mehreren Theatern an State Str., haben nun das Grundstück gepachtet, um am 1. Mai mit dem Bau des Theaters zu beginnen. Die ursprünglichen Pächter des Jones'schen Eigenthums sind Hermann E. Dick und David Mayer, die es auf 99 Jahre gepachtet und an Kohl & Castle weiterverpachtet hatten. Letztere haben den Pachtvertrag rückgängig gemacht. Jones und seine Theilhaber werden demnach acht Theater an State Straße besitzen, für die sie zusammen jährlich $154,000 Miethe zahlen.

William E. Bryson hat an Benjamin Krom von Withe, Wis., und dessen Frau das Apartmenthaus in Beacon Str., 150 Fuß südlich von Lawrence Ave., Westfront, mit $15,000 belastet, für $26,000 verkauft.

George Hinchliff hat das Eigenthum in Ann Str., 100 Fuß nördlich von Lake Str., Ostfront, für $20,000 an William Gleader verkauft.

Ira A. Abbott von Albuquerque, N. M., hat von Herbert Hammond das Eigenthum in Wabash Ave., 200 Fuß nördlich von 22. Str., Ostfront, mit Backsteingebäude, gekauft. Der Kaufpreis ist nicht angegeben. Das Eigenthum ist mit $14,500 belastet.

Edgar M. Snow & Co. haben auf das Eigenthum an der Südostecke von Lake und Halsted Str. $25,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Agitations-Versammlung.

Morgen Nachmittag um 2 Uhr findet in Schoenstedts Halle, Ecke Wellington und Lincoln Ave., eine Agitationsversammlung des Deutschen Kriegervereins Lake View statt. Alle früheren Angehörigen der deutschen Armee und Marine, die nicht älter als 50 Jahre sind, werden eingeladen, sich diesem Vereine ohne Eintrittsgeld anzuschließen. Laut Beschluß der letzten Konvention sind die Bedingungen für jüngere Kameraden besonders vortheilhaft.

Dieser thatkräftige Verein wird im Januar 1908 sein 20jähriges Stiftungsfest feiern. Mit der Versammlung ist gute Unterhaltung verbunden, Erfrischungen werden frei verabreicht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen	20.26
Schweiz: 100 Franken	19.32
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.61
Rußland: 100 Rubel	51.50

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Sonntag feiert der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine sein 3. Stiftungsfest in Schönhofens Halle. Es ist ein rühriges Komite an der Arbeit gewesen, um den 3. Geburtstag des Vereins würdig zu feiern. Folgende Gesangvereine haben ihre Unterstützung zugesagt: Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins, Gesangssektion des Deutschen Landwehrvereins und Abt-Männerchor. Frau Johanna Günther hat ein Sopransolo übernommen, Präsidentin Holstein wird einen Prolog sprechen, und Bundespräsident Gast wird die Festrede halten. Auch ein paar humoristische Sachen werden zur Aufführung gelangen, u. A. ein großartiger Kaffeeklatsch, und zum Schluß wird ein militärischer Schwank gegeben, betitelt: „Der Mikado und sein Hof.“ Hieraus ist zu ersehen, daß der Verein den Gästen etwas Gutes bieten wird. Der Festausschuß besteht aus den Damen: E. Hollstein, H. Stunkel, M. Meffert, C. Wengemeier, B. Traub, M. Freese, R. Kitzling, M. Krohn, J. Foster, D. Berndt, A. Koppenhöfer.

Einen mit Unterhaltung und Konzert verbundenen Jahresball gibt der Cleveland Frauenverein am Sonntag, dem 12. Januar, in der Wicker Park-Halle, W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. Die Damen Henriette Geiß, Präsidentin; Meta Lehmann, Vizepräsidentin; Sophie Schmidt, Johanna Fick und Kate Anderson bereiten das Fest vor und sind mit Eifer bemüht, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Volksgarten.

Die neuen Kräfte im Volksgarten haben sich aufs Beste bewährt. Der Grotesk-Komiker Fela verfügt über eine gute Stimme, und Vortragsweise. Das Duettisten-Paar de Lyon und Arville bringt mit seinen Spiel- und Gesangsduetten das Publikum in die beste Laune. Frl. Gebhardt, eine sympathische Bühnenerscheinung, nennt ein großes Repertoir der schönsten deutschen und englischen Lieder ihr eigen. Die muntere Wiener Soubrette Brandenburg singt Schlager voll köstlichen Humors. Der Humorist A. Gronell hat sich in der kurzen Zeit seines Hierseins äußerst beliebt gemacht. Zum Schluß der Vorstellung geht der originelle Kostüm-Scherz: „Hamburg-Köln-Frankfurter Tyroler“ in Szene. Eintritt frei.

Im Weißen Rößl.

Herrn Joseph Fallbacher, dem beliebten Wirth im „Weißen Rößl“, 242 Ost North Ave., ist es gelungen, ein berühmtes Tiroler Sängerpaar, Franz Gritl und Frau, zu gewinnen, das sich heute und morgen Abend zum ersten Mal in Amerika wird hören lassen. Die Tiroler Singvögel sind erst gestern in New York angelangt und direkt nach hier weitergereist. Außerdem aber wird noch der beliebte Sänger Max Linnbrunner auftreten, es wird also für vorzügliche Unterhaltung in reichstem Maße gesorgt sein. Herr Fallbacher kündigt an, daß im „Weißen Rößl“ von jetzt ab auch jeweils am Mittwoch Abend Konzert stattfinden wird.

Relic House.

Ein ganz vorzügliches Programm wird für das morgige Nachmittags-Konzert im Relic House angekündigt. Die Ouverture zu Aubers „Fra Diavolo“, Tschaikowskys Walzer „Dornröschen“, ein Trio für Piano, Geige und Cello von Sitt, eine Arie aus Mozarts „Don Juan“, das „Ave Maria“ von Bach-Gounod, der Tannhäusermarsch und Melodien aus „Cavalleria Rusticana“ werden zum Vortrag kommen. Auch das Abendkonzert mit dem Marsch aus Meyerbeers „Prophet“, der Ouverture zu Bellinis „Norma“, Auszügen aus Lehars „Lustige Wittwe“, Dvoraks „Slavischen Tänzen“ und Elgars „Liebesgruß“ ist höchst verlockend für Musikfreunde.

Siemsens' Palmgarten.

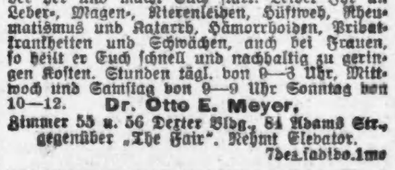
Ein reichhaltiges und unterhaltendes Programm ist für die heute und morgen stattfindenden Extra-Konzerte im Palmgarten aufgestellt. U. A. treten auf: Die deutsch-englischen Chansonetten Trixy Harris und Ella Paur, die fesche Wiener Liedersängerin Sophie Rehwald, die Duettisten Hans und Lotte Putz, sowie Hugo und Sophie, die Komiker Albert Thislus und Hugo Gottschall. Zum Schluß jeder Vorstellung wird eine lustige Posse aufgeführt. Jeden Mittwoch Abend findet Tanz statt.

Kirbergs Buffet.

Herr Jakob Kirberg wird von jetzt ab jeden Sonnabend und Sonntag in seinem Lokale, 192 Ost North Ave., humoristische Konzerte veranstalten. Zu diesem Zweck hat er die wohl jedem Deutschen bekannte Tiroler-Truppe Sutterlute und den beliebten Humoristen Fr. Krent engagirt. Wer Geschmack an gut deutscher, gemüthlicher Unterhaltung und an einem guten Tropfen findet, wird beim Besuch dieser Konzerte auf seine Rechnung kommen.

Konsultirt Dr. Meyer

den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden tägl. von 9—3 Uhr, Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr Sonntag von 10—12. Dr. Otto E. Meyer,
Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair“. Nehmt Elevator.
7dez,sadido,1mo



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Wo das Rad und die Lichter nahe Chicago Ave., 2. Flur, sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.
5jan,sa*

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.
Jede Kapsel trägt d. Namen
Hütet Euch vor Nachahmungen.
Zu haben in allen Apotheken.
sa*

Dr. Weintraub heilt Männer für $15

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringen Preis von $15 behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch, Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.
Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical Institute,
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
2nov,sado,*

Das Beste zum billigsten Preise.

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopedische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden.

Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgetrocknete, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.

Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem andern Haus.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
sa*

Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis-Tropfen
sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agsa*

Open Doors
Asthma und Katarrh Kur

ist ein Mittel, welches mit großem Erfolg für Asthma und alle Luftröhrenleiden, wie Bronchitis, Katarrh, Heufieber, Nierenbeschwerden und schlimme Erkältungen in jedem Stadium gebraucht wird. Wenn Ihr leidet, versäumt nicht dieses wirksame Mittel zu versuchen. Die lange Liste von Heilungen, die es bewirkt, ist seine beste Empfehlung. Jede Flasche mit einem Büchlein von $5000 Belohnung. Jede Flasche ist unter dem Gesetz für reine Nahrungsmittel und Droguen garantirt. Preis $1.00 per Flasche. Ueberall von Apothekern verkauft oder direkt von

THE OPEN DOOR ASTHMA CURE CO.
594 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

Diese Anzeige sichert Euch die vollen Expreßkosten frei von uns, wenn Ihr sie mit Eurer Geldanweisung einschickt. 16nov,sadido,13t

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Ancker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigoratent heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma3lt

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadido*

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß
$12,800,000

— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
10ma,sofe*

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,
muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.
Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.
Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
4mai,mifamo

The Wilmette Exchange State Bank
Wilmette - - - - Illinois.

Kapital........................$25,000.00

Beamte.
Clinton C. Collins..........................Präsident
Philip Hoffman..........................Vizepräsident
John H. Schaefer..........................Kassirer
Wm. E. Robertson..........................Sekretär

Direktoren.
Clinton C. Collins. John M. Jenkins.
Philip Hoffman Wm. E. Robertson.
John H. Schaefer.

Drei Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Geld das vor dem 5. des Monats deponirt wird, trägt Zinsen vom 1. d. M. an.
Ihre Kundschaft höflichst erbeten.
7dz,fa,1mo

Kauft Gold-Hypotheken
Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.
Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Str.
5dz,dofabilm

Zu verkaufen: Ausgesuchte
erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
s126,lamom*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,dibofa*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.
15ok,dibofafon*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,lj

Spar-Geld-Einleger
Warum Bankbeamte u. Aktieninhaber mit Eurem Gelde bereichern, die Bank kauft Bonds, die 5% bis 7% Zinsen abwerfen.
Warum nicht diese Bonds selbst kaufen, direkt von uns in Beträgen von $100 bis $500 oder $1000 und den vollen Gewinn machen. — Schreibt wegen Liste von Stadt- und Schul-Bonds.
F. B. Sherman & Co., 205 LaSalle Str.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Von der Geldklemme, die mich nicht erreichte. — Das literarische Geschäft blüht nach wie vor. — Wie es im Kafe Fleischmann aussieht. — Robert, der sich zu Ruhe gesetzt habende. — Mucker-Sonntag.

Ist es nicht zum Verzweifeln? Da habe ich mal auf einige Monate die Vereinigten Staaten von Dollarika verlassen, um mich geistig und körperlich zu erfrischen — gleich geht Alles drunter und drüber. Wenn ich nicht (wie alle Dichter und Denker) ein so vorzüglicher Finanzmann wäre, wer weiß, ob ich nicht jetzt meinem Vermögen pfeifen könnte. Aber ich kenne die Wallstreet-Gauner und habe daher Sorge getragen, daß sie an meine schönen Dollars nicht heran können. So konnte die Geldkrisis mich nicht treffen. Es ist Alles in geistigen Werthen angelegt, die jenseits der Wallstreet ruhen, den Rockefellers unerreichbar. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen. Wird die Lage des Geldmarktes noch schlimmer, so schreibe ich ein Lustspiel und baue mir von den Einnahmen eine Villa für den Winter in der Nähe von Palermo und eine zweite für den Sommer im Grunewald-Viertel von Berlin. Ueberhaupt — jetzt ist die Zeit, wo wir Literaten die Geschäftsleute auslachen können. Uns geht's großartig, nach wie vor. In unseren Fabriken werden keine Arbeiter abgelegt, geschweige denn, daß wir zuschließen. Nich in die Düte! Wir arbeiten Ueberzeit, schlankweg Ueberzeit. Ein Geschäftsfreund, den ich auf dem Broadway traf, da wo er am dreckigsten ist, klagte mir bekümmerten Angesichts, daß seine Kunden ihm nicht die Rechnungen bezahlen. Ich hohnlächelte und bemerkte: „Geschieht Ihnen recht. Warum dichten Sie nicht oder schreiben für reichsdeutsche und besonders für deutsch-amerikanische Weltblätter. Ich bekomme meine Checks auf die Minute!" Er seufzte melancholisch. Wissen Sie auch, daß ich drei neue Buchstaben und ein neues Ausrufungszeichen in meine Schreibmaschine habe einsetzen lassen und daß ich die Absicht habe, mir eine zweite, völlig neue Schreibmaschine mit einer zweiten völlig neuen Schreibmaschinistin (auf Deutsch: Klapperschlange) zuzulegen? Kommen Sie mal in's Kafe Fleischmann, wenn ich bitten darf. An den Mittwoch Nachmittagen, wo die Leuchten vom „Schriftsteller-Verband" und ihre Freunde dort anwesend sind, bekommen Sie überhaupt kaum einen Platz, und Fritz hat so zu thun, daß er sich noch ein Paar Arme und Beine mehr wünscht. Da fällt mir ein, ich muß Ihnen ja erzählen, daß Robert der Teufel Nr. 2 nicht mehr da ist. Der Spitzbube hat ebenfalls meine Abwesenheit dazu benutzt, um Dummheiten zu machen. Er hat in aller Heimlichkeit aufgepackt und ist in seine Heimath am Rhein zurückgekehrt, allwo er eine Villa erstanden hat und sich nun von den unerhörten Trinkgeldern mästet, die wir ihm im Kafe Fleischmann in die Hand gedrückt haben. Aber ich werde beantragen, daß der „Schriftsteller-Verband" im nächsten Sommer bei Robert, dem Ungetreuen, sich auf mindestens vier Wochen einquartiert, zur Strafe für seine ruchlose Flucht. Sein Nachfolger ist besagter Fritz, der übrigens ebenfalls mit Schriftstellern und ähnlichen Leuten umzugehen versteht, auch nicht Roberts unangenehme Eigenschaft besitzt, Einem heimtückisch ein Blatt zu entwenden und in Erwartung eines erhöhten Trinkgeldes einem Andern zuzustellen. Doch um auf die Mittwoch Nachmittage bei Fleischmann zurückzukommen. Da sitzt Hugo Bettauer vom „Morgen-Journal" und trinkt gerade seine 5. Tasse Kaffee. Er kann sich das gestatten, denn er ist der Besitzer einer glänzend gehenden Roman-Fabrik, wo er nach einem neuen Geheimverfahren drei Romane zu gleicher Zeit herstellen kann, und zwar sogenannte Fortsetzung-Romane für Zeitungen und Zeitschriften. Er beobachtet Alles und spricht ununterbrochen und wenn er nicht mehr sprechen kann, setzt er sich in die Redaktionsstube und schreibt seine Spalte für die Sonntagsausgabe unter dem Titel „Der stille Beobachter". Da sitzt ferner Konrad Nies, der als gastirender Dichter in New York weilt, tunkt mit seelenvollen Blicken ein Hörnchen nach dem andern in den Kaffee und weist darauf hin, daß die ideale Lebensauffassung die einzig richtige ist. Auch Karl Hausern merkt man keine schlechten Zeiten an. Seine Witze-Fabrik arbeitet mit Hochdruck, und es ist ihm nicht im Traum eingefallen, den Preis für Witze auch nur um einen Cent herabzusetzen. Sein neuer Kalender für Bürger und Bauern und Solche, die es werden wollen, ist von ausgesuchter Güte und kann für den alten Preis von 25 Cents frisch vom Herausgeber, 25 East 99. Street, New York, bezogen werden. Wer da mißgestimmt ist ob der Zeiten Ungunst, der scheuche die Mißstimmung mit Hilfe dieses Kalenders — sei er nun Bürger, Bauer, Aristokrat von drüben oder ein Dollar-Aristokrat von hüben. Und noch immer findet sich Alexander Jonas, der Ober-Genosse, im Kafe Fleischmann ein, jeden Nachmittag, und labt sich an Fleischmanns Kapitalisten-Mokka. Er freut sich des Erfolges seiner neugegründeten „Freien Bühne". Diesen Namen haben die Vorstellungen, die im „Deutschen Theater" jeden Sonntag Nachmittag für weniger begüterte Leute, namentlich Arbeiter, stattfinden. Jeder Platz im Hause kostet nur 50 Cents. Die Karten werden nicht an der Kasse verkauft, sondern aus einem Kasten gezogen, wie Loose. Leider hat der neu eingeführte Mucker-Sonntag diesen Vorstellungen ein Ende gemacht, aber wohl nur vorübergehend. Sogar Hermann Rosenthal, der deutsche Lyriker mit dem russischen Pessimismus, freut sich im Kafe des Lebens, weil noch das lyrische Lämpchen glüht. Was will man mehr?

Aber ich gebe doch zu, daß diese finanzielle Mißwirthschaft im Dollarlande so nicht weitergehen kann. Denn eines Tages könnte sie doch selbst die literarische Produktion in Mitleidenschaft ziehen und das müßte die verhängnißvollsten Folgen für die Wohlfahrt des Landes und seinen Kredit haben. Des Uebels Wurzel ist ja klar genug. Es fehlt eine Zentralnotenbank, die den ungeheuren Metallreichthum des Landes zur Grundlage einer sich den wechselnden Bedürfnissen anpassenden elastischen Notenzirkulation macht. Die amerikanischen Banken können das nicht leisten, weil der Baarschatz des Landes sich nicht in ihren Händen befindet. Die Banken entbehren der Metallschätze, die, im Staatsschatz aufgehäuft, für die Einrichtung einer elastischen Geldzirkulation unverwendbar sind. Nun wissen Sie's. Ist das nicht klar wie eine Roosevelt'sche Botschaft? Und diese einfache Weisheit können die Morgans und die sonstigen Finanz-Größen nicht begreifen! Es ist himmelschreiend, daß sie sich Das von einem simplen deutschen Literaten sagen lassen müssen. Freilich — unter uns: ich hätte es auch nicht gewußt, wenn ich's nicht in einem Artikel von Dr. Otto Arendt, Mitglied des Reichstages und Autorität in Währungsfragen, gelesen hätte. Der Artikel begann: „Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist auch das Land der unbegrenzten Thorheiten." Haben Sie Worte über eine so unverfrorene Anti-Goldbergerei? Herr Dr. Arendt, Sie werden nie wegen Amerika-Beweihräucherung von Wilhelm einen Orden oder den Titel Geheimer Kommerzienrath bekommen. Auch werden Sie niemals ausgetauscht werden, niemals!

Ueber den Mucker-Sonntag, den ich schon erwähnte, möchte ich heute noch Nichts schreiben — so komisch die Sache ist. Man läßt sich so Etwas zur Noth in Boston und ähnlichen Puritaner-Nestern gefallen. Aber aus einer Weltstadt ein Weltdorf machen zu wollen, indem man selbst Symphonie-Konzerte und ähnliche Veranstaltungen als anstößig bezeichnet, das ist komisch, fürchterlich komisch. Noch komischer ist, daß so Etwas in New York überhaupt noch möglich ist. Warten wir ab, was daraus wird, und halten wir uns vorläufig die Seiten. Mich freut, daß uns're Deutschen in einer Massen-Versammlung zuerst dagegen aufgestanden sind.

H. F. Urban.

Die chemische Zusammensetzung der lebendigen Substanz.

Wie man alle Stoffe auf der Erde analysirt, so hat man das auch bei der Substanz, aus der die Lebewesen bestehen, versucht. Es hat sich herausgestellt, daß die lebende Substanz ganz dieselben Elemente enthält, die sich auch in der leblosen Kruste der Erde, in der anorganischen Welt, wie man sagt, finden. Allerdings sind es nur wenige Elemente, die die lebende Substanz zusammensetzen, nur zwölf treten in jeder auf, vor allem sind es Kohlenstoff, Stickstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Schwefel. Während aber die Elemente der Organismen dieselben sind, wie die der anorganischen Welt, erscheinen sie in den Lebewesen in besonderen Verbindungen, die sich sonst nirgends finden. Von diesen Verbindungen sind es besonders die sogenannten Eiweißkörper, die die lebende Substanz karakterisiren und in keiner fehlen. Sie sind höchst komplizirte Verbindungen, deren Analyse wohl gelungen, deren Aufbau aus den bekannten Elementen den Forschern aber noch nie geglückt ist, weil man eben deren Anordnung nicht kennt, sowie die Kräfte und begleitenden Umstände, unter denen die Elemente eine Eiweißverbindung eingehen. So findet sich in der Zusammensetzung zwischen lebender und lebloser Substanz kein prinzipieller Unterschied. Ebensowenig sind es verschiedene innere Kräfte, die in beiden Substanzen thätig sind. Der einzige Unterschied ist, daß die Lebewelt gewisse hochkomplizirte chemische Verbindungen, vor allem die Eiweißkörper, stetig besitzt, die der anorganischen Welt fehlen.

So gewaltig aber diese Resultate jahrelanger chemischer Forschung auch sind, wir dürfen sie nicht überschätzen. Die lebende Substanz ist uns nach wie vor ein Räthsel, weil wir ihre Zusammensetzung nur im todten Zustande kennen. Die Annalysen, die zur Kenntniß ihrer Bestandtheile geführt haben, mußten sie zu allererst tödten, ehe sie Resultate erhalten konnten. Es ist allerdings anzunehmen, daß die lebende Substanz im Leben wie im Tode vorwiegend aus Eiweißstoffen besteht, aber diese zeigen hier doch ein ganz anderes Verhalten als dort. Todtes Eiweiß kann man, wenn man von ihm Bakterien fernhält, sehr lange aufbewahren, ohne daß sich Zersetzungserscheinungen, also Verwesung und anderes, zeigen, während Eiweißkörper im lebenden Zustande auch unter normalen Bedingungen sich fortwährend zersetzen, und zwar um so mehr, je stärkere Reize auf sie einwirken. Man muß also lebendiges und todtes Eiweiß als zwei grundverschiedene Stoffe von einander unterscheiden.

Diese Erkenntniß hat denn auch dazu geführt, den Namen „lebendiges Eiweiß" zu verwerfen und an Stelle dessen die Bezeichnung „Biogen" zu setzen. Wie diese Biogene nun eigentlich beschaffen sind, davon weiß man äußerst wenig. Da sie bei dem Sterben des Organismus in todtes Eiweiß übergehen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß ihre Zusammensetzung diesem nahe kommt und daß sie vor allem keine anderen Elemente enthalten. Aber jedenfalls ist die Gruppirung ihrer Elemente eine andere als im todten Eiweiß und zwar vor allem eine lockere, denn nur dadurch erklärt sich die leichte Zersetzbarkeit der Biogene. Diese lockere Konstitution ist es nun gerade, auf der der Schwerpunkt des ganzen Lebens beruht. Denn die lebende Substanz zeigt besondere Eigenschaften, die wir Lebenserscheinungen nennen, und die einem jeden als Ernährung, Bewegung, Fortpflanzung, Reizbarkeit usw. genügend bekannt sind. Nach dem Aufhören dieser Lebenserscheinungen bezeichnen wir die lebende Substanz als todt.

Auch eine Universität.

Aus Sofia wird geschrieben: In der hiesigen Presse wurde ausführlich über die Maßregelung des bulgarischen Sobranjeabgeordneten Naitscho Zanow berichtet, der den 16. Januar d. J. als einen glorreichen Tag in der neuesten Geschichte Bulgariens bezeichnete. Das ist übrigens Meinungssache, und über die durch diese Erklärung verursachte Maßregelung könnten Politiker und Parlamentarier verschiedensten Meinung sein. Vor Abgabe dieser Erklärung schwatzte aber Abgeordneter Zanow aus der („Hoch-") Schule. Er ließ sich es nicht verdrießen, von seinem Recht als Abgeordneter Gebrauch zu machen, um im Rektorrath der „neuen Universität" sich einige Daten zu verschaffen, die er in der Sobranje auftischte und die durch seinen Hinauswurf allein nicht widerlegt werden konnten. Zanow erfuhr nicht alles, aber gerade genug. Die Daten sind traurig, aber richtig. Man sagte ihm: Immatrikulirt sind 111 Studenten, worunter nur 16 die Universitätstaxen eingezahlt haben, von den „Professoren" hat kein einziger je eine Habilitirungsarbeit eingereicht, einige haben die Reifeprüfung (so!) nicht bestanden, mehrere nicht die Fakultät absolvirt, an der sie lehren sollen, einer ist bei der Mittelschullehrerprüfung ... geschmissen worden; die meisten Vorlesungen werden von 2—3 Hörern besucht, und das Schönste kommt zuletzt: ein „Professor", bei dem sich nur ein Student und eine Studentin eingeschrieben hatten, schickte seinen „Opfern" eine schriftliche Einladung: „Professor X. Y. ersucht Herrn Z. und Fräulein U., seine um .. Uhr stattfindende Vorlesung über ...... besuchen zu wollen." Sogar der Unterrichtsminister mußte darüber lachen, aber widerlegen konnte es nicht.

Joseph Herbst.

— Unmusikalisch. — Frau v. Löger: Ist Ihre neue Gouvernante auch musikalisch? — Frau v. Pohle: Wie man's nimmt. Neulich sah ich, daß Sie sich die Ohren zuhielt, als meine Tochter Klavier spielte.

— Der Zankapfel. — Vater: „Warum zanken sich die Mädels denn so?" — Mutter: „Ach, vorhin war Dr. Stein hier und sagte scherzweise, eine wäre immer hübscher als die andere; nun streiten sie darüber, wer die eine ist."

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Der Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Eine Liste von Rathschlägen für Weihnachts-Geschenke
die Eure Zustimmung erhalten und Euch zufriedenstellen wird.
Nur noch 9 Tage bis Weihnachten.
Wartet nicht bis zur elften Stunde — jetzt ist die Zeit. Besonders Vormittags ist eine prächtige Zeit zum Einkaufen.

Taschentücher
Kragen, Bänder

150 Dutzend bestickte und hohlgesäumte Damentaschentücher, 3 in fancy Schachtel, — speziell zu 69c
250 Dutzend bestickte Leinenkragen f. Damen, wth. 19c, Stück 10c
150 Dutzend bestickte Stockkragen für Damen, sehr nette Muster, werth 15c, Stück 5c
250 Dutzend Damen-Taschentücher, bestickt u. spitzenbes., werth 15c, speziell, per Stück 8c
500 Dutzend Japanette Taschentücher für Damen und Männer, mit Seiden-Initialen, per Stück 5c
250 Stücke reinseid. Taffetaband, Nr. 22, wth. 15c, per Yard 10c

Hemden und Halstücher
Weiße plaited Negligeehemden für Männer, unsere reguläre $1.00 Qualität, speziell zu 85c
Feine seidene Mufflers für Männer, in Weiß, Schwarz und Perlfarbig, 48 Zoll lang, jeder in fancy Schachtel, $1.25 Werthe, zu 85c

Weihnachts-Handschuhe

2-Clasp Glace-Handschuhe für Damen, in schwarz, braun, lohfarbig und Mode, speziell, per Paar $1.00
2-Clasp schwarze Cashmere fließgefütterte Damen-Handschuhe, — Paar zu 25c

Rasirmesser, Pinsel
Blaue Stahl voll hohlgeschliffene Rasirmesser, ⅝ Square Point Klinge, einf. schwarzer Griff, gebrauchsfertig, zu 69c
Rasirpinsel, aus Borsten, mit einfachem oder fancy Griff, Stück 6c

Slippers, Stiefel
Einschnallige Ueberschuhe für Männer, fließgefüttert, schwere Gummi-Sohlen, alle Größen, werth $1.50, zu 98c
Filzstiefel für Männer, mit Schnalle, schwere Gummi-Ueberschuhe, alle Größen, wth. $3, zu $1.98
1000 Paar Fancy Hausslippers für Damen, in schwarzem oder rothem Sammet, Filzsohlen, wth. 79c, zu 29c

Gardinen, Sweepers
Rope-Portieres, für einzelne Thüren, Musterpartie, werth von $1.50 bis $2.50, Auswahl, Stück 79c
Brussels u. Nottingham Gardinen, in weiß, cream und arabischen Farben, $3 Werthe, speziell, per Paar $1.85
Bissel Carpet-Sweepers, nett polirtes Gehäuse, Borstenbürste, zu $1.50

Weihnachts-Liköre

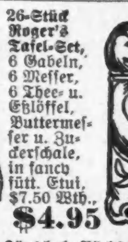
Guter alt. Guckenheimer Whiskey, 10 J. alt, volle Quartflasche 69c
California Brandy oder Rye Whiskey, reg. Preis $2.50, Gallone $1.95
Tafelbier, zwei Dtzd. Flaschen 69c
$1.25 Flasche Ebro Rye, mit fancy Glas und Korkenzieher, volles Quart 79c
Port, Sherry, Muskatel, Blackberry Brandy und Sweet Catawba, regul. $1.50 Werthe, Gall. 98c

Groceries
Mehl, Minnesota und Wieboldt 4-x, 98-Pfd.-Sack $3.10, 49-Pfd. Sack $1.55, 24½ Pfd. Sack 78c
Gemischte Nüsse, vollständige Auswahl von großen neuen Nüssen, 6 Pfund 97c, 3 Pfund 49c, 1½ Pfund 25c
Kernenlose Rosinen oder Smyrnafeigen — zwei 15c Packete von jedem oder assortirt, zu 25c
New England Mince Meat und gereinigte Korinthen, drei 10c Packete, assortirt, zu 25c
Frühstücks-Cereals, Quaker Oats, Puffed Reis, Wheat Berries, Zest, Wheat Flakes u. Toasted Corn Flakes, drei 10c-Packete, assortirt, zu 25c
Nabiscs Zucker-Wafers od. Lebkuchen, drei 10c Packete für 25c
Uneeda Biscuits, Oysterettes und Lemon Snaps, sechs 5c Packete, assortirt, für 25c
Laundryseife, 6 große 5c Stücke für 29c
Ein 10c Schachtel feine Toilettenseife 1c
Beide für 30c
Geflügelfutter, Mischung von feinem Getreide und Sonnenblumensamen, 100 Pfd. Sack $1.75
Snider's Catsup, große 25c Flasche zu 16c, 15c Größe für 11c

Macht Eure Geschenke in Schmucksachen

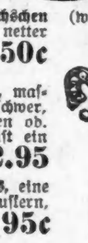
Damen-Uhren, Nr. 0, 25 Jahre gar. goldgefüllte. Hunting-Gehäuse, hält sehr lange, 7-Jewel Elgin Werk, speziell 12.00

26-Stück Roger's Tafel-Set, 6 Gabeln, 6 Messer, 6 Thee- u. Eßlöffel, Buttermesser u. Zuckerschale, in fancy fütt. Etui, $7.50 Wth., $4.95



Herrenuhren, Nr. 12, — goldegf. f'ch grav. Hunting-Gehäuse, gar. 10 J., 7 Jewel Werk, Elgin od. Waltham, $12 Wth., zu $7.48
Massiv goldene Ringe, (wie Bild), bes. mit Rubinen, Perlen, Granaten od. Türkisen, extra schwer, werth $1.75, zu 95c

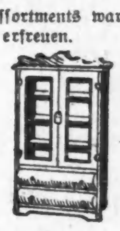
Zündholz-Büchschen (wie Bild), große Ausw. netter Muster, Silberine, Auswahl 50c
Ringe, für Männer, massiv golden, extra schwer, besetzt mit Rubinen od. Granaten, dies ist ein Bargain zu $2.95



Broschen, goldgefüllt, große Auswahl hübscher Muster, steinbesetzt, blanker oder Roman Gold Fin., $1.50 Wth. 75c
Massiv goldene Scarf Pins, eine große Auswahl von Mustern, Werthe bis zu $2.00, zu 95c

Wir sind stolz auf unsere Spielsachen-Abtheilung
und zwar mit vollem Recht, denn unsere Assortments waren noch nie besser — alles nur Erdenkliche um die Herzen der Kleinen zu erfreuen.

Beladener Wagen — (wie Bild), zu 95c
Koffer Lotto-Spiel, große Sorte 25c

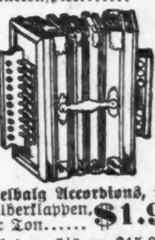


Geschirrschränke, doppelte Glasthür, 95c 50c u. 25c

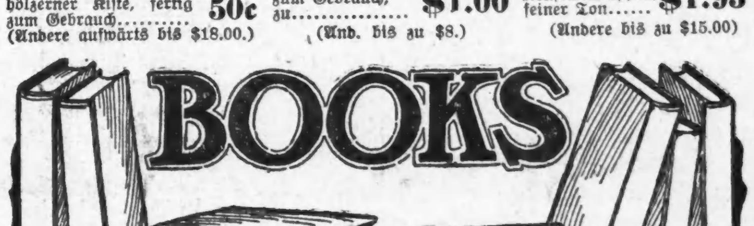
Feuer- oder Polizei-Patrol 50c
(And. bis zu $2.95)
Ludera-Spiel, bestes Landkartenspiel 50c

Druckpressen, vollständig in hölzerner Kiste, fertig zum Gebrauch 50c
(Andere aufwärts bis $18.00.)

Simplex Typewriter, fertig zum Gebrauch, zu $1.00
(And. bis zu $8.)



Doppelbalg Accordions, mit Neusilberklappen, feiner Ton $1.95
(Andere bis zu $15.00)



Geschenke, die von Jedem hochgeschätzt werden, sind Bücher — Laßt uns Euch bei der Auswahl helfen — ausgezeichnetes Sortiment, von dem Fabrikanten unter den liberalsten Bedingungen gekauft, zu diesen interessant niedrigen Preisen:

Teddy Bear Bücher, 8 Titel, regulärer Preis 10c, das Stück 5c	Harkaway und Henty Serien, regul. Preis 25c, das Stück zu 12c	Alger Bücher, 29 Titeln, regulärer Preis 25c, das Stück für 19c	Elsie Dinsmore Serien, 28 Titeln, regulär $1.00, für 69c

33c für Fox Grandpas Frolics, Buster Brown, Happy Hooligan, oder Katzenjammer Kids, regulärer Preis 50c.
Beliebte Copyrights, Brewsters Millions, House of Thousand Candles, Man on the Box, Filigrees Ball usw., Eure Auswahl, das St. 49c

Männer-Ueberzieher von einem großen Einkauf
Wir waren ungemein glücklich, ungefähr 1200 Röcke für Männer und junge Leute zu kaufen, doch sind wir betrübt, daß wir den Namen des Fabrikanten nicht veröffentlichen dürfen, da dies die einzige Bedingung, unter der sie an uns zu der ungeheuren Verschleuderung verkauften — es genügt zu sagen, daß nie zuvor solch hochfeine Ueberzieher zu solch niedrigen Preisen verkauft wurden — kein Rock in der Partie ist weniger wie $10 und einige so hoch wie $25 werth — Eure Auswahl von vier Partien:
$3½ $7½ $10½ $12½

Bargains von dem ganzen Mäntel-Lager von „The Regal", 913 Milwaukee Ave.
das wir von J. B. Fried, dem Eigenthümer, kauften, und das wir jetzt zu weniger als der Hälfte des Preises verkaufen.

Damen-Coats	Mädchen-Coats	Pelz-Scarfs
50zöllige Kersey — bis zu $20 werth —	bis zu 8.50 werth — für nur	werth bis zu $5.00 — für
$2—$3—$5	$1—$2—$3	50c—$1—$2

Weihnachts-Verkauf von feinen Candies
1 Pf. Xmas Box m. fein. Chokol. u. Bonbons 25c
Candy-Stöcke, zu 15c, 10c, 5c 1c
Popcorn-Strümpfe — 5c Sorte, 2 für 7c
Kindergarten-Mischung, Pfd. 10c
Gebrochene Mischung, Pfd. 9c
Weihnachts-Mischung, das Pfund zu 10c
Cream-Mandeln, Pfd. 12c
Schul- u. Kirchen-Candy-Bestellungen sorgfältig besorgt.

Fancy Celluloid und Leder-Waaren

Kragen- und Manschetten-Boxes — Celluloid und Leder. Hübsch dekorirt, von $4.95 herunter auf 50c
3 Stück Celluloid Toilet Sets, — in fancy gefütterter Schachtel, für 75c
Albums, mit Goldschnitt, Ständer und flach, in 50 Facons zur Auswahl, von $9.50 herunter auf 50c
Manicure Sets, Ebony und Cocobola, von 4.95 herunter auf 59c
Rasir-Sets, Ebenoid u. nickelplattirt, von $8.50 herunter auf 50c

Sweaters und Jackets
Cardigan Jackets für Männer, in schwarz, braun und grau, $2.00, $2.25, $2.50 Werthe, Größen aufwärts bis zu 46 — Eure Auswahl zu $1.75
Feine Kammgarn Sweaters für Knaben, in schwarz, Maroon, weiß und Navy, $1.75 Werthe, speziell zu $1.25

Weihnachts-Strumpfwaaren

Importirte schwarze u. farbige Lisle Strümpfe für Damen, in fancy Handstickerei, ein großes Sortiment von Farben, 3 Paar in fancy Schachtel verpackt, — $1.50 und $1.00
Reinwoll. feine Cashmere Strümpfe für Männer, nahtlos, einfach oder fancy bestickt, zu 25c

Messerwaaren, etc.
Tafel-Messer und Gabeln, 3zinkige Gabeln, Cimeter swedged Klinge, Messing-Nieten, Paar 12½c
Nr. 3 Plumbs schwarze Finish Shingling-Hatchets, garantirtes Werkzeug-Stahl, Stück zu 39c

Damen-Trachten, 2. Floor
Gestrickte Unterröcke für Damen, von bester Wolle gemacht, 98c werth, — die Auswahl zu 58c
Korset Schützer für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, 48c werth, Eure Auswahl zu 25c
Flannelette Skirts für Kinder, in blau, rosa oder weiß, Größen von 2 bis 6, 88c werth, für 19c

Fancy Waaren, 3. Floor
Ruffled Scarfs, weiß mit farbigen Blumen, immer für 39c verkauft, speziell zu 25c
Dresser Scarfs, mit drei Reihen offener Arbeit, reg. 75c Werth, zu 69c
Centerpieces, gezogene Arbeit, 30 bei 30, $1.00 werth, speziell zu 85c

Für Raucher

Julius Caesar oder Washington Cabinets, reg. Preis $2.00, speziell für Montag, Kiste mit 50 für $1.49
Cremo oder Dunlap 5c-Zigarre, Kiste mit 25 für 75c
Rauch-Sets, von 7.50 herunter auf 25c
Eine große Mannigfaltigkeit zur Auswahl.
Meerschaum-Pfeifen, von $10 herunter auf $2.00
Loyal Laß, 5c straight Zigarre, — speziell, Kiste mit 25 für 50c
Chicago Crown, 10c straight Zigarre, reine Habana-Einlage, Binder und Deckblatt, 5zöllige Perfecto, strikt handgemacht, speziell, Kiste mit 25 zu 1.25, Kiste mit 50, $2.45, Kiste mit 12 für 60c

Groceries
Frisch gelegte Eier, das Dtzd 19½c
Süßkorn in Büchsen, fancy Western Pack, Monsoon Marke, Dutzend Büchsen 92c, per Büchse 8c
Tomatoes in Büchsen, fancy rothe reife Acme Tomatoes, Dutzend Büchsen zu $1.39, per Büchse zu 12c
Frisch gerösteter Kaffee, 3⅓ Pfund für 50c, per Pfund 15c
Lowneys oder Wilburs Kakao, ½ Pfund-Büchse 17c
Sugar Cured Pork-Schulter — das Pfund 8¾c
Frisches loses Leaf Schmalz, per Pfund 8¾c
Schinken, feine, magere mild gepökelte, Pfund 12½c
Fancy gepökelte geräucherte Butts, das Pfund für 13½c

Weihnachts-Geschenke
hiesiger und ausländischer
Fabrikation
in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft von
KEIL & HETTICH
94 State Str.
27nov,X,1mo

Geschäfts-Gelegenheit.
Zu vermiethen: Neu eingerichteter Eck-Saloon mit Lizens in A No 1 Lage. Beste Gelegenheit für einen guten Geschäftsmann mit Geld. Näheres bei
THE WACKER & BIRK BR'G. AND MALT'G. CO.